Sozialdemokratische Arbeiter-
partei Deutschösterreichs
Bericht der Parteivertre-
tung an den Parteitag
1913

Bericht

der Parteivertretung der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich an den Parteitag in Wien 1913

Wien 1913 - Verlag des sozialdemokratischen Parteisekretariats - „Vorwärts“, Wien V

Bericht

der Parteivertretung der Deutschen sozial-
demokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich
an den Parteitag in Wien 1913

Wien 1913

Verlag des sozialdemokratischen Parteisekretariats
Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts“, Wien V

Inhaltsverzeichnis.

Bericht der Parteivertretung der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich an den Parteitag in Wien 1913.

Ein bedeutungsvolles Jahr ist dahingegangen, ein Jahr schwerer Kämpfe und gewaltiger Kraftaufwendung der österreichischen Arbeiterschaft. Die trostlosen Verhältnisse im Innern des Reiches und die verhängnisvolle auswärtige Politik der Machthaber wirkten gleicherweise zusammen, um das Proletariat vor schwierige Aufgaben zu stellen.

Die inneren Verhältnisse des Reiches sind verworrener denn je. Die ganze Staatsmaschinerie ist ins Stocken geraten. Das Parlament, auf das die Arbeiterschaft so große Hoffnungen gesetzt hatte, erledigt nur mühselig die unumgänglich notwendigen Finanzgeschäfte, während alle gesetzgeberische Reformarbeit völlig zum Stillstand gekommen ist. Am schwersten leidet unter dem Versagen des Parlaments die Arbeiterklasse. Sie sieht, daß das Parlament nicht imstande ist, auch nur die Arbeiten zu leisten, die zur Fristung seiner eigenen Existenz nötig sind, während zugleich die bürgerlichen Parteien, die sonst vollständig verfeindet sind, sich sofort zusammenschließen, wenn es gilt, das Zustandekommen irgendeines Arbeiterschutzgesetzes zu vereiteln. Die Arbeiterschaft sieht mit Ingrimm die beharrliche Verschleppung der Sozialversicherung, jenes Gesetzwerkes, dessen Vollendung für viele Tausende Arbeiter von der allergrößten Bedeutung ist.

Aber nicht allein das Parlament versagt. Es versagen auch die Landtage der glorreichen Königreiche und Länder. In Steiermark und Tirol, in Galizien und Istrien ist der Landtag durch die Obstruktion lahmgelegt. In Böhmen herrscht Absolutismus. Die volksfeindlichen Cliquen, die die Landtage beherrschen, sind außerstande, eine gedeihliche Arbeit zu vollbringen. Da mußte die Arbeiterschaft mit allem Nachdruck ihre Stimme erheben, um sich Gehör zu verschaffen und ihre Rechte kraftvoll geltend zu machen.

Zur Zerfahrenheit im Innern des Reiches gesellten sich die Folgen der geradezu verblendeten Balkanpolitik. In der Zeit der durch sie hervorgerufenen schweren Wirtschaftskrise waren die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Oesterreichs zu wichtigen Entscheidungen über ihre Arbeitsverhältnisse gezwungen. Im Frühjahr des Jahres 1913 waren zahlreiche wichtige Tarifverträge abgelaufen, deren Erneuerung nur mit großen Mühen durchgesetzt werden konnte. Besonders im Baugewerbe und in der Metallindustrie nahmen die Lohnbewegungen einen gewaltigen Umfang an. Den rasch emporgewachsenen Unternehmerorganisationen mußte die Kraft der gewerkschaftlichen Organisation mit Wucht entgegengestemmt werden, um in dieser schweren Zeit die alten Arbeitsbedingungen zu behaupten und, wenn irgendwie möglich, neue Vorteile für die Arbeiter zu erreichen. Daß es schließlich doch gelungen ist, alle bedeutenderen Tarifverträge mit erheblichen Erfolgen zu erneuern, muß als eine der besten Leistungen der österreichischen Arbeiterorganisationen gewürdigt werden.

Die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1912 haben das österreichische Proletariat besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Als im Oktober dieses Jahres die Heere der Balkanstaaten gegeneinander aufmarschierten, schien es,

als ob auch Oesterreichs Machthaber die Zeit zu einem Waffengang für gekommen erachteten. Tausende Reservisten wurden einberufen und große Heeresmassen an der Süd- wie an der Nordgrenze des Reiches zusammengezogen. Es kamen Wochen, wo man stündlich darauf gefaßt sein mußte, die Nachricht zu erhalten, daß die Feindseligkeiten begonnen haben.

In dieser bedrohlichen Situation mußte die österreichische Sozialdemokratie ihre Stimme erheben, um sofort und unzweideutig gegen den Krieg zu protestieren. Wohl peitschte die bürgerliche Preßmeute die Oeffentlichkeit in unerhörter Weise auf und suchte gewaltsam eine Kriegsstimmung zu erzeugen. Wohl suchte die Regierung jede Kundgebung gegen den Krieg brutal zu unterdrücken und ließ es auch an Drohungen gegen diejenigen nicht fehlen, die es wagten, ihre Wahnsinnspolitik zu kritisieren. Die Sozialdemokratie ließ sich natürlich trotzdem nicht einschüchtern, sondern brachte ihren Protest gegen den Krieg nachhaltig zum Ausdruck.

Am 14. Oktober erschien ein Manifest der Gesamtexekutive der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich, das von der deutschen, italienischen, polnischen, südslawischen, tschechischen (Zentralisten) und ukrainischen Sozialdemokratie unterzeichnet war. In dem Manifest wird dargelegt, daß der russische Zarismus, der italienische Imperialismus, aber auch Oesterreich-Ungarns Machtgier die Gefahr eines Weltkrieges herbeigeführt haben. Ueber die Schuld Oesterreich-Ungarns an der bedrohlichen Zuspitzung der Situation heißt es dann weiter:

„Dieses Reich, das seine Völker in dem Zeitalter der Teuerung vor der bittersten Not nicht zu schützen vermag; das den verheerenden Bürgerkrieg seiner Nationen nicht beenden kann; das Ungarn mit der brutalen Gewalt der Tisza und Lukacs, Kroatien und Slawonien mit der Diktatur des Cuvaj beherrscht; das in Bosnien und der Herzegowina noch immer nicht das vor vierunddreißig Jahren gegebene Versprechen erfüllt hat, die christlichen Bauern vom türkischen Feudalrecht zu befreien — dieses Reich schickt sich heute an, als hätte es im eigenen Land nicht genug zu tun, am fernen Balkan als Richter und Ordner aufzutreten.

Die Völker Oesterreichs haben nur ein Interesse am Balkan:

Friedlichen Warenaustausch mit den Balkanvölkern!

Unsere Industrie will in Serbien und Bulgarien ihre Ware absetzen. Dafür wollen wir von den serbischen und bulgarischen Bauern Vieh und Getreide kaufen. Daß dieser Warenaustausch seit vielen Jahren erschwert und gestört worden, ist nicht die Schuld der Serben und der Bulgaren. Es ist

die Schuld der Agrarier

in Oesterreich und in Ungarn. Um die Viehpreise in Oesterreich-Ungarn von fremdem Wettbewerb ungestört in die Höhe treiben zu können, haben die reichen Viehzüchter und Viehmäster es durchgesetzt, daß dem serbischen und bulgarischen Vieh unsere Grenzen gesperrt wurden. Kaufen wir von den Agrarstaaten des Balkans kein Vieh, dann sperren sie natürlich den Erzeugnissen unserer Industrie ihre Märkte. Das ist das Hindernis unseres Handels auf dem Balkan! Aber dieses Hindernis zu beseitigen, müssen wir keine Soldaten auf die Grenze schicken. Es fällt, wenn wir die Macht der Agrarier in Oesterreich und in Ungarn brechen, wenn wir ihre Zollmauern abtragen. Nicht Krieg gegen Serbien, sondern Kampf gegen die agrarische Hungerpolitik — das ist die Balkanpolitik, die wir brauchen!"

Nach einer scharfen Kritik jener Bestrebungen, die Oesterreich zu einer Besetzung des Sandschaks drängen wollten, erklärte das Manifest kurz und bündig:

„Um des Sandschaks willen den Arbeiter aus seiner Werkstatt, den Bauern vom Pflug zu reißen, das Blut unserer Brüder und Söhne zu opfern, in Zehntausende Familien Not, Jammer und Verzweiflung zu bringen, unserer Volkswirtschaft die schwersten Wunden zu schlagen, wäre ein beispiel-

loses, ein unverantwortliches, ein unsühnbares Verbrechen!

Oesterreich-Ungarn hat an dem armen, zerstückelten südslawischen Volk schon schwer genug gesündigt. Es weiß die Südslawen, die seiner Herrschaft unterworfen sind, nur mit der militärischen Diktatur zu regieren. Es hat die Bauern Serbiens durch seine großagrarische Wirtschaftspolitik zur Verzweiflung getrieben. Wenn es jetzt auch noch das Blut seiner Söhne vergießen wollte, um die Herrschaft türkischer Feudalherren über serbische Bauern zu beschützen; wenn es den serbischen Bauern, denen es selbst ihre Ware nicht abnimmt, verwehren wollte, sich den Zugang zu anderen Absatzmärkten zu erkämpfen, dann würde es die Südslawen selbst

in die Arme des russischen Zarismus

treiben. Gerade weil wir Todfeinde des Zarismus sind, gerade weil wir in jeder Ausdehnung der Macht des Zaren die größte Gefahr für die europäische Kultur erblicken, fordern wir, daß Oesterreich-Ungarn den südslawischen Nationen nicht mit der Waffe in der Hand entgegentrete, daß es die Entfaltung ihrer Volkskraft nicht hemme.

In allen Ländern der Welt erhebt die Arbeiterklasse ihre Stimme gegen den Krieg, für den Frieden! Unsere Genossen in Rußland und in Polen setzen, die furchtbarsten Opfer nicht scheuend, ihren Kampf gegen den völkermordenden Zarismus fort. Unsere Genossen in Italien haben gegen den Raubkrieg in Tripolis protestiert. In Serbien und in Bulgarien haben sich die Vertreter der Arbeiterschaft in den Parlamenten mannhaft und tapfer der Kriegshetze widersetzt. In Deutschland, in Frankreich, in England demonstriert die Arbeiterklasse für die Sache des Friedens! So steht den Kriegshetzern aller Länder und aller Nationen einig und geschlossen als stärkste Macht des Friedens

die internationale Sozialdemokratie

gegenüber.

In ihrem Geist erfüllen auch wir in Oesterreich unsere Pflicht. Auch wir erheben unsere Stimme, zu mahnen und zu warnen. Auch für die Völker Oesterreichs kann es in diesen Tagen der Gefahr nur einen Feldruf geben:

Keine Einmengung in den Balkankrieg!

Nur eine Losung: Der Balkan den Balkanvölkern!

Nur eine Parole: Erhaltung des Friedens!"

Einige Tage nach dem Erscheinen dieses Manifests fand in Wien eine große Protestversammlung gegen den Krieg statt. Es war eine mächtige Kundgebung, zu der Tausende von Wiener Proletariern zusammenströmten. In der Versammlung sprachen Vertreter der deutschen, polnischen und italienischen Sozialdemokratie. Ihre Reden waren eine kräftige Brandmarkung der Kriegshetze und zugleich ein entschiedener Protest gegen die neuen Militärforderungen, welche die Regierung soeben den Delegationen unterbreitet hatte. Die Willensmeinung der Versammlung wurde in einer Resolution zusammengefaßt, welche folgenden Wortlaut hatte:

„Die am 14. Oktober im Hotel Wimberger tagende Versammlung erhebt gegen die Staatsmänner der kapitalistischen Großmächte Europas die Anklage, daß ihre Ränke und Eifersüchteleien den blutigen Krieg am Balkan herbeigeführt und die Gefahr eines Krieges zwischen den Großmächten heraufbeschworen haben.

Die Versammlung sendet der sozialdemokratischen Partei in Serbien und Bulgarien, in Rußland und Italien, in Deutschland, Frankreich und England ihren brüderlichen Gruß. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß sich die Sozialdemokratie in allen Ländern der Kriegshetze der herrschenden Klassen und ihrer Regierungen mit aller Macht widersetzt.

Dieser hohen Sendung der internationalen Sozialdemokratie treu, protestieren auch wir dagegen, daß die Regierung unseres Landes dazu beiträgt, die allgemeine Beunruhigung zu verschärfen. Wir protestieren dagegen, daß der Minister des Aeußern Europa durch Reden beunruhigt, die den Eindruck erwecken, als wollte Oesterreich angebliche Interessen in den verkarsteten Bergen im Sandschak oder in armseligen Dörfern Altserbiens selbst um die Gefahr eines Weltkrieges verteidigen. Wir protestieren dagegen, daß die gefahrdrohende Stunde dazu mißbraucht wird, neuerlich Hunderte von Millionen für den Militarismus

zu vergeuden. Wir protestieren gegen jede Einmengung Oesterreichs in den Balkankrieg.

Die Interessen der Völker Oesterreichs heischen den Frieden. Wir wollen nicht um der elenden Felsennester des Sandschaks willen Hunderttausende von Menschenleben opfern, über Millionen das furchtbarste Elend heraufbeschwören, unsere ganze Volkswirtschaft für Jahrzehnte zerrütten. Wir fordern von der Regierung: Keine Einmengung in den Balkankrieg! Der Balkan den Balkanvölkern! Erhaltung des Friedens!"

Der Protestkundgebung in Wien folgten Versammlungen in den anderen größeren Städten des Reiches. Ueberall strömten die Arbeiter in Scharen herbei, um ihren Abscheu gegen die Kriegshetze zu bekunden. Die vielen gut besuchten Versammlungen und die Entschiedenheit ihrer Willensäußerung machten auf die Oeffentlichkeit einen großen Eindruck.

Mannhaft hielt sich in diesen Tagen die sozialdemokratische Presse. Sie hatte unter ganz außerordentlich schwierigen Verhältnissen eine schwere Arbeit zu verrichten. Es galt, der planmäßig organisierten Kriegshetze der bürgerlichen Presse entgegenzutreten, die mit tückischer Sensationsmache die Stimmung für ein Eingreifen Oesterreichs in die Balkanhändel schürte. Zugleich mußte gegen die Regierung aufgetreten werden, die in ihrer Verblendung Fehler auf Fehler beging und sehr erheblich dazu beitrug, daß sich die Verwicklungen mehrten. Die Regierung antwortete der sozialdemokratischen Zeitungskritik mit — Konfiskationen. Es half ihr aber nichts; unsere Aktion gegen den Krieg stand nicht still. Und je bedrohlicher die Situation wurde, desto entschiedener erhob sich der Protest der Sozialdemokratie.

Hand in Hand mit der Organisierung des Volkswiderstandes gegen den drohenden Krieg gingen die Abwehrversuche unserer parlamentarischen Fraktion*).

Der Kampf gegen die Kriegshetze war im letzten Jahr für sie die weitaus wichtigste Aufgabe. Bei jeder Gelegenheit traten die sozialdemokratischen Abgeordneten für die Erhaltung des Friedens ein. Sie haben aber auch gegen die Militärforderungen gekämpft, die die Regierung der gesetzgebenden Körperschaft unterbreitete. Die Rüstungskredite und das Pferdestellungsgesetz wurden bekämpft, ebenso das Kriegsleistungsgesetz. Im Parlament gelang es, die Kriegstreibereien der offiziösen Presse aufzudecken. Schließlich mußte auch der Oeffentlichkeit dargestellt werden, welchen Unbilden die einberufenen Reservisten und Ersatzreservisten ausgesetzt waren. Unermüdlich wurde die Entlassung der Einberufenen gefordert. Es ist kein Zweifel, daß der sozialdemokratische Feldzug gegen den Krieg die Kriegshetzer einschüchterte und sie mehrmals zwang, den Rückzug anzutreten.

Als sich im Ausland gleichfalls der Protest des organisierten Proletariats gegen den Krieg erhob, da bekundete die österreichische Sozialdemokratie ihre internationale Solidarität, indem sie zu den Protestkundgebungen im Ausland Redner entsandte. Nach Deutschland, Frankreich, Italien und Holland eilten eine Anzahl bewährter Genossen, um die Brudergrüße des österreichischen Proletariats zu überbringen und den ausländischen Genossen die Versicherung zu geben, daß die

---

*) Ueber das Wirken unserer parlamentarischen Fraktion unterrichten die Broschüren „Die Tätigkeit der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten im österreichischen Reichsrat". (Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand u. Komp.).

Das Berichtsheft, welches die Tätigkeit unserer parlamentarischen Fraktion in der letzten Session, das ist vom 24. September 1912 bis 20. Juni 1913, behandelt, wird den Parteitagsdelegierten vorgelegt.

österreichischen Arbeiter Schulter an Schulter mit den Klassengenossen der anderen Länder bereit seien, gegen den Krieg zu kämpfen.

Nach dem Wiener Parteitag wurde ein Flugblatt gegen den Krieg in einer Auflage von vielen Hunderttausenden Exemplaren im ganzen Reich verbreitet. Der 10. November 1912 war ein allgemeiner Demonstrationstag im ganzen Reich. In Wien und den anderen größeren Städten und Industrieorten marschierten die klassenbewußten Arbeiter zu Zehntausenden auf, um ihren Friedenswillen zu bekunden.

In den Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt:

> „Wir warnen die Regierungen und Diplomaten Oesterreichs vor dem Frevel, über unser Land das namenlose Unheil eines Krieges heraufzubeschwören. Alles, was am Balkan zu gewinnen wäre, ist nicht das Leben eines einzigen Soldaten wert. Weder der Sandschak noch Albanien, noch irgendeine andere Einbildung des Großmachtwahns darf Anlaß zum Bruch des Friedens werden. Alle diese eingebildeten Interessen versinken in nichts gegenüber dem einzigen wirklichen und dauernden politischen und wirtschaftlichen Interesse aller Völker Oesterreichs, mit den Balkanstaaten in Frieden und Freundschaft zu leben.
>
> Die Balkanwirren durfen nie und nimmer Anlaß sein, die Schrecken der Arbeitslosigkeit und unermeßlicher Teuerung über unser Land zu bringen und die wertvollsten Kulturgüter zu zerstören.
>
> Mögen die Herrschenden eingedenkt sein der Witwen und Waisen, der Krüppel und Toten, die auf ihrem Gewissen lasten müssen, wenn sie das Verbrechen der Kriegsstiftung beginnen! Mögen sie davor zurückschrecken, sich mit unermeßlicher, unsinnbarer Blutschuld zu beladen.
>
> Wir begrüßen die Aktion der sozialistischen Internationale für den Frieden, senden unseren Brüdern in allen Ländern unseren Gruß und geloben auch in unserem Land alle Energie einzusetzen im Krieg gegen den Krieg."

Die vielen hunderte Versammlungen und ihr massenhafter Besuch machten einen tiefen Eindruck. Die Herrschenden mußten erkennen, daß die Arbeiterschaft keine willenlose Herde sei, die sich wehrlos zur Schlachtbank werde führen lassen. Sie mußten auf die kriegsfeindliche Stimmung der breiten Massen Rücksicht nehmen, obwohl ihre Wut dadurch auf das höchste gesteigert wurde. Der Aerger über die Friedensdemonstration der Arbeiterschaft äußerte sich in verleumderischen Begeiferungen der Sozialdemokratie durch die bürgerliche Presse und in Verfolgungsmaßnahmen der Behörden.

Die österreichische Sozialdemokratie entsandte zum internationalen Friedenskongreß nach Basel eine starke Delegation. An den Verhandlungen des Kongresses nahmen die österreichischen Delegierten regen Anteil. Sie wirkten nach Kräften mit, um die internationale Friedenskundgebung des Proletariats mächtig und eindrucksvoll zu gestalten. Das Baseler Manifest verfiel indes in Oesterreich der Konfiskation. Diese Konfiskation war nicht mehr als eine kleinliche Schikane, sie kennzeichnet aber den Geist der österreichischen Machthaber. . . . .

Durch den Baseler Kongreß erhielt die Friedensbewegung in Oesterreich selbst einen neuen kräftigen Ansporn. Wieder fanden Versammlungen auf Versammlungen statt, wieder trat die Arbeiterpresse mit aller Schärfe gegen die Kriegshetzereien auf und wieder wurden Flugblätter auf Flugblätter verbreitet, um die Masse über die wahren Absichten der Herrschenden aufzuklären.

Als am Beginn des Jahres 1913 die Balkankrise auf die österreichischen Wirtschaftsverhältnisse zerrüttend zu wirken begann und Tausende Arbeiter arbeitslos wurden, die Arbeiterschutzgesetzgebung völlig stockte, während zugleich die Kriegslasten eine kaum mehr erträgliche Steigerung erfuhren, erhob die Sozialdemokratie ihre Stimme zu einem neuerlichen Protest. Kriegslasten und kein Arbeiterschutz, so lautete nun die Tagesordnung der Versammlungen. Dieselben erklärten:

Die versammelte Arbeiterschaft erhebt gegen die Regierung die Anklage, daß ihre Balkanpolitik eine schwere Wirtschaftskrise heraufbeschworen, Tausende österreichischer Arbeiter um Arbeit und Verdienst gebracht hat.

Die Arbeiterschaft protestiert dagegen, daß in dieser Zeit der Not von den Völkern neue Opfer für Militarismus und Marinismus gefordert, daß den Arbeitern durch Erhöhung der Branntweinabgaben und die Einführung der Zündhölzchensteuer neue schwere Lasten aufgebürdet werden sollen.

Die Arbeiterschaft protestiert gegen die Verschleppung der Sozialversicherung und gegen das Stocken der Arbeiterschutzgesetzgebung. Sie protestiert dagegen, daß das Herrenhaus selbst die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Arbeiterschutzgesetze vereitelt. Sie protestiert dagegen, daß die bürgerliche Mehrheit des Abgeordnetenhauses den Gesetzanträgen der sozialdemokratischen Abgeordneten, ja selbst dem Bäckerschutzgesetz der Regierung Widerstand entgegensetzt. Sie erklärt, daß der Staat, dessen auswärtige Politik die Not der Volksmassen furchtbar gesteigert hat, dessen Steuergesetzgebung immer wieder neue Lasten der Arbeiterklasse auferlegt, sich nicht länger der Pflicht entziehen kann, den Arbeitern Linderung ihres Elends und Schutz gegen die Ausbeutung zu gewähren.

Der Ruf der Arbeitermassen nach vermehrtem Arbeiterschutz ist diesmal wirkungslos verhallt. Aber die Arbeiterschaft wird nicht erlahmen; sie wird für ihre Forderungen so lange kämpfen, bis dieselben schließlich doch durchgesetzt sind.

Als das Proletariat sich anschickte, die

Maifeier

zu begehen, hatte die Kriegsgefahr eben den Höhepunkt erreicht. Oesterreich hatte gegen die Besetzung Skutaris durch Montenegro Einspruch erhoben und war damit an den Rand eines wahnwitzigen Kriegsabenteuers gelangt. Da wurde der Maientag zu einer Friedensdemonstration. In den vielen Hunderten Versammlungen, die am Maientag stattfanden, wurde gegen den Krieg protestiert. An die übliche Mairesolution wurde ein Zusatz angeschlossen, welcher lautete:

„Die am 1. Mai versammelte Arbeiterschaft fordert die Regierung nochmals mit allem Nachdruck auf, sich von der gemeinsamen Aktion der europäischen Mächte nicht zu trennen und keinen eigenmächtigen Schritt, der zum Kriege führen kann, zu unternehmen.

Ein kriegerisches Vorgehen gegen Montenegro würde Tausende Menschenleben kosten. Es würde die Gefahr eines schweren Konflikts mit Rußland und mit Serbien herbeiführen. Es würde den Frieden ganz Europas schwer gefährden.

Diese Opfer und Gefahren stehen in schreiendem Mißverhältnis zu dem Streitgegenstand. Kein Lebensinteresse der Völker Oesterreichs wird durch diesen berührt.

Wenn aber schon die österreichische Regierung die Uebergabe Skutaris an Albanien für ein Interesse Oesterreichs hält, so ist dieses Ziel auch durch eine geduldige und beharrliche gemeinsame Aktion der europäischen Mächte zu erreichen. Es bedarf dazu nicht des eigenmächtigen Einschreitens Oesterreichs.

Wir fordern daher die Regierung nochmals auf, sich nicht von gewissenlosen Kriegshetzern in ein blutiges Abenteuer verstricken zu lassen, und stellen nochmals fest, daß die ungeheure Masse des arbeitenden Volkes in Oesterreich nichts will als die Erhaltung und Sicherung des Friedens."

Die Hunderttausende, die in allen Teilen Oesterreichs für die Erhaltung des Friedens demonstrierten, ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die österreichischen Völker mit den Kriegstreibereien der Herrschenden nichts zu tun haben wollen. Wohl versuchten vielfach die Regierungsvertreter die Maiversammlungen, die gegen den Krieg protestierten, zu stören, aber die Stimme des Volkes war mit Gewalt nicht zu unterdrücken. Daß der Maientag des Jahres 1913 eine so entschiedene Demonstration für den Frieden war, wird stets ein Ehrenblatt in der Geschichte der Arbeiterbewegung unseres Landes sein.

Heute ist es jedem Einsichtigen längst klar geworden, daß die Kritik der Sozialdemokraten an der Balkanpolitik Oesterreichs vollauf berechtigt war. Die Kurzsichtigkeit der österreichischen Diplomatie hat dazu beigetragen, das Reich in eine schwere Krise zu stürzen. Ein wirtschaftlicher Zusammenbruch mit allen seinen schrecklichen Folgen ist dem Balkanrummel gefolgt, ein Zusammenbruch, der die Entwicklung der österreichischen Volkswirtschaft auf Jahre hinaus unterbindet. Die Fabriken stehen still, eine furchtbare Arbeitslosigkeit hat die Industriebevölkerung getroffen, Elend und die Verzweiflung sind in viele Tausende Familien eingekehrt. Zu allen den schweren Opfern, die die monatelange Mobilisierung den Völkern dieses unglückseligen Reiches auferlegte, ist eine Wirtschaftskrise gekommen, die drückend auf uns lastet.

Für die Sozialdemokratie bedeutet die Wirtschaftskrise eine beträchtliche Erschwerung ihrer Tagesarbeit. Wir vermögen mit den hungernden Massen den Kampf um die Erfordernisse des Tages nicht mit derselben Aussicht auf Erfolg zu führen, als in Zeiten günstiger Wirtschaftslage, weil die Massen während der Krise zu einem guten Teil unorganisierbar sind. Wir sind in den Zeiten der Krise geschwächt und vermögen weder in Wahlschlachten noch in Gewerkschaftskämpfen große Aussichten auf Erfolge zu besitzen. Ueberall, wo es auf das Gewicht der Organisation ankommt, leidet der proletarische Kampf unter den Wirkungen der Wirtschaftskrise.

Wenn die Krise aber auch den Tageskampf hemmt, beinträchtigt sie doch nicht den Endkampf des Proletariats. Die Not der Wirtschaftskrise revolutioniert die Gehirne vieler Tausender, und macht sie fähig, den Gedanken des proletarischen Befreiungskampfes aufzunehmen. Ist die Wirtschaftskrise vorüber, dann strömen neue Tausende in unsere Organisationen. So dürfen wir hoffen, daß auch die gegenwärtige Wirtschaftskrise dazu beitragen wird, der österreichischen Arbeiterbewegung schließlich neue Kräfte zuzuführen. Das revolutionäre Wollen der Arbeiterschaft empfängt durch das Elend der Wirtschaftskrise eine neue Befruchtung und führt zu einer Verschärfung des Klassenkampfes. Die Steigerung des Klassenkampfes bringt uns unserem großen Ziel, der freien sozialistischen Gesellschaftsordnung, näher.

Reichsratswahlen.

Durch den Tod des deutschnationalen Abgeordneten Ulrich ist das Mandat des IX. mährischen Städtewahlkreises (Fulnek, Neutitschein, Bärn, Bautsch) freigeworden. Für unsere Partei kandidierte ebenso wie bei den allgemeinen Wahlen Genosse Wilhelm Nießner. Er erhielt bei der am 24. September 1912 stattgefundenen Hauptwahl 2518 Stimmen, der deutschnationale Kandidat erhielt 2358 Stimmen, der christlichsoziale 961 Stimmen und ein deutschfortschrittlicher Kandidat 805 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte durch das Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien der deutschnationale Kandidat Dr. Bodirski mit 3594 gegen 3057 Stimmen, die Nießner auf sich vereinigte.

Am 24. September 1912 fand die Ersatzwahl für das durch den Tod des Genossen Silberer freigewordene Reichsratsmandat Wien, Landstraße I, statt. Diese Ersatzwahl brachte unserer Partei einen ansehnlichen Erfolg. Bei der Hauptwahl erhielt unser Kandidat Genosse Rudolf Müller 6718 Stimmen, was eine kleine Steigerung gegenüber unserer Stimmenzahl bei den allgemeinen Wahlen bedeutet. Der christlichsoziale Kandidat erhielt 6072 Stimmen, der deutschnationale 1503 Stimmen, der deutschfreiheitliche 1585 und der tschechische separatistische Kandidat 543 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte Genosse Rudolf Müller mit 8014 gegen 7176 Stimmen.

Am 4. März 1913 fand die Ersatzwahl für das durch den Tod des Genossen Schlinger freigewordene Reichsratsmandat des niederöster-

reichischen Städtewahlkreises (Krems, Klosterneuburg, Korneuburg, Stockerau) statt. Dieses Mandat, welches wir bei den allgemeinen Wahlen nur durch ganz außerordentlich günstige Umstände erobern konnten, ging diesmal verloren. Wohl aber gelang es, unsere Stimmenzahl ganz erheblich zu erhöhen. Bei den allgemeinen Wahlen hatte Schlinger 2764 Stimmen erhalten. Bei der Ersatzwahl erreichte unser Kandidat Theodor Hackenberg eine Stimmenzahl von 3208. Der deutschnationale Kandidat erhielt 2839, der christlichsoziale 2462 Stimmen. Infolge eines Kompromisses der Christlichsozialen und Deutschnationalen siegte in der Stichwahl der Deutschnationale mit 4839 Stimmen gegen unseren Kandidaten, der 3764 Stimmen erhielt. Die höhere Stimmenzahl, welche unsere Partei bei dieser Nachwahl erzielte, zeigt, daß die Sozialdemokratie auch in diesem kleinstädtischen Wahlkreis in unaufhaltsamem Fortschritt begriffen ist.

Gemeindevertreter.

Die Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter ist im Berichtsjahre sehr erheblich gestiegen. Wir zählten

im Jahre	1911/12	**16**,	1912/13	**17**	soz.-dem. Gemeindevertreter des	I. Wahlkörpers
„ „	1911/12	**47**,	1912/13	**82**	„ „ „	II. „
„ „	1911/12	**1004**,	1912/13	**1171**	„ „ „	III. „
„ „	1911/12	**133**,	1912/13	**166**	„ „ „	IV. „
Zusammen . .		**1200**		**1436**		

In allen Wahlkörpern gelang es, Fortschritte zu machen. Eine Anzahl Gemeinden — es sind allerdings nur kleinere — werden von sozialdemokratischen Gemeindevorstehern geleitet; wir zählten am Ende der Berichtszeit zwölf sozialdemokratische Gemeindevorsteher.

In das Berichtsjahr fällt die Gründung der „Gemeinde“, unserer Monatsschrift für Kommunalpolitik. Seit Jahren ist der Wunsch nach einem derartigen Blatte immer wieder laut geworden; schon in Reichenberg wurden sowohl auf dem Parteitag, als bei der Konferenz der Gemeindevertreter darauf bezügliche Beschlüsse gefaßt. Der letzte Parteitag in Wien hat die Frage endgültig der Lösung zugeführt, indem er die Schaffung eines monatlich erscheinenden Organs beschloß.

Im April des laufenden Jahres lag das erste Heft der „Gemeinde“ den Parteigenossen vor. Ueber die Entwicklung der Zeitschrift läßt sich, da seit ihrer Gründung erst eine kurze Zeit verflossen ist, ein abschließendes Urteil noch nicht geben. Die Auflage ist noch nicht zufriedenstellend, sie beträgt 1500.

Das Drängen nach dem Blatt ließ ein stärkeres Interesse erwarten, als in dieser Zahl zum Ausdruck kommt. Auch beschränkt sich ja die „Gemeinde“ keineswegs darauf, nur ein Behelf für unsere praktischen Kommunalpolitiker zu sein, sondern sie will auch für jeden, der die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung verfolgt, eine Quelle der Anregung und Belehrung sein. Es scheint, daß die Kommunalpolitik in der österreichischen Arbeiterschaft noch nicht nach Gebühr gewürdigt wird.

Mitgliederbewegung.

Die schwere Wirtschaftskrise hat Tausende Arbeiter brotlos gemacht. Die Mobilisierung riß viele Tausende Arbeiter aus dem Erwerbsleben und raubte ihnen damit auch die Möglichkeit, weiterhin der Organisation anzugehören. Infolge der Wirtschaftskrise und der massenhaften Einberufungen mußten wir ganz automatisch eine erhebliche Anzahl Mitglieder verlieren. Immerhin ist aber der Verlust nicht so groß, als er aus den angeführten Gründen zu erwarten gewesen wäre. Wir haben im Vorjahr 145.524 Mitglieder gehabt und zählen nunmehr 142.027 Mitglieder. In Anbetracht der ganz ungewöhnlich schwierigen Verhältnisse des Berichtsjahres ist der Mitglieder-

verlust von 3500 nicht groß. Wir glauben im Gegenteil sagen zu dürfen, daß auch in diesem Jahre unsere politische Organisation sich trotz aller Schwierigkeiten ehrenvoll behauptet hat.

Von der gesamten Mitgliederzahl sind 121.969 Männer und 20.058 Frauen. Die Form unserer politischen Organisation hat auch heuer keine wesentliche Aenderung erfahren. Noch immer bestehen in Böhmen, Niederösterreich, Steiermark und Tirol neben den politischen Vereinen freie politische Organisationen. Wenn auch der faktische Unterschied zwischen beiden Organisationsformen durch die organisatorische Praxis stets kleiner wird, wäre es doch zu wünschen, daß endlich einmal im ganzen Reich die Parteiorganisation einheitlich auf der Basis des politischen Vereines aufgebaut werde.

Das Gesamtbild der politischen Organisation der deutschen Sozialdemokratie Oesterreichs ist folgendes:

Land	Ende Juni 1912		Ende Juni 1913		Mitgliederzunahme	Mitgliederabnahme
	Zahl der Orte mit sozialdemokratischer Organisation	Mitgliederzahl (inklusive Frauen)	Zahl der Orte mit sozialdemokratischer Organisation	Mitgliederzahl (inklusive Frauen)		
Böhmen	725	40294	691	40193	.	101
Bukowina	6	207	7	505	298	.
Kärnten	93	4185	97	4117	.	78
Mähren	130	6336	116	5582	.	754
Niederösterreich:						
Provinz	132	14704	142	14562	.	142
Wien	1	45919	1	46378	459	.
Oberösterreich	64	6102	64	5789	.	313
Salzburg	42	3586	46	3007	.	579
Schlesien	58	4117	71	3828	.	289
Steiermark	78	15597	93	13957	.	1640
Tirol	25	3352	24	3416	64	.
Vorarlberg	15	1125	13	703	.	422
Zusammen	1369	145524	1365	142027	821	4318

Ueber das Größenverhältnis des politischen Vereines zur freien politischen Organisation in den einzelnen Kronländern orientiert die folgende Zusammenstellung:

Land	Politischer Verein		Freie politische Organisation	
	Zahl der Orte	Zahl der Mitglieder (ohne Frauen)	Zahl der Orte	Zahl der Mitglieder (ohne Frauen)
Böhmen	540	26471	151	6884
Bukowina	7	505	.	.
Kärnten	97	3316	.	.
Mähren	116	4459	.	.
Niederösterreich:				
Provinz	99	9886	43	2178
Wien	1	42795	.	.
Oberösterreich	64	4962	.	.
Salzburg	46	2452	.	.
Schlesien	71	2722	.	.
Steiermark	34	8032	59	3969
Tirol	6	1923	18	863
Vorarlberg	13	552	.	.
Zusammen	1094	108075	271	13894

Die kommenden Monate müssen zur eifrigen Agitation für unsere politischen Organisationen benützt werden. Eine große, ununterbrochene Werbearbeit im ganzen Reiche ist notwendig, um neue Mitstreiter zu gewinnen. Wenn auch noch geraume Zeit hindurch die Wirtschaftskrise unsere Werbearbeit erschweren wird, darf sie doch keinesfalls unterbleiben. Der Begeisterung und opferwilliger Mitarbeit proletarischer Männer und Frauen wird es gewiß gelingen, die Schwierigkeiten zu überwinden und unserer Organisation Tausende neuer Mitglieder zuzuführen.

Versammlungstätigkeit.

Die Versammlungstätigkeit des heurigen Jahres entspricht ungefähr der des Vorjahres. Wieder waren unsere Vertrauensmänner in großer Zahl und mit bewundernswertem Pflichteifer tätig, den Gedanken des Sozialismus in die breiten Massen hinauszutragen. Tausende Sitzungen und Besprechungen fanden statt, um die Aktionen unserer Partei vorzubereiten. In zahlreichen Volksversammlungen wurde die Arbeiterschaft mit dem Wesen des proletarischen Befreiungskampfes bekanntgemacht und zugleich wurde in diesen Versammlungen zu den politischen Tagesereignissen Stellung genommen. Erfreulich ist, daß im Berichtsjahr die Zahl der Vereinsversammlungen (Parteimitgliederversammlung) erheblich gestiegen ist. Die wachsende Zahl der Vereinsversammlungen deutete darauf hin, daß die Werbearbeit der Volksversammlung in immer größerem Maße durch sozialistische Erziehungsarbeit ergänzt wird. Was in den großen Versammlungen an sozialistischen Lehren nicht so leicht erörtert werden kann, gelangt in der Vereinsversammlung zur gründlichen Besprechung und trägt dazu bei, die sozialistische Ideenwelt tiefer im Proletariat Deutsch-Oesterreichs zu verankern.

Die folgende Tabelle unterrichtet über die Zahl und Art der im Berichtsjahr abgehaltenen politischen Versammlungen:

Name des Landes	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonen-Versammlungen	Volksversammlungen
Böhmen	2377	5417	729
Bukowina	4	59	21
Kärnten	125	183	74
Mähren	411	769	217
Niederösterreich	535	1456	279
Wien	587	1932	99
Oberösterreich	242	830	130
Salzburg	155	231	59
Schlesien	202	200	127
Steiermark	211	887	215
Tirol	118	152	35
Vorarlberg	106	98	24
Zusammen 1913	5373	12214	2014
Zusammen 1912	4736	11693	2085

Frauenbewegung.

(Bericht des Frauenreichskomitees.) Die Zahl der Orte, in denen eine freie politische Frauenorganisation besteht, ist im Berichtsjahr von 286 auf 312 gestiegen, die Mitgliederzahl dagegen unverändert geblieben. Wir haben nun 20.058 politisch organisierte Frauen gegen 20.090 im Vorjahr. Die Ursache dieses bedauerlichen Stillstandes unserer Bewegung ist unschwer zu finden. Ein Jahr wirtschaftlichen Unglücks ist es ja, über das wir zu

berichten haben. Die verheerenden Wirkungen von Krieg, Teuerung und Arbeitslosigkeit mußten sich natürlich auch in der Frauenorganisation äußern. In den Sudetenländern machte sich die wirtschaftliche Krise am stärksten fühlbar; daher haben wir auch dort eine größere Anzahl von Mitgliedern verloren als in den übrigen Ländern, in denen wir zum Teil sogar Mitglieder gewinnen konnten.

Doch auch diese schwierige Zeit hatte nicht vermocht, die Arbeitslust der Genossinnen zu schwächen. Sie ließen keine Gelegenheit ungenützt, um für ihre Organisation Mitglieder zu werben. Die Durchführung der Beitragserhöhung brachte wohl einige Schwierigkeiten mit sich, doch waren dieselben zu Beginn des Herbstes 1912 so ziemlich überwunden. Nun ist in ganz Oesterreich der einheitliche Monatsbeitrag von 40 H. erreicht.

Die Versammlungstätigkeit begann überall mit der Abhaltung von Versammlungen gegen den Krieg. Aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses wurde es ebenfalls notwendig, eine große Anzahl aufklärender Versammlungen abzuhalten.

Am 31. Oktober fand in Wien eine Besprechung aller Landesvertrauenspersonen statt, in der über die Abhaltung des Frauentages 1913 beraten wurde. Alle Genossinnen sprachen sich auf Grund ihrer Erfahrungen dafür aus, den Frauentag nicht wieder im Mai, sondern zeitlich im Frühjahr abzuhalten. Die schöne Jahreszeit beeinträchtigte den Besuch der Versammlungen zu viel. Es wurde hierauf der März festgesetzt. Die Herausgabe der Festschrift und eines Flugblattes wurde wieder beschlossen.

In einer Sitzung der weiblichen Delegierten während des Parteitages wurde beschlossen, ein Flugblatt gegen den Krieg herauszugeben. Der Beschluß wurde jedoch später aufgehoben, weil die Partei ein solches Flugblatt in einer Massenauflage erscheinen ließ.

In Böhmen, Oberösterreich, Kärnten und Salzburg fanden Landeskonferenzen statt, zu denen das Reichskomitee je eine Delegierte entsendet hatte. Es wurde überall über den Ausbau der Organisation sowie über die Abhaltung des Frauentages beraten. In den übrigen Ländern geschahen die Vorbereitungen für den Frauentag durch Bezirkskonferenzen.

Die Veranstaltung selbst gelang in diesem Jahre — es war der 9. März dafür bestimmt — trotz Kriegsgefahr und Arbeitslosigkeit viel besser als im vorigen Jahre. Es wurden in den meisten Orten, wo Organisationen bestehen, Versammlungen abgehalten. Die Resolution, welche überall zur Annahme gelangte, mußte auch heuer nochmals nachdrücklich die Beseitigung des § 30 des Vereinsgesetzes verlangen. Im Dezember 1912 beschloß wohl das Abgeordnetenhaus, das Verbot aufzuheben, doch ließ das Herrenhaus das Gesetz unerledigt und es besteht die Gefahr, daß es an das Abgeordnetenhaus wieder zurückgeschickt wird. So warten die österreichischen Frauen noch immer auf die gesetzliche Erlaubnis, politischen Vereinen anzugehören.

In Wien wurde der Frauentag zum erstenmal in der Volkshalle des neuen Rathauses abgehalten. Den Beschlüssen entsprechend, wurde die Festschrift „Der Frauentag" hergestellt und in 30.000 Exemplaren verbreitet. Das Agitationsflugblatt wurde in allen Ländern verteilt und hatte eine Auflage von 270.000.

Leider nahmen einzelne Behörden die Abhaltung einer Frauentagsversammlung zum Anlaß, den Frauenorganisationen Schwierigkeiten zu machen. Die Bezirkshauptmannschaften Bruck a. d. Mur und Fürstenfeld in Steiermark sind nicht einverstanden mit der Existenz einer freien politischen Frauenorganisation. Im erstgenannten Ort kam die Funktionärin mit einer „Belehrung" weg, in Kapfenberg kamen Gendarmen in die Wohnungen unserer Funktionärinnen, um sich über die Tätigkeit in der Organisation zu erkundigen. In Wilhelmsburg (Niederösterreich) wurden sogar sechs Genossinnen vor dem Bezirksgericht St. Pölten angeklagt, weil die Frauen einem gesetzlich unerlaubten „Verein" angehören. Bei der Verhandlung

jedoch wurden die Genossinnen freigesprochen mit der Begründung, daß die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei nicht als eine Uebertretung des § 30 des Vereinsgesetzes angesehen werden kann.

Im Herbst 1912 begann das Frauenreichskomitee eine Agitation unter den Irishhäklerinnen in Floridsdorf. Es wurde dann ein Verein der Häklerinnen gegründet, dessen Leitung nun in den Händen von tüchtigen Genossinnen liegt. Leider konnte der Verein nicht jene Tätigkeit entfalten, die wir erhofften, weil die Wirtschaftskrise diesen Erwerbszweig besonders hart traf.

Auch für die Modistinnen in Wien wurden auf Anregung des Frauenreichskomitees Versammlungen abgehalten, um sie der gewerkschaftlichen Organisation zuzuführen.

Der Dienstmädchenverein „Einigkeit" hat gute Fortschritte gemacht. Es bestehen nun in Graz und Salzburg Ortsgruppen, die so wie in Wien eine unentgeltliche Stellenvermittlung errichtet haben. Die organisierten Dienstmädchen nahmen überall an den Veranstaltungen der Frauenorganisation und der Partei überhaupt regen Anteil.

Die Genossinnen in Niederösterreich hatten zum erstenmal Gelegenheit, sich an Wahlarbeiten zu beteiligen, bei denen weibliche Wähler in Betracht kamen. Es waren die Gemeinderatswahlen in Wiener-Neustadt, die nach dem Proportionalwahlrecht durchgeführt wurden. Leider dürfen die Frauen nur im dritten und zweiten Wahlkörper wählen. Vom vierten Wahlkörper sind sie ausgeschlossen. Es haben daher die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen kein Wahlrecht. Trotzdem aber halfen eine große Anzahl Wiener-Neustädter Genossinnen bei den Vorbereitungen sowie am Wahltag fleißig mit. Auch einige Wiener Genossinnen wurden für den Wahltag des dritten Wahlkörpers nach Wiener-Neustadt entsendet.

Eine wichtige Parteiarbeit wurde geleistet durch die Abhaltung eines Kurses für Funktionärinnen in Wien. Derselbe war von durchschnittlich 60 Teilnehmerinnen besucht. Dort wurden Vorträge gehalten über Sozialismus, Gewerkschaften, Genossenschaften, Arbeiterinnenschutz, Rechtsfragen, Frauenfrage und Organisationsarbeit. Den ganzen Winter dauerte dieser Kurs, und wir glauben, daß die Genossinnen durch die Teilnahme und die Abhaltung von Diskussionen viel gewonnen haben.

Um Frauen die Möglichkeit zu geben, die Parteischule in Klagenfurt zu besuchen, trug das Komitee für zwei Genossinnen je die Hälfte der hiefür notwendigen Kosten.

In Vertretung der österreichischen Genossinnen nahmen zwei Delegierte des Reichskomitees am internationalen Kongreß in Basel teil.

Neben den einzelnen Versammlungen wurden zwölf größere Versammlungstouren abgehalten, zu denen Wiener Genossinnen als Referentinnen entsendet wurden.

Seit kurzer Zeit ist in den Frauenorganisationen die planmäßige Verbreitung von Druckschriften eingeführt. Neben den von der Partei nominierten Kolporteuren sind Genossinnen tätig, welche die von der Partei herausgegebenen und für Frauen besonders wichtigen Broschüren und Bücher verbreiten. In Wien hat eine große Versammlung von Funktionärinnen der Partei- und Gewerkschaftsorganisation getagt, in welcher über die Einführung der Kolportage referiert wurde. Der einstimmige Beschluß der Versammlung, in allen Wiener Bezirken die Kolportage einzuführen und eine Statistik darüber anzulegen, ist schon überall durchgeführt.

Die allmonatlich erscheinenden „Mitteilungen des Frauenreichskomitees" werden an 312 Organisationen kostenlos hinausgegeben.

Die Zeitungskorrespondenz des Komitees hat 30 Abnehmer.

Nach dem Verbandstag der Konsumvereine wurde ein genossenschaftliches Frauenagitationskomitee gegründet, das sich

die Aufklärung der Frauen und die Erziehung derselben zu tüchtigen Genossenschafterinnen zur Aufgabe gemacht hat. Unterstützt werden die Genossinnen dabei durch das Blatt „Die Hausmütter" (früher „Pionier"), welches in allen Konsumvereinen gratis an die Mitglieder abgegeben wird. Dem genossenschaftlichen Frauenkomitee gehört eine Anzahl Genossinnen vom Frauenreichskomitee an.

Die Organisation der Heimarbeiterinnen Oesterreichs berichtet über einen Stand von 1168 Mitgliedern in 26 Ortsgruppen. Die Zentrale gibt seit Jänner 1913 ein eigenes „Vereinsblatt" heraus, das eine Auflage von 1500 Exemplaren hat. Die Organisation legt seit einem Jahr besonderen Wert auf die Errichtung von Arbeitsvermittlungsstellen in allen Wiener Bezirken, damit den Mitgliedern Gelegenheit gegeben ist, ohne viel Zeitverlust Arbeitsstellen zu erhalten.

Die „Arbeiterinnen-Zeitung" hat eine von allen Leserinnen freudig begrüßte Neuerung eingeführt. In der Beilage „Für freie Stunden" erscheinen seit Jänner 1913 Modezeichnungen sowie eine Anleitung zum Schneidern. Die Redaktion dieses Teiles des Blattes ist der Genossin Olga Hönigsmann übertragen worden.

Leider ist durch die allgemeine Krise einige Monate hindurch auch die Auflage unseres Blattes gesunken. Im Jänner 1913 hatten wir nur eine Auflage von 25.200 Blättern. Seitdem ist durch die unermüdliche Tätigkeit der Organisationen nicht nur der Ausfall von 1500 Blättern wieder hereingebracht worden, den das Erscheinen des Heimarbeiterinnenvereinsblattes verursacht hatte, sondern unsere Auflage ist wieder auf 27.000 gestiegen.

Der unermüdlichen Werbearbeit unserer Genossinnen wird es hoffentlich gelingen, in der nächsten Zeit die Auflage unseres Blattes noch weiter zu erhöhen und unserer Organisation neue Mitglieder zuzuführen. Die proletarische Frauenbewegung, die so rasch zu einer achtunggebietenden Größe emporgewachsen ist, wird nicht stillstehen sondern sich vorwärtsentwickeln, zum Wohle der arbeitenden Frauen.

Jugendorganisation.

Den Fortschritt, den die Organisation in der Berichtsperiode gemacht hat, ersieht man am besten aus nachstehender Zusammenstellung der Zweigvereine des Verbandes der jugendlichen Arbeiter:

Kronland	Zahl der Ortsgruppen und Zahlstellen des Verbandes am Ende									
	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Niederösterreich	13	16	17	20	27	23	29	37	67	68
Oberösterreich	.	1	1	.	.	1	2	2	4	7
Salzburg	.	.	.	1	1	1	2	2	2	2
Tirol	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1
Steiermark	1	2	4	4	4	4	6	10	16	18
Kärnten	.	.	.	1	1	1	1	1	3	2
Krain	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.
Küstenland	.	4	5	3	3	1	14	.	.	.
Böhmen	4	4	4	7	9	68	101	128	191	228
Mähren	1	2	3	3	7	4	4	4	9	19
Schlesien	.	1	1	1	2	2	3	6	8	5
Galizien	.	.	.	4	4	2	6	.	.	.
Bukowina	.	2	2	3	1	1	2	4	5	5
Summe	19	32	37	47	59	109	172	195	306	355

Es wurden also 49 Jugendorganisationen gegründet. Sie verteilen sich auf Kronländer: Niederösterreich 1, Oberösterreich 3, Steiermark 2, Böhmen 37, Mähren 10. Bedauerlicherweise sind in Kärnten 1 und in Schlesien 3 Jugendorganisationen eingegangen. So wie im Vorjahr blieb der Stand der Organisation in Salzburg und in der Bukowina.

Der **Mitgliederstand** kann diesmal auf Grund einer Erhebung, die am 31. Dezember 1912 durchgeführt wurde, genau angegeben werden. Ihn veranschaulicht folgende Tabelle:

Kronland	Mitglieder: Gesamtzahl der Mitglieder	davon männliche	davon weibliche	auch Turnvereinen angehörend	im Jahre 1912 traten zur Gew.-Org. über	Von den Mitgliedern sind: Lehrlinge	Gehilfen und Gehilfinnen	im Hause beschäftigt	Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen	Beruf unbekannt	Mitgl. stehen im Alter von: 14—16 Jahren	17—18 Jahren	19—21 Jahren	über 21 Jahren	Alter unbekannt
Niederösterreich	3366	3307	59	276	402	1910	622	5	766	63	1151	1279	592	286	58
Oberösterreich .	231	231	.	26	18	173	23	.	29	6	100	99	22	7	3
Salzburg . . .	43	43	.	13	2	27	.	.	16	.	5	30	4	1	3
Tirol	47	46	1	2	4	31	9	.	7	.	4	25	5	6	7
Steiermark . .	582	582	.	32	50	273	84	.	224	1	250	199	87	33	13
Kärnten	100	100	.	.	20	71	14	.	15	.	29	49	15	7	.
Böhmen	6833	5673	1160	1477	674	1472	1651	296	3309	105	1782	2049	1778	1056	168
Mähren	565	503	62	135	41	192	175	23	159	16	194	183	87	60	41
Schlesien . . .	133	122	11	10	17	59	46	.	24	4	36	45	32	20	.
Bukowina . . .	162	161	1	.	18	119	36	.	.	7	54	59	30	8	11
Summe . .	12062	10768	1294	1971	1246	4327	2660	324	4549	202	3605	4017	2652	1484	304

Es gehören 16 Prozent der Mitglieder dem Turnverein an, 10·3 Prozent sind im Jahre 1912 zur Gewerkschaft übergetreten.

Dem Beruf nach sind 35·8 Prozent Lehrlinge, 22 Prozent Gehilfen, 37·6 Prozent Hilfsarbeiter und 2·6 Prozent sind Heimarbeiter. Von 1·6 Prozent ist der Beruf unbekannt.

Im Alter von 14 bis 16 Jahren sind 29·8 Prozent, 17 bis 18 Jahren 33·3 Prozent, 19 bis 21 Jahren 21·9 Prozent und über 21 Jahre sind 12·3 Prozent der Mitglieder.

Die Mitglieder gehören folgenden Branchen an:

Bäcker 226, Baugewerbe 97, Bergarbeiter 280, Bildhauer 7, Blumenarbeiter 14, Brauer 22, Buchbinder 63, Buchdrucker 314, Chemische Arbeiter 93, Dachdecker 24, Drechsler 64, Eisenbahner 51, Fleischhauer 21, Friseure 72, Gärtner 14, Gießer 153, Glasarbeiter 637, Handels- und Transportarbeiter 54, Handschuhmacher 12, Heimarbeiter 153, Hilfsarbeiter 1466, Holzarbeiter 817, Hotel-, Gast- und Kaffeehausangestellte 15, Hutarbeiter 21, Juweliere 47, Kaufmännische Angestellte 640, Kürschner 16, Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter 3, Lederarbeiter 66, Maler und Anstreicher 89, Maurer 246, Maschinisten und Heizer 5, Metallarbeiter 2703, Photographen 4, Porzellanarbeiter 318, Rauchfangkehrer 2, Redakteure, Beamte ꝛc. 35, Sattler, Taschner und Riemer 25, Schirmbranche 1, Schneider 206, Schuhmacher 214, Lithographen 18, Steinarbeiter 34, Techniker 7, Textilarbeiter 2067, Tonarbeiter 40, Zahntechniker 22, Zimmerer 4, Zuckerbäcker 21, im Haus beschäftigt 127, unbekannt ist der Beruf von 407 Mitgliedern.

Die **Finanzgebarung** der Jugendorganisation, deren Endsummen wir seit der Gründung des Verbandes anführen, illustriert auch die Erstarkung der Jugendbewegung. Es betrugen die

	Einnahmen (Kronen)	Ausgaben (Kronen)
1903	229·58	125·94
1904	606·44	428·28
1905	1.320·04	764·79
1906	5.230·01	4.972·44
1907	6.288·78	6.227·14
1908	7.888·08	8.001.76
1909	17.278·70	16.815·49
1910	22.367·31	21.267·46
1911	34.222·48	34.579·58
1912	46.084·98	46.229·35
Summe . .	141.516·40	139.412·23

Der Verband nimmt heute in einer Woche viermal mehr ein, als im Gründungsjahr 1903 während des ganzen Jahres.

Die rege Versammlungstätigkeit, die die Jugendlichen im Jahre 1912 entfalteten, zeigt nachstehende Tabelle:

Kronland	Oeffentliche Versammlungen	Vereinsabende	§ 2-Versammlungen	Monatsversammlungen	Generalversammlungen	Summe	Besucherzahl
Niederösterreich . . .	132	1180	156	389	50	1907	51275
Oberösterreich	17	88	17	15	4	141	2851
Salzburg	1	4	2	17	1	25	529
Tirol	4	7	1	8	1	21	360
Steiermark	23	263	36	96	19	437	9323
Kärnten	5	48	14	12	1	80	1996
Böhmen	168	430	573	1302	154	2627	60648
Mähren	12	83	24	95	4	218	4773
Schlesien	8	30	16	49	5	108	3231
Bukowina	18	89	44	15	4	170	3467
Summe . .	388	2222	883	1998	243	5734	138453

Einen bedeutenden Aufschwung hat die Jugendzeitschrift „Der jugendliche Arbeiter" gemacht. Die Durchschnittsauflage betrug im Jahre:

1902/03	1907	1912
4100 Exempl.	4916 Exempl.	18.583 Exempl.

Seit zwei Jahren hat sich die Auflage der Zeitschrift um 7000 Exemplare per Monat vermehrt. Die bekannten vier gegnerischen Jugendzeitschriften haben zusammen eine kleinere Auflage als das Organ der freien Jugendorganisation allein. Ein Fortschritt, der alle Parteigenossen mit Stolz erfüllen wird!

Ueber die Bildungsarbeit, der die größte Aufmerksamkeit jeher geschenkt wird, unterrichten die folgenden Angaben:

Gegenwärtig sind 50 außerordentlich gut zusammengestellte Wanderbibliotheken für die Provinzmitglieder im Umlauf. Indem alle drei Monate eine andere Bibliothek in einen Ort kommt, hofft man, daß allein schon die Neugierde die jugendlichen Arbeiter in jenen Orten, wo überhaupt keine Bibliothek existiert, zum eifrigen Lesen anregen wird. Eine wichtige Einrichtung bilden die Funktionärkurse und Jugendschulen. In Wien wurden in den Jahren 1911 und 1912 in den Monaten Oktober und November an Sonntagnachmittagen Funktionärkurse abgehalten, die außerordentlichen Anklang fanden und immer gut besucht waren. Im Jahre 1912 beteiligten sich an diesem Kurs 148 Funktionäre, und zwar 28 Obmänner, 22 Schriftführer, 28 Kassiere, 22 Kontrollore, 10 Bibliothekare und 38 Ordner. Mehr als 150 Teilnehmer wurden in den Wiener Kurs nicht aufgenommen. In diesem Kurs wurde vorgetragen: Der jugendliche Arbeiter im Wirtschaftsleben; Der wissenschaftliche Sozialismus; Christentum und Sozialismus; Anarchismus und Sozialismus; Militarismus; Organisationskunde; Die österreichische Verfassung; Gesetzeskunde und Umgangsformen. Solche Kurse fanden auch in Teplitz und Oberleutensdorf zu je 5 Abenden statt. Im Karlsbader Gebiet wurden 4 Kurse an je 10 Sonntagen mit 136 Teilnehmern in Neudek, Chodau, Karlsbad und Trinksaifen abgehalten. Zwei Funktionärkurse fanden im Reichenberger Bezirk statt. Der erste umfaßte 12 Unterrichtsstunden. Es wurde vorgetragen: 2 Stunden

über Partei und Jugendorganisation, 1 Stunde über Gewerkschaftskunde, 2 Stunden über Jugendschutz, 3 Stunden über das Parteiprogramm und 4 Stunden über Organisationskunde. Der zweite Unterrichtskurs umfaßte 10 Stunden. Er wurde im Durchschnitt von 70 Teilnehmern besucht. 35 Teilnehmer waren in allen Stunden anwesend. Die Mehrheit der Teilnehmer war jünger als 18 Jahre. In Wien werden auch regelmäßig Einzelvorträge abgehalten. So fanden im Jahre 1910 372 Vorträge, 1911 393 und 1912 442 Vorträge über die verschiedensten Themata statt. In diesen 1207 Vorträgen waren 46.988 Personen anwesend. Soweit Geld und Kräfte in der Provinz vorhanden sind, werden auch dort Einzelvorträge abgehalten. Wo keine Vorträge möglich sind, werden Vorlesungen aus der Verbandszeitschrift oder aus ausgewählten Broschüren veranstaltet. Lichtbilderapparate, die durch die Zentrale und die Kreisleitungen den Zweigvereinen zur Verfügung gestellt werden, ermöglichen Lichtbildervorträge, die ebenfalls ziemlich häufig stattfinden. So wurden zum Beispiel in Westböhmen im Jahre 1910 24 Lichtbildervorträge mit 5400 Besuchern abgehalten. Die Veranstaltung von Festen bildet den Gegenstand besonderer Fürsorge. Man bemüht sich, den Festen durch ein besonders ausgewähltes Programm einen eigenen Charakter zu verleihen. So werden eigene Dichterabende (Schiller- und Goethe-Abende) sowie Konzertabende arrangiert. In der letzten Zeit versuchte man es mit Jugendfeiern, die infolge ihres guten Anklanges, den sie fanden, wieder ins Bildungsprogramm für den kommenden Herbst Aufnahme finden. Die Stenographenvereine Wiens vermitteln den Mitgliedern der Jugendorganisation unentgeltlichen brieflichen Stenographieunterricht. Sieben Mitglieder der Jugendorganisation nahmen auf Kosten der politischen Organisation an der von der Partei veranstalteten Parteischule teil. In der Wiener Parteischule ist den Mitgliedern eine Anzahl Freiplätze reserviert. Desgleichen in den Parteischulen, die in manchen Städten Oesterreichs vom Ortsunterrichtsausschuß während des Winters veranstaltet werden.

Um unter den Mitgliedern die Aufklärungsarbeit zu fördern, hat die Leitung der Jugendorganisation im Jahre 1911 mit der Wiener Volksbuchhandlung ein Abkommen dahin gehend getroffen, daß gewisse ausgewählte Broschüren zu einem ermäßigten Preis angekauft werden.

Auch einige im eigenen Verlag erschienene Broschüren sind flott abgesetzt worden.

Am 1. Juli 1913 wurde durch die Errichtung einer eigenen Schriftenabteilung die Kolportage von guten Broschüren und Büchern systematisch organisiert.

Dann wäre noch zu berichten, daß anfangs des Jahres 1913 zum erstenmal in vier Gebieten Mitgliederwerbeaktionen durchgeführt wurden, bei welchen 1973 neue Mitglieder der Organisation beitraten, so daß der Mitgliederstand mit Ende dieser Berichtszeit über 13.000 ist. Diese Werbeaktionen werden im Herbst im ganzen Reich einheitlich durchgeführt.

Ein neuer Beweis der Tatkraft und Schlagfertigkeit der Jugendorganisation ist dieser Bericht. Es wäre nur zu wünschen, daß sich die Parteigenossen in jenen Ländern, wo die Jugendorganisation keine Fortschritte gemacht hat, sich ihrer mehr als bisher annehmen, denn alles, was die Organisation der Arbeiterjugend leistet, ist Vorarbeit für die Arbeiterbewegung.

Das Bildungswesen.

(Bericht der Zentralstelle für das Bildungswesen.)

Der Ruf nach einer Vertiefung der Parteibewegung, den der letzte Parteitag ergehen ließ, ist nicht ungehört verhallt. Die Bildungsarbeit hat im letzten Berichtsjahr wieder erhebliche Fortschritte zu verzeichnen.

Wien.

Die stets steigende Tätigkeit der zentralen Vortragsvermittlung erhellt daraus, daß die Zahl der Einzelvorträge von 865 im Jahre 1903/04 auf 1091 im Jahre 1908/09 und auf 1746 im Jahre 1912/13 erhöht wurde.

Die Zahl der vermittelten Vorträge ist also bereits doppelt so groß als vor fünf Jahren bei der Gründung des Wiener Unterrrichtsausschusses. Zwei Drittel der Themen der Einzelvorträge des letzten Jahres gehören dem Gebiet der Sozialwissenschaften an.

Auch heuer war es das Bestreben der Vortragsvermittlung, sozialistische Belehrung im Zusammenhang mit der Tagespolitik zu vermitteln und so die Bildungsarbeit intensiver wirken zu lassen. So tritt auch ihr Zweck am deutlichsten zutage: dem Kampf der Arbeiterklasse zu dienen.

Der Besuch der Vorträge ist ungleich. Den höchsten Durchschnittsbesuch weisen die Gewerkschaftsvorträge, den niedrigsten die der Jugendlichen auf. Die Gesamtzahl der Besucher aller Einzelvorträge beträgt etwa 70.000. Die Tatsache bleibt leider bestehen, daß mehr als 100.000 organisierte Arbeiter in Wien während des ganzen Jahres keinen Vortrag hören. 400 Organisationen in Wien nehmen die Vortragsvermittlung noch immer nicht in Anspruch. Nur ein Zehntel aller Organisationen steht mit uns in einer regelmäßigen Verbindung. Es ist also noch viel zu leisten.

Die Zahl der Vortragszyklen betrug 106 mit 460 Vorträgen. Die Themen gehörten auch hier zu zwei Dritteln den Sozialwissenschaften an. Die Zahl der Besucher aller Zyklenvorträge beträgt etwa 23.000.

Die Zahl der vom Unterrichtsausschuß besorgten Unterrichte betrug 85 mit 2136 Abenden. Der Durchschnittsbesuch kann auf 2000 Teilnehmer veranschlagt werden. Die Unterrichte behandelten Elementarfächer, Stenographie, Buchhaltung u. s. w.

Die Arbeiterschule wurde mit zwei Kursen und dem im Vorjahr mitgeteilten Lehrplan fortgesetzt. In jedem Kurs wurden 106 Unterrichtsstunden abgehalten. Die Teilnehmerzahl betrug im ersten Kurs 99, im zweiten Kurs 46. 54 Schüler kauften um 1600 Kr. Bücher.

Die vom Unterrichtsausschuß angelegten Lichtbilderserien fanden 26mal Verwendung. Die Besucherzahl bei diesen Vorträgen war 8260.

Die Arbeiter-Sinfoniekonzerte, die zu den bedeutendsten musikalischen Veranstaltungen Wiens gehören, waren von 9257 Personen besucht.

Reges Interesse fanden auch die Universitätskurse, die Veranstaltungen der Urania und anderer Volksbildungsvereinigungen.

Ein großer Schritt nach vorwärts geschah durch die Schaffung einer Abteilung für das Bibliothekswesen. Sie setzte sich zur Aufgabe, die Wiener Arbeiterbüchereien nach den Grundsätzen der neuen Bibliothekserfahrungen umzugestalten und auszubauen, für gute Bücherbestände und fehlerfreie Bücherverzeichnisse zu sorgen, unsere Bibliothekare zu schulen und zu beraten, die Entlehnungsweise und die Statistik zu vereinheitlichen und alles aufzubieten, um dem Büchereiwesen in der Arbeiterbewegung die größtmögliche Wirksamkeit zu verschaffen.

Die Bibliotheksabteilung trat zunächst nur mit den Bezirkszentralbibliotheken in Verbindung, deren verantwortliche Bibliothekare zu einer Bibliothekskommission vereinigt wurden. Es wurden Inspektionen der Bibliotheken eingeführt und den Bibliothekaren ständig Reformvorschläge gemacht. Dabei galt als Richtschnur, vor allem ein einheitliches System und eine einheitliche Statistik durchzusetzen, um die wichtigste Grundlage für gemeinsame Arbeit zu schaffen. Die Zentralstelle half bei der Anlage der Kataloge. Als wertvollstes Produkt dieser Tätigkeit ist der Katalog der Ottakringer Zentralbibliothek zu bezeichnen, der derzeit wohl das beste Bücherverzeichnis einer deutschen Arbeiterbibliothek ist. Die Zentralisations-

bestrebungen wurden selbstverständlich gefördert. Am Ende des Berichtsjahres bestanden in Wien bereits zwölf Bezirkszentralbibliotheken. Sie sind natürlich wertvoller und auch leichter zu beeinflussen als die Zwergbibliotheken der Ortsgruppen. Die Zentralstelle konnte auch wichtige Ratschläge bei der Neuanschaffung und Ausnützung von Büchern erteilen. Zur Schulung der Bibliothekare haben fünf eigene Kurse stattgefunden, die großes Interesse fanden und überraschende Erfolge erzielten. Daß die Bibliotheken wichtige Waffen im Klassenkampf sind, ist den Vertrauensmännern der Wiener Arbeiter bereits zum Bewußtsein gekommen. Die Krönung der Arbeiten des ersten Jahres ist der Gegenseitigkeitsvertrag, den die Wiener Bezirksorganisationen miteinander schlossen, in welchen bereits eine Zentralbibliothek eingerichtet ist. Die Entwicklung des Wiener Bibliothekenwesens wird vorbildlich wirken. Von den großen Erfolgen erzählen auch ein paar Ziffern: Die 14 Zentralbibliotheken, die mit der Zentralstelle in steter Verbindung waren und über 51.949 Bände verfügten und 83.000 benützungsberechtigten Arbeitern zur Verfügung standen, zählten vorderhand 5000 Leser. Die Zahl der Entlehnungen betrug im ersten Vierteljahr 1913 52.333, im zweiten Vierteljahr 42.946, zusammen 95.279. Während die Zahl der Gesamtentlehnungen im zweiten Quartal wegen der schöneren Jahreszeit naturgemäß sinkt, ist in beiden Quartalen die Zahl der entlehnten wissenschaftlichen Bände gleich hoch geblieben. Bedenkt man noch, daß dank dem erzieherischen Einfluß der Zentralstelle die schlechten Romane mit Entschlossenheit aus den Bibliotheken entfernt wurden und Rosegger, Jules Verne, Zola, Gerstäcker, Anzengruber, die Ebner-Eschenbach, Gorki heute die gelesensten Romanschriftsteller der Wiener Arbeiterbibliotheken sind, so wird die Qualitätsarbeit dieser Bibliotheken offenbar.

Vor drei Jahren gab es in Wien noch keine Kinderbibliothek. Heute sind ihrer zehn mit 5000 Bänden vorhanden. Sie entlehnten im ersten Halbjahr 1913 an 2000 Kinder 36.993 Bücher. Ein vielversprechender Anfang!

Die fruchtbare Arbeit auf dem Gebiet des Bibliothekenwesens wird natürlich mit allem Eifer fortgeführt werden, wenn auch der Mangel an Geld gerade hier ein großes Hindernis bildet und die Arbeiten der Zentralstelle hemmt.

Provinz.

Die unmittelbare Wirksamkeit der Zentralstelle, die im Berichtsjahr in Wien außerordentlich in Anspruch genommen war, konnte auf dem Gebiet des Vortragswesens nicht so umfangreich sein wie im Vorjahr. Es wurden 171 Einzelvorträge und 8 Vortragszyklen mit 28 Abenden vermittelt. Die Einzelvorträge, die meist sozialistische Themen behandelten, verteilten sich auf 55 Orte Niederösterreichs, Steiermarks, Böhmens, Mährens und Schlesiens. Von den Zyklen fanden 5 in Niederösterreich, 2 in Steiermark und 1 in Schlesien statt. Die Lichtbilderserien der Zentralstelle wurden von 73 Orten für 74 Vorträge in Anspruch genommen, die von 8277 Personen besucht waren und bei denen 2104 Textbücher verkauft wurden.

In das Berichtsjahr fällt auch die Abhaltung der Klagenfurter Parteischule, die ausschließlich den Provinzgenossen zugute kam und über die an anderer Stelle berichtet wird.

Die „Bildungsarbeit“ ist auch im heurigen Jahre den Genossen ein wertvoller Behelf bei ihrer eigenen Arbeit gewesen. Vertrauensmänner, die das Blatt einmal benützen gelernt haben, können es nicht mehr missen. Die Zahl der Abnehmer in der Provinz hat sich nicht vermehrt. Es gibt noch Hunderte Parteiorte, in die das Blatt nicht kommt.

Die Sammlung der Unterrichtsanleitungen wurde mit einem Heft über Statistik von Adolf Braun fortgesetzt. Dieses Heft sowie die drei früher erschienenen in einer Auflage von 17.000 Exemplaren sind vergriffen.

Die Tätigkeit der Bibliotheksabteilung konnte sich auch auf die Provinz erstrecken. Die Berichte der „Bildungsarbeit" über die Reformen in Wien erweckten das Interesse der Genossen in vielen Orten. Die Zentralbibliotheken wurden ermittelt, und mit 22 von ihnen stand die Zentrale bald in so enger Fühlung, daß sie monatlich von ihnen statistische Berichte erhielt. Für eine größere Zahl von Bibliotheken führte die Zentralstelle die Katalogisierung durch, sie stellte Bücherlisten für Neuanschaffungen zusammen und gab auch sonst zahlreiche Ratschläge für die Einrichtung der Bibliotheken. Auch der erste Bibliothekarkurs außerhalb Wiens wurde bereits abgehalten. Die rührigen Wigstadtler Genossen haben ihn für eine Reihe westschlesischer und nordmährischer Orte veranstaltet.

Eigene Tätigkeit der Bezirke.

Ein genauer Bericht über die von den Organisationen selbst geleistete Arbeit kann auch heuer nicht erstattet werden. Obwohl das Organisationsstatut die Bezirke zu jährlicher Berichterstattung an die Zentralstelle verpflichtet, sind etwa 60 Bezirke dieser Verpflichtung trotz zweimaliger Aufforderung nicht nachgekommen. Es sind allerdings fast ausschließlich solche, in denen die Organisation noch so schwach ist, daß sie eine eigentliche Bildungsarbeit noch nicht zu entfalten vermag. Das Bild, das sich aus dem Bericht ergibt — auch die hier mitgeteilten Ziffern machen keinen Anspruch auf Genauigkeit — ist nicht vollständig. Die Bildungsarbeit ist unzweifelhaft größer, als aus den Ziffern hervorgeht.

Böhmen. In den meisten Kreisorganisationen ist ein Bildungsausschuß eingesetzt, der mit der Leitung der Bildungsarbeit im ganzen Kreisgebiete betraut ist. Eine Anzahl von Bezirken besitzt ebenfalls bereits Bildungsausschüsse. Ein ziffermäßiger Ueberblick über die Bildungsarbeit läßt sich nicht geben, da die Statistik mangelhaft geführt wird und die Berichte deshalb sehr unvollständig sind. Das gilt namentlich von den Einzelvorträgen. Vortragszyklen haben in 32 Orten stattgefunden. In einer Reihe von Bezirken wurden Funktionärkurse und Unterrichte eingerichtet. Hervorgehoben sei insbesondere die Arbeiterschule in Karlsbad, in der über das sozialdemokratische Parteiprogramm und über Theorie und Praxis der Gewerkschaften vorgetragen wurde. Obwohl während der Schulzeit das schlechteste Wetter herrschte und viele Teilnehmer mehr als eine, manche sogar zwei Stunden weit zur Schule zu gehen hatten, haben 45 Teilnehmer, die Hälfte von allen, in drei Monaten keinen einzigen Unterrichtsabend versäumt. Hervorgehoben sei, daß die Jugendlichen, namentlich im Reichenberger Kreisgebiete, besonders eifrig Bildungsarbeit geleistet haben. Regelmäßige Diskussionsabende sind in vielen Lokalorganisationen eingeführt und haben häufig gute Erfolge gezeitigt. Lichtbildervorträge wurden in großer Zahl abgehalten. Die Zentralisation der Bibliotheken macht Fortschritte. 66 Orte besitzen bereits eine Zentralbibliothek. Im Karlsbader Bezirk, im Aussiger und Krumauer Kreisgebiet bestehen Wanderbibliotheken, die sich trefflich bewährt haben. 19 Lokalorganisationen verfügen auch über eine Kinderbibliothek. Von Veranstaltungen für die Kinder berichten ebenfalls viele Orte aus allen Kreisgebieten. In den großen Städten wurde das Theater in den Dienst des Bildungswesens gestellt. Erwähnenswert ist noch, daß die Jugendlichen im Reichenberger und Tepliter Kreisgebiet eine Reform der Arbeiterfeste eingeführt und Jugendfeiern veranstaltet haben, deren Programm wirklich künstlerischen Charakter hatte.

Bukowina. Bildungsarbeit wurde nur in Czernowitz und in Storozynetz geleistet. In diesem Orte besteht auch eine Zentralbibliothek.

Kärnten. Außer dem Landesbildungsausschuß bestehen 5 Ortsbildungsausschüsse. 17 Orte berichten über 26 Einzelvorträge. In 4 Orten

haben auch Zyklen stattgefunden. In Klagenfurt fand ein Funktionärkurs statt, in Villach wurde eine Arbeiterschule eingerichtet, in welcher in 16 Stunden österreichische Geschichte und in 20 Stunden Arbeiterrecht vorgetragen wurde. In 4 Orten gab es Lichtbildervorträge. In 5 Orten besteht eine Zentralbibliothek. 4 Orte machen auch Veranstaltungen für die Kinder. In Villach und Klagenfurt wurden Theatervorstellungen veranstaltet.

Mähren. Neben dem Landesbildungsausschuß bestehen in den größeren Orten Lokalbildungsausschüsse. Die Berichte dieses Landes sind die dürftigsten. Hervorgehoben sei die Arbeiterschule in Brünn. 20 Orte besitzen eine Zentralbibliothek, Brünn und Sternberg besitzen auch eine Kinderbibliothek. 5 Orte berichten über Veranstaltungen für Kinder.

Niederösterreich. Daß der letzte Landesparteitag sich mit der Frage der Bildungsarbeit beschäftigt hat, wirkte anregend auf die Bezirksorganisationen der Provinz. In 10 Orten wurden eigene Bildungsausschüsse eingesetzt. Ueber eine nennenswerte Zahl von Einzelvorträgen berichten die Bezirke Amstetten, Liesing, Mödling, Purkersdorf, St. Pölten, Stockerau und Wiener-Neustadt (6 Orte 50 Vorträge). In 6 Orten haben Vortragszyklen stattgefunden. Diskussionsabende sind nur in wenigen Orten eingeführt. 11 Orte berichten über 15 Unterrichte in Elementargegenständen u. s. w. In 13 Orten haben 41 Lichtbildervorträge stattgefunden. In 12 Orten bestehen bereits Zentralbibliotheken. In zehn Orten gab es Veranstaltungen für die Kinder. In St. Pölten und Wiener-Neustadt wurden Vorstellungen im Stadttheater gemietet.

Oberösterreich. Neben dem Landesbildungsausschuß bestehen 4 Ortsbildungsausschüsse. 10 Orte berichten von Einzelvorträgen, 4 von Vortragszyklen. In einer Anzahl Lokalorganisationen werden regelmäßig Diskussionsabende abgehalten. In 4 Orten fanden Unterrichte statt. In Linz und Wels wurde eine Arbeiterschule abgehalten. In Linz waren die Unterrichtsgegenstände Wirtschaftsgeschichte, Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung und Volkswirtschaftslehre. Der Unterricht währte 34 Abende. In 13 Orten besteht eine Zentralbibliothek, in Linz auch eine Kinderbibliothek. In 4 Orten wurden Veranstaltungen für die Kinder getroffen. In Linz fanden auch Theatervorstellungen statt.

Salzburg. Der Landesbildungsausschuß hat für 13 Orte 115 Einzelvorträge vermittelt. In den größeren Orten haben auch Diskussionsabende stattgefunden. Im Lande wurden 4 Arbeiterschulen abgehalten. In Salzburg wurde an 28 Abenden je eine Stunde Geschichte des Sozialismus und Nationalökonomie unterrichtet. In Hallein wurde an 24 Abenden Theorie und Praxis der Gewerkschaften und Nationalökonomie vorgetragen. In Saalfelden wurde während 8 Tagen täglich 2 Stunden Unterricht erteilt. Vorgetragen wurde über Gewerkschaftskunde und über das Parteiprogramm. In Bischofshofen fand derselbe Unterricht wie in Saalfelden statt. Er wurde wegen der Dienstverhältnisse der Eisenbahner täglich nachmittags und abends abgehalten. Die fleißige Arbeit der Salzburger Genossen, die den Teilnehmern auch Lehrbehelfe zur Verfügung stellten, zeitigte gute Erfolge. Der Ertrag der Marx-Feier wurde zur Anschaffung einer Schulbibliothek verwendet.

Schlesien. Neben dem Landesbildungsausschuß bestehen in den größeren Orten Lokalbildungsausschüsse. 13 Orte (Troppau und Jägerndorf ausgenommen) berichten über 82 Einzelvorträge, 5 Orte auch über Vortragszyklen. In einzelnen Orten haben sich die Diskussionsabende gut bewährt. In Jägerndorf wurde eine Arbeiterschule abgehalten, in Wigstadtl fand ein Bibliothekarkurs statt. 8 Orte besitzen Zentralbibliotheken, 4 auch Kinderbibliotheken. In 4 Orten fanden 30 Lichtbildervorträge statt. In 5 Orten gab es auch Veranstaltungen für die Kinder. Besonders rührig auf allen Gebieten ist der Bildungsausschuß von Wigstadtl.

Steiermark. Neben dem Landesbildungsausschuß bestehen in 6 Orten Bildungsausschüsse. 30 Orte berichten über 89 Einzelvorträge, 8 Orte über 13 Vortragszyklen. In den Städten sind überall Diskussionsabende eingeführt. Außer in Graz haben auch in 4 Provinzorten Unterrichte stattgefunden. In Knittelfeld wurde ein Kurs über Nationalökonomie abgehalten, in welchem während 34 Stunden nur zwei Teilnehmer abfielen. 9 Orte berichten über 24 Lichtbildervorträge. In 8 Orten besteht eine Zentralbibliothek. In Graz werden Theatervorstellungen und Konzerte veranstaltet.

Tirol. Der Landesbildungsausschuß hat für Innsbruck und andere Orte 16 Einzelvorträge vermittelt. Vortragszyklen wurden nicht abgehalten. Innsbruck und Meran veranstalteten auch Unterrichte. 3 Orte besitzen eine Zentralbibliothek, in der Bezirksorganisation Kufstein zirkuliert eine Wanderbibliothek. 2 Orte sorgten auch für Veranstaltungen für die Kinder. In Innsbruck wirkt eine Freie Volksbühne.

Vorarlberg. Ein Bildungsausschuß besteht in Dornbirn 4 Orte berichten über Lichtbildervorträge. In 9 Orten gibt es eine Zentralbibliothek. Die übrige Bildungstätigkeit im Lande ist sehr gering.

Parteischule.

Der gute Erfolg der in Bodenbach im August 1910 abgehaltenen Parteischule veranlaßte die Parteileitung, im August 1912 neuerdings einen einmonatigen Kurs für Vertrauensmänner abzuhalten. Den Wünschen der alpenländischen Genossen Rechnung zu tragen, fand der Kurs in Klagenfurt statt, wo die Parteigenossen alle Vorbereitungen getroffen hatten, um seine gute Durchführung zu sichern. Der Unterricht erstreckte sich auf Volkswirtschaftslehre (27 Stunden), Oesterreichische Geschichte (25 Stunden), Sozialpolitik (16 Stunden), Theorie und Praxis der Gewerkschaften (19 Stunden) und Arbeiterrecht (10 Stunden). Dieselben Gegenstände wurden auch in Seminarübungen in 41 Stunden behandelt. Im Seminar wurden außerdem noch journalistische und statistische Uebungen veranstaltet. An dem Unterricht haben 39 Genossen und 3 Genossinnen teilgenommen. 6 Schüler waren bis 25 Jahre, 9 Schüler 26 bis 30 Jahre, 19 Schüler 31 bis 40 Jahre und 8 mehr als 40 Jahre alt. 11 kamen aus Niederösterreich, 6 aus Deutschböhmen, 1 aus Mähren, 3 aus Salzburg, 8 aus Steiermark, 2 aus Tirol, 9 aus Kärnten, 1 aus Krain und 1 aus der Schweiz. 6 wurden von den Metallarbeitern, 2 von den Bäckern, je 1 von den Verbänden der Brauer, Holzarbeiter, Porzellanarbeiter, Schneider, Schuhmacher, Textilarbeiter und Zimmerer entsendet, 3 von Gewerkschaftskommissionen, 15 von politischen Organisationen, 3 vom Frauenreichskomitee und 1 von den Jugendlichen delegiert. Die Hutarbeiter schickten einen tschechischen, die slowenische Partei einen slowenischen Genossen, ein Teilnehmer wurde von der Landesorganisation der internationalen Arbeitervereine in der Schweiz entsendet und drei haben die Schule auf eigene Kosten besucht. Einen Monat hindurch wurde täglich von 7 bis 11 Uhr vormittags und mit Ausnahme der Samstage und Sonntage von 5 bis 7 Uhr abends unterrichtet. Die Schule hatte, wie alle Teilnehmer übereinstimmend bestätigten, einen günstigen Erfolg. Sie weist allerdings, abgesehen von der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit, zwei Mängel auf: Das Schülermaterial ist ungleichmäßig, und es fehlt eine Schulbibliothek. Vielleicht werden sich beide Mängel ein andermal beseitigen lassen.

Kinderfreunde.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen der österreichischen Arbeiterbewegung gehört das rasche Aufblühen der Vereine „Kinderfreunde". Sie haben sich die Aufgabe gestellt, den Proletarierkindern ihr schweres Los

zu erleichtern und leisten in der Tat auf diesem Gebiet sehr Anerkennenswertes.

Anläßlich des letzten Parteitages fand eine Konferenz von Parteitagsdelegierten statt, welche folgende Anträge annahm:

„1. Die Parteivertretung wird ersucht, eine Reichsauskunftsstelle für jene Organisationen zu schaffen, die sich mit der Pflege und Erziehung der proletarischen Jugend beschäftigen und einen sachkundigen Verwalter hiefür zu gewinnen."

„2. Es sei ein zehngliederiger Kinderrat einzusetzen, der Leitsätze über den Umfang und die Art dieser Jugendpflege auszuarbeiten hätte. Dieser Kinderrat ist zusammenzusetzen aus Mitgliedern des Parteisekretariats, des Frauenreichskomitees, des Unterrichtsausschusses, aus Abgesandten der »Naturfreunde«, der Arbeiter-Turnvereine, der »Arbeiter-Kinderfreunde«, aus Lehrern und aus Aerzten."

Der Parteivorstand trug diesem Wunsch Rechnung und war bemüht, den „Kinderrat" zu schaffen. Im gehören außer dem im Antrag der Delegiertenversammlung erwähnten Parteiinstanzen auch noch Vertreter des Parteivorstandes, der Gewerkschaftskommission und der niederösterreichischen Landesparteivertretung an. Der Kinderrat versuchte mit Erfolg, den Vereinen „Kinderfreunde" eine größere Verbreitung zu verschaffen. Er steht auch allen anderen Organisationen, die sich mit der Pflege des proletarischen Kindes befassen, mit Rat und Tat bei. Besonderen Anklang fand die Herausgabe von Merkblättern, die den auf dem Gebiet der Jugendpflege tätigen Genossen geeignete Ratschläge geben. Im Berichtsjahr wurden folgende sieben Merkblätter herausgegeben:

1. Ein Arbeitsplan für die Kinderfreunde. 2. Veranstaltet Kinderausflüge. 3. Schafft Jugendbüchereien. 4. Laßt uns spielen. 5. Wir wollen turnen. 6. Kinderchor. 7. Wie sollen wir lesen? (Lesezeichen.)

Jedes der Merkblätter hat eine Auflage von 1000 Stück. Davon sind durchschnittlich von jedem Merkblatt 300 Stück verkauft worden. Wenn man bedenkt, wie gering die Zahl der Organisationen trotz aller Fortschritte noch ist, so kann man diese Abnahme als eine sehr zufriedenstellende bezeichnen.

In dem Berichtsjahr ist die Zahl der Vereine „Kinderfreunde" ganz erheblich gestiegen. Obwohl uns keine vollständigen Ziffern zur Verfügung stehen, geht dies aus den folgenden Angaben hervor:

Während am 1. Februar nur acht Ortsgruppen in Niederösterreich bestanden haben, die eine Mitgliederzahl von 1778 hatten, bestehen heute 16 Ortsgruppen mit mehr als 3000 Mitgliedern. Auch in der Provinz wird schon mit der Gründung von Ortsgruppen begonnen. So besteht eine Ortsgruppe in Neunkirchen, eine wird in Mödling gegründet und auch andere Orte treffen die Vorarbeiten zur Gründung von Ortsgruppen.

In Steiermark bestehen heute 10 Ortsgruppen mit 3000 Mitgliedern, deren Zahl sich ständig vermehrt. Hier, wo die Bewegung ihrer Ausgang genommen hat, besitzen die Genossen eine eigene Ferienkolonie, die sich glänzend bewährt hat.

Auch die Zeitung „Der Kinderfreund" erscheint in Graz. Er hatte am 1. Juni ebenfalls eine Auflage von 3000.

In Mähren besteht eine Ortsgruppe in Brünn, doch sollen andere gegründet werden. In Böhmen bestehen keine eigenen Organisationen der „Kinderfreunde", sondern die Bildungsausschüsse und die Frauenorganisationen veranstalten Kinderausflüge, Spielnachmittage, Feste und dergleichen. Auch in Schlesien und Oberösterreich ist das Verhältnis ähnlich. In Salzburg wurde erst kürzlich der erste Verein der „Kinderfreunde" gegründet.

Parteipresse.

Mit großer Genugtuung erfüllt es uns auch heuer wieder, von einem ansehnlichen Aufschwung unserer Presse berichten zu können. War schon in den letzten Jahren der Fortschritt der österreichischen Arbeiterpresse ein solcher, daß er zu großen Hoffnungen berechtigte, so können wir nunmehr berichten, daß die Entwicklung der Arbeiterpresse in dem Berichtsjahr 1912/13 noch viel rascher vor sich gegangen ist als in irgend einem der früheren Jahre. Es wurde eine Reihe neuer Blätter geschaffen, die bereits über ansehnliche Auflagen verfügen. Die Grazer und Linzer Organisationen geben jetzt für ihre Parteimitglieder Korrespondenzblätter heraus („Korrespondenzblatt" in Graz, „Sozialdemokrat" in Linz), die für die Belebung der Parteitätigkeit recht wertvolle Dienste leisten. Die bestehenden Blätter haben ihre Existenz gefestigt und die Auflageziffer um ein beträchtliches erhöht.

Nunmehr verfügt unsere Parteiorganisation über folgende politische Zeitungen:

„Arbeiter-Zeitung",	Wien	erscheint	täglich
„Arbeiterwille",	Graz	„	„
„Salzburger Wacht",	Salzburg	„	„
„Volkszeitung",	Innsbruck	„	„
„Vorwärts",	Reichenberg	„	„
„Wahrheit",	Linz	„	„
„Freiheit",	Teplitz-Schönau	„	3 mal wöchentlich
„Volksrecht",	Aussig	„	3 „ „
„Nordböhmischer Volksbote",	Bodenbach	„	2 „ „
„Nordböhmische Volksstimme",	Warnsdorf	„	2 „ „
„Oderberger Echo",	Oderberg	„	2 „ „
„Schlesische Volkspresse",	Troppau	„	2 „ „
„Volksfreund",	Brünn	„	2 „ „
„Volksstimme",	Bielitz	„	2 „ „
„Volkswille",	Karlsbad	„	2 „ „
„Wahrheit",	Asch	„	2 „ „
„Arbeiterinnen-Zeitung",	Wien	„	14 tägig
„Das Volk",	Wien	„	14 „
„Böhmerwald-Volksbote",	Krumau	„	1 mal wöchentlich
„Gleichheit",	Wiener-Neustadt	„	1 „ „
„Iglauer Nachrichten",	Iglau	„	1 „ „
„Lundenburger Volksblatt",	Lundenburg	„	1 „ „
„Nordmährische Volkstribüne",	Sternberg	„	1 „ „
„Nordwestböhmische Volkszeitung",	Saaz	„	1 „ „
„Ostrauer Volksblatt",	Mähr.-Ostrau-Oderfurt	„	1 „ „
„Schönhengster Volkszeitung",	Mährisch-Trübau	„	1 „ „
„Trautenauer Echo",	Trautenau	„	1 „ „
„Volksbote",	Wien	„	1 „ „
„Volksrecht",	Neutitschein	„	1 „ „
„Volkstribüne",	Wien	„	1 „ „
„Volkswacht",	Mährisch-Schönberg	„	1 „ „
„Vorarlberger Wacht",	Dornbirn	„	1 „ „
„Vorwärts",	Czernowitz	„	1 „ „
„Znaimer Volksstimme",	Znaim	„	1 „ „
„Korrespondenzblatt",	Graz	„	1 „ monatlich
„Der Sozialdemokrat",	Linz	„	1 „ „

Die deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei Oesterreichs besitzt also 6 Tagesblätter, 2 dreimal wöchentlich, 8 zweimal wöchentlich, 16 einmal wöchentlich, 2 vierzehntägig und 2 monatlich erscheinende Parteiblätter.

Außer den politischen Organen dienen den Interessen des klassenbewußten Proletariats Deutsch-Oesterreichs folgende Arbeiterblätter auf Seite 26.

Blätter für das Bildungswesen:

„Bildungsarbeit"	Wien
„Abstinent"	„
„Arbeiter-Sängerzeitung"	„
„Arbeiter-Stenograph" (Gabelsberger)	„
„Phonographia"	„

Wissenschaftliche Zeitschriften:

„Kampf"	Wien

Kommunalpolitische Zeitschriften:

„Gemeinde"	Wien

Jugend-Zeitschriften:

„Jugendliche Arbeiter"	Wien
„Kinderfreund"	Graz

Sozialpolitische Blätter:

„Arbeiterschutz"	Wien
„Gewerberichter"	„

Genossenschaftsblätter:

„Konsumverein"	Wien
„Für unsere Hausmütter"	„

Sportblätter:

„Naturfreund"	Wien
„All Frei" (Radfahrer)	„
„Arbeiter-Turnzeitung"	Aussig

Belletristische Zeitschriften:

„Glühlichter"	Wien

Wir haben uns bemüht, die Auflage der österreichischen Arbeiterblätter festzustellen und sind zu folgendem Ergebnis gelangt:

	Einmalige Mindestauflage	Einmalige Höchstauflage
36 politische Blätter	335.400	370.700
53 deutsche Gewerkschaftsblätter	366.050	
5 Blätter für das Bildungswesen	16.050	
1 wissenschaftliche Zeitschrift	4.100	
1 kommunalpolitische Zeitschrift	1.500	
2 Jugendzeitschriften	22.500	
2 sozialpolitische Blätter	4.600	
2 Genossenschaftsblätter	88.800	
3 Sportblätter	53.200	
1 belletristische Zeitschrift	22.000	
	914.200	

Im Vorjahr hatten wir nur 28 politische Blätter mit einer einmaligen Mindestauflage von 302.620 Exemplaren, nunmehr verfügen wir über 36 politische Blätter mit einer einmaligen Mindestauflage von 335.400 Exemplaren. Um mehr als 30.000 Exemplare ist die Mindestauflage der politischen Blätter gestiegen! Auch die Gesamtauflage der österreichischen Arbeiterpresse weist einen erheblichen Fortschritt auf. Sie stieg im Berichtsjahr von achthunderttausend auf mehr als neunhunderttausend. Wenn man bedenkt, unter welch schwierigen Verhältnissen sich die österreichische Arbeiter-

presse entwickeln muß, und noch dazu in Berücksichtigung zieht, daß das Krisenjahr 1913 einem Fortschritt unserer Presse gewiß nicht sehr förderlich war, dann haben wir wohl alle Berechtigung, mit dem Ergebnis dieses Berichtsjahres zufrieden zu sein. Der erfreuliche Aufschwung der Arbeiterpresse soll uns ein Ansporn sein, durch rüstige Agitation im kommenden Jahre die Auflage noch weiter zu erhöhen. Noch immer gibt es Hunderttausende Arbeiter, die Leser der bürgerlichen Schmutz- und Schundpresse sind. Sie der proletarischen Presse zu gewinnen, ist eine der notwendigsten Aufgaben des Befreiungskampfes. Wir hoffen, bald berichten zu können, daß die Gesamtauflage unserer Blätter eine Million überschreitet. Das ist unser nächstes Ziel.

Parteibuchhandlung.

Trotz der Wirtschaftskrise, welche die Kaufkraft der Arbeiter schwächt, hat die Wiener Volksbuchhandlung im abgelaufenen Jahr keinen Rückgang in ihrem Umsatz erfahren, sondern ihn sogar wieder beträchtlich gesteigert. Eine Anzahl neuer Schriften ist erschienen, vergriffene Schriften wurden neu aufgelegt, der ganze Umfang des Geschäftes erweitert. Neben der Verbreitung der österreichischen und deutschen Parteiliteratur wurden auch die Bestrebungen erfolgreich fortgesetzt, der Arbeiterschaft und ihren Bibliotheken brauchbare Bücher der schönen Literatur und naturwissenschaftlichen Inhalts zu erheblich ermäßigten Preisen zugänglich zu machen. Zur Propaganda wurde ein allgemeiner Katalog in 8000 Exemplaren, ein Weihnachtskatalog in 6000 und ein Katalog über das reichhaltige Antiquariatslager in 5000 Exemplaren herausgegeben. Bei der Zusammenstellung der Bibliotheken wurden die Vorschläge der Zentralstelle für das Bildungswesen berücksichtigt, mit der die Volksbuchhandlung überhaupt ein stetes Einvernehmen pflegt.

Im Berichtsjahre sind folgende Neuerscheinungen, beziehungsweise Neuauflagen zu verzeichnen:

Titel	Preis in Kronen	Auflage	Verkauft	Seitenzahl
Adler, Rede gegen den Krieg	—·06	85000	75400	16
Ansichtskarten, Schuhmeier-	—·06	235500	190700	.
Hanusch, Der kleine Peter	1·80	5000	300	112
Kalender, Großer Arbeiter-, 1913	—·80	25000	24400	196
„ Kleiner Taschen-, 1913	—·80	35000	33300	340
„ Holzarbeiter-, 1913	1·—	6000	5550	360
„ Lichtstrahlen-, 1913	—·20	20000	18400	52
„ Transportarbeiter-, 1913	1·—	2000	1540	346
Leuthner, Das Wehrgesetz	—·06	50000	46500	24
Lichtstrahlen Nr. 6 (Payer, Mehrarbeit)	—·10	10000	7000	24
„ „ 23 (Schacherl)	—·15	5000	3740	40
„ „ 24 (Freundlich, Arbeiterinnenschutz)	—·15	5000	1620	40
„ „ 25 (Lassalle, Ueber Verfassungswesen)	—·10	10000	3500	32
Maifestschrift 1913	—·20	58000	56500	12
Märzfestschrift 1913	—·20	50000	44000	12
Parteitagsprotokoll 1912	1·20	6000	4100	268
Petzold, Heimat Welt	1·20	6000	710	64
Schuhmeier, Aus der Werkstatt des Klerikalismus	—·12	5000	1400	32
Seuchengesetz, Das	—·12	20000	8750	32
Tätigkeitsbericht der Fraktion	—·30	5000	4400	64
Weltbummler (9 Hefte)	.	5000	3500	144

Der Absatz der meisten Schriften ist, wie man aus der Tabelle ersieht, befriedigend. Nur die Belletristik des Verlages hat vorderhand geringen Absatz gefunden. Es könnte aber auf jeglichem Gebiete noch weit mehr geleistet werden, wenn es gelänge, mit den Genossen aller Orte, in denen die Parteibewegung Wurzel gefaßt hat, in Verbindung zu kommen. Die systematische Verbreitung der Parteiliteratur müßte zur Aufgabe der Parteiorganisationen selbst werden und nicht dem Belieben und guten Willen einzelner Genossen anheim gestellt bleiben. Nun sind in der Berichtszeit allerdings einige Fortschritte zu verzeichnen. Durch eine Aktion wurde die Zahl der Kolporteure um etwa 100 erhöht. In Wien, wo die Verbreitung der Parteiliteratur in den meisten Bezirken jahrelang vernachlässigt wurde, beginnt man diesem Teil der Parteiarbeit erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. An Entgegenkommen bei der Gewährung von Kredit läßt es die Volksbuchhandlung wahrlich nicht fehlen. Sie geht darin vielleicht sogar etwas zu weit. Es liegt nun an den Genossen, zu erkennen, daß die Einrichtung einer Kolportage nicht eine Gefälligkeit für die Buchhandlung ist, sondern eine wichtige Aufgabe der Organisation darstellt. Was geleistet werden kann, wenn ein Bezirk einen geeigneten Genossen mit der Aufgabe der Verbreitung der Parteiliteratur betraut, zeigt das Beispiel des V. Wiener Bezirkes, der im Berichtsjahr einen Umsatz von 7629 Kr. erzielt hat und seit dem 1. Jänner 1904 Bücher und Broschüren im Betrage von 50.118 Kr. abzusetzen vermochte. Das Beispiel sollte anspornend wirken. Der III. Wiener Bezirk hat sich den V. zum Muster genommen und ebenfalls mit der systematischen Verbreitung der Parteiliteratur begonnen. In 4½ Monaten wurde ein Umsatz von 2200 Kr. erzielt. Gegenwärtig sorgen die Bezirksorganisationen III, V, XII, XIII, XIV, XV und XX für einen geregelten Vertrieb der Parteischriften. Große Bezirke, wie Favoriten und Ottakring entbehren dieser Einrichtung noch immer. Daß die Wiener Arbeiterschaft ein starkes Interesse für die Parteiliteratur hat, ist unzweifelhaft. Als sich im Frühjahr einige Referenten des Unterrichtsausschusses der Mühe unterzogen, zu den Vorträgen über Marx Broschüren mitzunehmen, ergab es sich, daß im Durchschnitt zwei Drittel der Zuhörer eine Broschüre kauften. In Verbindung mit der Vortragstätigkeit könnte die Kolportage noch außerordentlich gesteigert werden.

Auch außerhalb Wiens ist ein weit größerer Erfolg bei der Verbreitung der Parteiliteratur möglich, als heute erzielt wird. Es wurden bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen, um eine Steigerung des Absatzes zu erreichen.

In der Weihnachtszeit bemüht sich die Parteibuchhandlung, der Arbeiterschaft gute und billige Kinderbücher zu beschaffen. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen fanden in Wien 13 Bücherausstellungen statt, deren Erfolg aber wenig befriedigend war. Günstiger ist er bei den Ausstellungen in den Provinzorten gewesen.

Vielfach geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen, wurde der Erscheinungstermin der Arbeiter-Kalender geändert. Der Notizkalender für 1914 lag bereits am 1. Juli fertig vor, die beiden anderen sind in den ersten Augusttagen erschienen. Hoffentlich trägt dies sowie die Ausgestaltung des Inhalts der Kalender zu stärkerem Absatz bei.

Anläßlich des traurigen Ereignisses der Ermordung des Genossen Schuhmeier wurde ein großes Porträt des teuren Toten im Einvernehmen mit der Bezirksorganisation Ottakring zum Preise von 2 Kr. herausgegeben. In wenigen Wochen waren 5500 Stück verkauft. Die Schuhmeier-Nummer der „Glühlichter" erreichte eine Auflage von 100.000 Exemplaren. Sechs verschiedene Schuhmeier-Ansichtskarten wurden in zusammen 190.700 Exemplaren verkauft. Die Nachfrage nach Schuhmeiers Broschüre „Aus der

Werkstätte des Klerikalismus" war so groß, daß sie neu aufgelegt werden mußte.

Die Auflage der „Glühlichter", deren Ausgestaltung eine stete Sorge der Redaktion und des Verlages ist, konnte während der Berichtszeit um 2000 gesteigert werden. Doch ist sie noch lange nicht hoch genug. Das Blatt wurde viermal konfisziert. Auch die Märzschrift erregte die Aufmerksamkeit des Staatsanwalts. Das Titelbild fiel der Zensur zum Opfer.

Die Grazer Filiale der Wiener Volksbuchhandlung hat sich im Berichtsjahr günstig weiter entwickelt. Der Ausbau der Kolportage in Steiermark und Kärnten wird ihren Umsatz noch weiterhin steigern.

Wenn alle Bezirksorganisationen, den Wünschen des letzten Parteitages entsprechend, die planmäßige Verbreitung der Parteiliteratur als wichtige Parteiarbeit betrachten, dann steht der Parteibuchhandlung noch eine große Entwicklung bevor.

Gewerkschaftsbewegung.

Seit Jahren hat die österreichische Gewerkschaftsbewegung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zuerst lähmte der nationale Konflikt ihre Schlagkraft, und später behinderten schlechte Wirtschaftsverhältnisse ihre Werbefähigkeit. So ist die Mitgliederzahl der Zentralverbände, die im Jahre 1907 bereits eine halbe Million erreicht hatte, bis zum Jahre 1910 auf 400.565 gesunken. Dann trat eine leichte Besserung ein, und die Zentralverbände konnten, wenn auch langsam, wieder die Bahn des Aufstieges beschreiten. Am Beginn des Jahres 1912 herrschte eine so gute Wirtschaftskonjunktur, daß die Gewerkschaften zahlreiche Mitglieder gewinnen konnten. Auch die separatistische Agitation konnte nicht mehr in demselben Maß wie in den vorhergegangenen Jahren zersetzend wirken, weil bereits alle Zentralverbände, bis auf die der Eisenbahner und Tabakarbeiter, gespalten waren und nunmehr eine weitere Losreißung größerer Mitgliederscharen nicht mehr zu befürchten war. Im Berichtsjahr ist dann auch die Spaltung der Eisenbahnerorganisation zur Tatsache geworden, so daß außer der Gewerkschaft der Tabakarbeiter alle österreichischen Zentralverbände von der separatistischen Agitation zerrissen erscheinen. Das schuf, so bedauernswert die völlige Spaltung auch sein mochte, immerhin eine klare Situation. Ueberraschungen waren nicht mehr zu erwarten, und die Zentralverbände mußten sich der geänderten Situation anpassen. Am Beginn des Jahres 1912 hatten sie sich denn auch von den Erschütterungen des nationalen Streites so weit erholt, daß sie nunmehr unbeirrt von den separatistischen Beschimpfungen ruhig ihres Weges gehen konnten. Sie hatten sich darauf eingerichtet, ohne den nationalistischen Teil der tschechischen Arbeiter ihre Arbeit zu verrichten, und fuhren schließlich gar nicht so schlecht dabei.

So war die Situation in der ersten Hälfte des Berichtsjahres. Da brach die Balkankrise herein, und mit einem Schlag waren alle günstigen Entwicklungsansätze wieder in Frage gestellt. Betriebsreduzierungen und Massenentlassungen wirkten lähmend auf die Gewerkschaftstätigkeit ein. Mitgliederverluste wurden unvermeidlich. Der Bericht der österreichischen Gewerkschaftskommission schildert dies mit folgenden Worten: „Die im ersten Halbjahr 1912 noch anhaltende gute Konjunktur, welche in allen Industrien und Gewerben, mit Ausnahme der Textilindustrie, zu verzeichnen war, machte es den Zentralverbänden möglich, erfolgreiche Aktionen zur Gewinnung neuer Mitglieder durchzuführen. Mehr als 30.000 Mitglieder wurden, nach den Zahlen an die Reichskommission geschätzt, in dieser Periode von der Gesamtorganisation gewonnen. Die im Spätherbst hereingebrochene Balkankrise übte jedoch sofort ihre Wirkungen auf die Zentralverbände, die über Massenentlassungen von Arbeitern und Redu-

zierung der Arbeitszeit auf dreiviertel und halbe Tage in den Fabriken zu berichten hatten. Diese Wirtschaftskrise, die sich im Laufe der Zeit noch bedeutend verschärfte und auch zurzeit noch ungeschwächt anhält, bewirkte selbstredend einen Abfall von Mitgliedern, so daß von den im ersten Halbjahr gewonnenen 30.000 Mitgliedern nur mehr 14.934 übrigblieben, denen gegenüber ein Verlust von 8476 Ausgetretenen zu verzeichnen ist."

Der Verlust von 8476 Mitgliedern ist zum größten Teil auf die bereits erwähnte nationale Spaltung der Eisenbahnerorganisation zurückzuführen. Dieselbe kostete der Zentralorganisation etwa 5000 Mitglieder. Die Zentralverbände haben demnach in Wirklichkeit nur 3000 Mitglieder effektiv verloren, dagegen 15.000 gewonnen. Angesichts der so traurigen Wirtschaftsverhältnisse in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres ist dies kein schlechtes Resultat und offenbart eine von Jahr zu Jahr steigende innere Festigkeit unserer Zentralverbände.

Die 54 Zentral- und 23 Lokalvereine, die in der Reichskommission vereinigt sind, weisen 377.947 männliche, 50.416 weibliche, zusammen 428.363 Mitglieder gegen 421.905 Mitglieder im Vorjahr aus. Die faktische Zunahme beträgt somit 6458 Mitglieder = 1·53 Prozent im gesamten. Nach der Zugehörigkeit zu den Nationen eingeteilt, ergibt die Statistik, daß die internationalen Zentralverbände rund 322.000 deutsche, 70.000 tschechische, 20.000 polnische, 9000 italienische, 6000 slowenische und 1000 ruthenische Arbeiter umfassen.

Eine Mitgliederzunahme von mehr als 100 Mitglieder haben im Berichtsjahr folgende 25 Verbände zu verzeichnen:

	Mitglieder-zunahme	in Prozenten
Metallarbeiter	4856	8·65
Maurer	2109	7·40
Handlungsgehilfen	745	3·25
Zimmerer	636	8·50
Buchdruckereihilfsarbeiter	538	10·47
Handels- und Transportarbeiter	491	4·70
Glasarbeiter	477	11·38
Maler und Anstreicher	467	8·27
Bäckerarbeiter	464	5·10
Hutarbeiter	446	13·23
Kartonnagearbeiter (neu gegründet)	435	100·00
Tonarbeiter	372	12·42
Arbeiter der chemischen Industrie	255	1·79
Handschuhmacher	240	1·89
Sattler, Taschner, Riemer	227	13·19
Mühlenarbeiter	210	19·31
Brauereiarbeiter	198	1·91
Steinarbeiter	192	3·63
Landwirtschaftliche Arbeiter	189	11·62
Ziegelarbeiter	185	17·77
Pflasterer	180	138·46
Bauhilfsarbeiter	163	4·60
Buchdrucker	128	0·81
Gastwirtegehilfen	127	6·83
Gärtner (neu gegründet)	109	100·00

Einen Mitgliederverlust verzeichnen folgende 12 Organisationen:

	Mitglieder-verlust	in Prozenten
Eisenbahner	4738	8·64
Gemeindebedienstete	804	39·90
Porzellanarbeiter	562	10·16
Holzarbeiter	358	1·26
Zuckerbäcker	261	26·28
Schuhmacher	255	5·09

	Mitgliederverlust	in Prozenten
Heimarbeiterinnen	219	15·57
Lederarbeiter	183	6·95
Kürschner	165	13·37
Fleischhauer und Selcher	141	24 39
Schneider	131	1·57
Buchbinder	118	2·66

Betrachtet man die Mitgliederbewegung in den einzelnen Provinzen des Reiches, so ergibt sich, daß in den rein deutschen Gegenden die Zentralverbände Mitglieder gewonnen haben, während sie in allen gemischtsprachigen Kronländern, mit Ausnahme Schlesiens und Dalmatiens, Verluste verzeichnen. In Wien und Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark haben sich die Zentralverbände nicht nur behauptet, sondern sogar Mitglieder gewonnen, während in Böhmen, Mähren, Galizien und Krain eine Anzahl Mitglieder — wenn auch nicht mehr so viel als in den vorhergegangenen Jahren — verloren gingen.

Die Zahl der deutschen Gewerkschaftsmitglieder ist erfreulicherweise gestiegen, was auch aus der Steigerung der Auflage der deutschen Gewerkschaftspresse von 346.000 auf 366.000 Exemplaren hervorgeht. In der deutschen Arbeiterschaft Oesterreichs wurzelt der gewerkschaftliche Zentralismus unerschütterlich und mit großer Genugtuung können wir berichten, daß auch in diesem Jahre schöne Fortschritte erzielt wurden.

Die tschechischen separatistischen Gewerkschaftsorganisationen weisen im Berichtsjahr einen Mitgliederstand von 103.813 auf, was gegenüber dem Jahre 1911 eine Zunahme von 20.000 Mitgliedern ergäbe.

In finanzieller Beziehung haben die österreichischen Zentralverbände auch heuer, ebenso wie in den vorangegangenen Jahren, besser abgeschnitten als in Bezug auf die Mitgliedergewinnung.

Es betrugen von sämtlichen Gewerkschaften die

Einnahmen:

	Kronen
An Beitrittsgebühren	113.314·79
„ ordentlichen Beiträgen	8,859.231·64
„ außerordentlichen Beiträgen	997.285·28
Zusammen . .	9,969.831·71

Ausgaben:

	Kronen
Für Unterstützungszwecke (ohne Streiks)	3,724.000·69
„ alle anderen Vereinszwecke	5,447.351·65
Zusammen . .	9,171.352·34

Es verbleibt somit ein Gesamtüberschuß von Kr. 798.479·37. Was die Unterstützungen anbelangt, entfielen auf Reiseunterstützungen 2·43 Prozent, Arbeitslosenunterstützungen 15·30 Prozent, Krankenunterstützungen 10·76 Prozent, Invalidenunterstützungen 3·60 Prozent, Beihilfe in Sterbefällen 2·80 Prozent und Notfallunterstützungen 5·72 Prozent der Gesamtausgaben. Insgesamt wurden 40·61 Prozent der Gesamtausgaben für Unterstützungszwecke verwendet.

Der Gesamtvermögensstand, der im Jahre 1911 Kronen 13,145.274·37 betragen hatte, ist im Berichtsjahr um Kr. 1,919.523·38 auf Kr. 15,064.798·25 gestiegen. Die Gesamtvermögenszunahme ist vom Jahre 1911 auf das Jahr 1912 seit dem Jahre 1901 am stärksten gestiegen. Die Vermögenszunahme beträgt per Kopf Kr. 4·01 gegenüber Kr. 3·75 im Vorjahr.

Die reichste österreichische Gewerkschaft ist die der Buchdrucker, deren Vermögen von 4,000.000 Kr. mehr als ein Viertel des Gesamtvermögens-

standes ausmacht. An zweiter Stelle steht die numerisch stärkste Gewerkschaft, der Metallarbeiterverband, mit einem Vermögen von 1,787.000 Kr. Mehr als eine Million Kronen Vermögen haben außerdem noch die Gewerkschaften der Eisenbahner und Holzarbeiter.

Der Bericht der Gewerkschaftskommission berechnet, daß von jedem Mitglied für Vereinszwecke im Jahre 1912 Kr. 23·68 eingenommen und Kr. 21·41 ausgegeben wurden. Im Vorjahr betrugen die durchschnittlichen Jahreseinnahmen Kr. 21·78, die Jahresausgaben Kr. 20·24. Es hat sich somit die Durchschnittsquote der Vereinseinnahmen um Kr. 1·50, die der Ausgaben um Kr. 1·17 erhöht. Wie sich diese Ausgaben auf Unterstützungen, Verwaltungskosten u. s. w. verteilen, ergibt die folgende, auf den Kopf des Mitgliedes berechnete Uebersicht:

	1911	1912
	Kronen	
Reiseunterstützung	0·49	0·52
Arbeitslosenunterstützung	3·16	3·28
Krankenunterstützung	2·37	2·30
Invalidenunterstützung	0·72	0·77
Beihilfe in Sterbefällen	0·58	0·60
Notfallunterstützung	1·26	1·22
Rechtsschutzkosten	0·36	0·40
Bildungszwecke	3·22	3·40
Verwaltungskosten und Sonstige:		
a) sachliche	5·95	6·74
b) persönliche	2·13	2·18
Zusammen	20·24	21·41

Diese Summen stellen nur reine Vereinseinnahmen und -Ausgaben, die für die nach den Vereinsstatuten normierten Zwecke verwendet werden können, dar. Außerdem werden Gelder für Widerstandsfonds-, respektive Streikfonds durch die sogenannten freien Organisationen separat eingehoben und verwaltet. Die separat verwalteten Streikfonds aller Organisationen hatten im Berichtsjahr Kronen 1,022.311·28 an Unterstützungen für Gemaßregelte und Streikende ausgegeben. Am Ende des Jahres 1912 standen der Gesamtorganisation Kronen 5,770.228·46 frei für Streiks und Aussperrungen zur Verfügung. Die Durchschnittsquote der Einnahmen für Streikzwecke hat sich im Berichtsjahr um Kr. 2·04 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Allerdings hatten auch die Streikausgaben des Jahres 1911 nicht einmal die Hälfte der Summe erreicht, die im folgenden Jahre dafür aufgewendet werden mußte.

Die Ziffern über die Tätigkeit im Jahre 1912 zeigen, daß die österreichischen Gewerkschaften sich in einer schweren Zeit ehrenvoll behauptet haben. Sowohl im Kampf gegen den Separatismus als auch in dem gegen das gut organisierte Unternehmertum haben sie ihre Aufgabe erfüllt. Der Bericht der Gewerkschaftskommission kann zusammenfassend mit Genugtuung sagen:

„Die Zentralverbände haben zwei schwere Krisen, eine organisatorische im Innern sowie eine in Kampfstellung gegen das vereinigte und gut vorbereitete Unternehmertum zu überwinden gehabt, und wie die Ergebnisse des erstatteten Berichtes beweisen, auch mit Erfolg überwunden. Die nationale Raserei in Oesterreich mag ja noch einige Jahre den Ausbau der internationalen Gewerkschaften hemmen, aber die 70.000 tschechischen, 20.000 polnischen, 9000 italienischen und 6000 slowenischen Arbeiter, die trotz der Brandfackel des Chauvinismus in den Zentralorganisationen stehen, erwecken die berechtigte Hoffnung, daß die Internationalität in den Gewerkschaften ihre Anziehungskraft auf die Masse der Arbeiter noch immer ungeschwächt ausübt und deshalb den Bestand der Zentralverbände in Oesterreich sichert."

Genossenschaftsbewegung.

Dem Zentralverband der österreichischen Konsumvereine gehörten im Jahre 1912 540 Genossenschaften an, 34 Vereine sind ihm neu beigetreten, 9 wurden ausgeschieden, so daß ein Zuwachs von 25 Genossenschaften verbleibt. Von ihnen waren 484 Konsumvereine, 34 Produktivgenossenschaften und 21 Bau- und Wohnungsgenossenschaften; eine Genossenschaft ist eine Kreditbank. Nach der Geschäftssprache gehörten dem Zentralverband österreichischer Konsumvereine 392 deutsche, 88 tschechische, 26 polnische, 19 italienische, 13 slowenische und 2 rumänische Genossenschaften an.

Wir sehen aus den angeführten Tatsachen, daß der Stand der Konsumvereine im vergangenen Jahre keineswegs ein leichter gewesen ist. Trotzdem wurde ihre Entwicklung nicht aufgehalten. Wir können zum erstenmal konstatieren, daß die Konzentration der Organisationen Fortschritte gemacht hat. Nicht weniger als 15 Konsumvereine haben sich aufgelöst, um sich mit größeren Vereinen zu verbinden. Das ist erfreulich, denn je größer der Verein wird, um so mehr kann er für seine Mitglieder leisten. Von diesen Genossenschaften berichteten rechtzeitig 434 Konsumvereine, 24 Produktivgenossenschaften und 10 Arbeiter-Bau- und Wohnungsgenossenschaften.

Diese 434 Konsumvereine hatten 296.154 Mitglieder; davon waren 52 Vereine in Niederösterreich mit 118.738 Mitgliedern, 13 Vereine in Oberösterreich mit 3315 Mitgliedern, 4 Vereine in Salzburg mit 1935 Mitgliedern, 8 Vereine in Tirol und Vorarlberg mit 3276 Mitgliedern, 21 Vereine in den übrigen Alpenländern mit 31.340 Mitgliedern, 83 Vereine in Nordböhmen mit 34.070 Mitgliedern, 60 Vereine in Westböhmen mit 39.902 Mitgliedern, 74 tschechische Vereine in Böhmen und Mähren mit 18.728 Mitgliedern, 23 Vereine im polnischen Schlesien mit 8267 Mitgliedern, 81 deutsche Vereine in Mähren und Schlesien mit 26.858 Mitgliedern, 5 Vereine im Küstenland mit 5869 Mitgliedern, 6 Vereine in Galizien mit 1117 Mitgliedern und 3 Vereine in Krain mit 2739 Mitgliedern.

Der Gesamtumsatz der Vereine ist um 12,345.808 Kr. gestiegen und beträgt 97,711.948 Kr. Das Warenlager wurde nahezu siebenmal (im Vorjahr nur wenig über sechseinhalbmal) umgesetzt. Der Gesamtbruttoertrag ist von 12,928.909 auf 14,167.333 Kr. gestiegen.

Der Umsatz, der von den einzelnen Mitgliedern erreicht wurde, ist ständig gestiegen. Im Jahre 1902/03 hatte jedes Mitglied durchschnittlich 298 Kr. Umsatz, 1912 betrug der durchschnittliche Umsatz 329 Kr. Welche Entwicklung die dem Verband angeschlossenen Konsumvereine genommen haben, zeigt am besten folgende Tabelle:

Berichtsperiode	Zahl der Vereine	Berichtende Vereine	Mitgliederzahl	Warenumsatz	Bruttoertrag	Reingewinn
				Kronen		
1902/03	184	137	51.677	15,804.804	2,638.527	874.466
1905	343	271	113.680	32,657.773	5,092.331	1,902.316
1908	467	383	206.620	59,606.408	8,970.334	3,188.037
1911	515	424	273.058	85,366.140	12,928.909	4,264.602
1912	540	434	296.154	97,711.948	13,461.811	3,939.024

Diese Ziffern zeigen uns das stetige Anwachsen unserer Konsumentenorganisationen.

Die 24 Produktivgenossenschaften, von denen die Berichte rechtzeitig einlangten, hatten 1825 Mitglieder. Ihr Umsatz betrug 4,708.931 Kr., der Reingewinn 120.920 Kr.

Das eingezahlte Geschäftsanteilkapital betrug 658.362 Kr., an Reservefonds hatten die Produktivgenossenschaften 168.416 Kr., an fremdem

Kapital wurden 1,362.711 Kr. verwendet und die Warenschulden betrugen 452.711 Kr.

Zehn Baugenossenschaften haben zum erstenmal einen Bericht eingesandt. Dieselben zählten 1439 Mitglieder mit 376.033 Kr. eingezahlten Geschäftsanteilen. Der Reservefonds beträgt 3912 Kr. Der Wert der Häuser beträgt 614.043 Kr., und außerdem hatten die Baugenossenschaften einen Grundbesitz von 795.371 Kr.

Rüstige Fortschritte hat im abgelaufenen Jahr wiederum die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes gemacht. Der Neuzugang beträgt 1432 Versicherungsabschlüsse; er hat gegen das Vorjahr eine Steigerung um 25 Prozent erfahren. Die durch die Versicherungsabteilung den Versicherten errungenen Ersparungen haben 1912 eine Höhe von 20.000 Kr. erreicht.

Auch bei den fünf Verbandsorganen ist mit Ausnahme des „Zespolenie" ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen. „Der Konsumverein" erschien zu Ende des Jahres 1912 in einer Auflage von 4800 Exemplaren (im Vorjahr 4650), „Potravni spolek" 1700 Exemplaren (1500), „Der Pionier" 82.000 Exemplaren (78.000), „Naš rozvoj" 12.000 Exemplaren (12.000) und „Zespolenie" 2600 Exemplaren (2750).

Daß die Konsumvereine des Zentralverbandes all die widrigen Verhältnisse unversehrt überstanden haben, ist ein glänzender Beweis ihrer inneren Gesundheit und Stärke. So ist auch für die Großeinkaufsgesellschaft das Jahr 1912 trotz alledem als ein Jahr des Erfolges zu buchen. Der Umsatz der G. ö. C. ist von 1911 auf 1912 von 22,292.651 auf 24,611.926 Kr., das ist um 2,319.275 Kr. oder um 10·4 Prozent gestiegen. Dabei ist aber zu beachten, daß im letzten Jahre nicht wie in den Vorjahren die von den Hammerbrotwerken an die Konsumvereine gelieferten Waren durch die G. ö. C. fakturiert worden sind. Dadurch ist die Zunahme der Ziffern des Umsatzes gewissermaßen künstlich verringert worden.

Dem Parteivorstand überwiesene Anträge.

Der Parteitag in Wien 1912 hat eine Anzahl von Anträgen dem Parteivorstand zur Erledigung überwiesen. Dieser hat sich in seinen Sitzungen damit beschäftigt und folgende Entscheidungen getroffen:

Der Antrag 2 betrifft die Veröffentlichung aller offiziellen Publikationen des Parteivorstandes in den Tagesblättern der Partei an demselben Tage. Es wurde Vorsorge getroffen, daß in Hinkunft der Grund zu Klagen über eine verspätete Verständigung einzelner Redaktionen entfällt.

Den Antrag 5 (zweimal tägliches Erscheinen der „Arbeiter-Zeitung") mußte der Parteivorstand ablehnen, da er eine Verteuerung des Abonnements herbeigeführt hätte, wozu sich die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse am wenigsten eignen.

Der Antrag 6 betrifft die Agitation unter den Privatangestellten und verlangt, daß ein besonderer Punkt: „Die Lage der Privatangestellten" auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages gesetzt werde. Der Parteivorstand glaubte das letztere ablehnen zu müssen, wird jedoch stets bestrebt sein, die Agitation unter den Privatangestellten auf das tatkräftigste zu fördern.

Die Durchführung des Antrages 7 (einheitliche Abrechnungsformulare für die Lokalorganisationen) muß der Parteivorstand bei der Verschiedenartigkeit der Beitragsaufteilung den einzelnen Landesorganisationen überlassen.

Was den Antrag 8 (Agitation in nicht sozialdemokratisch vertretenen Wahlbezirken) betrifft, so kann sich der

Parteivorstand nicht binden, ist jedoch bereit, derartigen Verlangen die größte Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Anträge 12 und 22 (Vertretungsrecht am Parteitag) hat der Parteivorstand zurückgestellt, weil er es nicht für zweckmäßig hält, schon wieder mit einer Statutenänderung vorzugehen. Er wird im geeigneten Zeitpunkt, wenn sich eine Notwendigkeit für die Aenderung des Delegationsrechtes ergeben sollte, Vorschläge machen.

Der Antrag 24 (Tagesordnung des nächsten Parteitages) erledigt sich vorläufig durch Punkt 5 der Tagesordnung unseres Parteitages, bei dem sich die Gelegenheit ergeben wird, die sozialpolitische Seite der Kinderschutzfrage zu behandeln.

Antrag 28 (Referat Adler gegen Krieg als Broschüre) ist durch die Ereignisse überholt worden. Unmittelbar nach dem Parteitag fanden Massenversammlungen statt, Flugblätter wurden herausgegeben und das am 24. und 25. November 1912 am Internationalen Sozialistenkongreß zu Basel beschlossene Friedensmanifest ist trotz der Konfiskation in großer Zahl verbreitet worden.

Was den Antrag 29 (Herausgabe eines Handbuches für Vertrauensmänner) betrifft, hat sich der Parteivorstand an die Landesorganisationen mit der Anfrage gewendet, ob sie ein einheitliches Handbuch für das ganze Reich wünschen. Es wurde geantwortet, daß in Anbetracht der organisatorischen Besonderheiten der einzelnen Länder die Herausgabe eines Handbuches den Landesorganisationen überlassen bleiben solle.

Die Anträge 25, 47 und 48 (Bestimmung des Ortes des nächsten Parteitages) wurden vom Parteivorstand im Einvernehmen mit den Vertrauensmännern der antragstellenden Organisationen durch die Einberufung des Parteitages nach Wien erledigt.

Internationale Beziehungen.

Im Kampfe für die Erhaltung des Friedens bezeugte das österreichische Proletariat im Berichtsjahr seine internationale Solidarität. Was in den Kräften der österreichischen Sozialdemokratie lag, geschah in dieser kritischen Zeit, um den Kriegsausbruch zu verhindern. (Vergleiche Seite 3 bis 9 des Berichtes.)

Der große Wahlrechtskampf des ungarischen Proletariats gab der österreichischen Sozialdemokratie Gelegenheit, ihren Waffengenossen jenseits der Leitha die Versicherung wärmster Anteilnahme an dem erbitterten Ringen mit der korrupten Junkerklasse zu geben. Als die Wogen des Wahlrechtskampfes in Ungarn am höchsten gingen und es schien, als ob der Generalstreik unvermeidlich sei, fand in Wien am 28. Februar 1913 eine große Versammlung statt, die zu den Vorgängen in Ungarn Stellung nahm. Die Versammlung wurde wohl vom Regierungsvertreter aufgelöst, sie nahm aber nichtsdestoweniger folgende Resolution an:

„Die Versammlung spricht der ungarischen Arbeiterklasse zu ihrem heroischen Entschluß, ihre ganze Kraft, ihr Leben und Blut für die Befreiung ihres Landes und Volkes von der atavitischen Barbarei einer korrupten Vertretung einzusetzen, Sympathie und Bewunderung aus. Die herausfordernde Anmaßung, die durch Jahrzehnte überlieferte Korruption, die schamlose Wahlbestechung und brutale Vergewaltigung der Wählerschaft, der systematische Raub goldbetreßter Glücksritter am ungarischen Staatsschatz haben in den Personen und Praktiken Tiszas und Lukacs' gleichsam ihre letzte, höchste Verkörperung erfahren, um die äußerste Kraftanstrengung des ungarischen Volkes zur endlichen Vernichtung des schändlichsten Regierungssystems der Welt aufzupeitschen. In der Verachtung dieses Systems ist ganz Ungarn — die namhaftesten

Männer des Hochadels, das Bürgertum und die Intelligenz eingeschlossen — völlig einig.

Wir begrüßen den Heldenmut der Genossen unserer Bruderpartei, die in diesem heiligen Kampf die erste Reihe bezogen haben und ihre und ihrer Kinder Existenz dabei in die Schanze schlagen. Der Befreiungskampf des ungarischen Proletariats zählt schon bis heute unerhört viele Blutzeugen und die systematische Vernichtung von Arbeiterexistenzen ist unter dem Junkerregime Gewohnheitszustand. Möge das eine und letzte größte Opfer diesen mit Blut und Tränen getränkten Weg der Leiden endlich schließen.

Die Versammlung stellt die furchtbare Verantwortung jener Faktoren, welche die Großmacht zu beraten haben, vor der ganzen Oeffentlichkeit fest, die mitten unter der kriegerischen Bedrohung des Reiches für ein bankerottes Regime die volle Hälfte des Reiches dem Bürgerkrieg aussetzt und die Volksmasse in die Bajonette der eigenen herrschenden Klasse treibt. Die Arbeiterklasse Oesterreichs, die in gleicher Weise wie jene Ungarns das Opfer der Ausbeutung derselben ungarischen Junkerkaste ist und durch deren Sieg auch im eigenen Land sich politisch bedroht sieht, ist im Herzen eins mit dem Proletariat Ungarns und sendet ihm brüderlichen Gruß und heißeste Wünsche auf den vollen und endgültigen Sieg."

Unser Zentralorgan, die „Arbeiter-Zeitung", widmete sich dem Kampf gegen die ungarische Oligarchenherrschaft mit der größten Entschiedenheit. Die ungarische Regierung zollte ihrem Wirken Anerkennung, indem sie ihr das Postdebit für die Länder der ungarischen Krone entzog.

Als das belgische Proletariat zur Erringung des Wahlrechtes in den Generalstreik trat, haben die österreichischen Arbeiterorganisationen den Streikenden am 19. April 1913 als Zeichen ihrer internationalen Solidarität 5000 Frcs. geschickt.

Bei dieser Gelegenheit stellte sich die Notwendigkeit heraus, einen Fonds für internationale Zwecke zu schaffen, aus dem die Arbeiterorganisationen anderer Länder, wenn es nötig erscheint, unterstützt werden können.

Während der Kriegshetze haben die österreichischen Machthaber in Bosnien den Versuch gemacht, die junge Arbeiterbewegung dieses Landes zu Boden zu werfen. Um die bosnischen Genossen in ihrem schweren Kampf zu unterstützen, hat die österreichische Sozialdemokratie ihnen einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt.

Auch die Sozialdemokratie Serbiens wurde von uns unterstützt. Während des Krieges sind ihre Organisationen niedergebrochen und wir erachteten es als unsere Pflicht, im Verein mit den Arbeiterparteien der anderen Länder den serbischen Genossen nach unseren bescheidenen Kräften eine Hilfe angedeihen zu lassen.

Die Balkanwirren haben auch den Gegensatz zwischen Oesterreich und Rußland verschärft. Im April 1913 erhielten die sozialdemokratischen Parteien in Oesterreich und Ungarn ein Schreiben von der sozialdemokratischen Fraktion der vierten Reichsduma, welches im Gegensatz zu den Kriegstreibereien der Diplomaten die Einigkeit der unterjochten Völker proklamierte und sich ebenso wie die Erklärungen der österreichischen Sozialdemokraten auf den Standpunkt stellte, daß der Balkan den Balkanvölkern gehören solle. Das Schreiben schließt mit den Worten:

In unserem Kampf für den Frieden wie in unserer gesamten Tätigkeit fühlen wir uns und sehen wir uns mit euch durch die unzerreißbare Einheit der Aufgaben und Ziele verbunden. Wir haben gemeinsame Feinde und gemeinsame Freunde.

Diese durch nichts getrübte sozialistische Solidarität stärkt unseren Mut und unsere Zuversicht inmitten des schauderhaften Tobens chauvinistischer Leidenschaften.

Mit Verachtung weisen wir die deutsch- und österreichfeindliche Agitation des russischen Liberalismus zurück, der es versucht, die wilde Aufhetzung des

russischen Volkes gegen die Deutschen und alles Deutsche mit der Farbe des Fortschrittes zu bestreichen. Mit Stolz erklären wir uns für treue Schüler des deutschen Sozialismus.

Es lebe der Frieden und die Brüderlichkeit der Völker!
Es lebe das Proletariat Oesterreichs und Ungarns!
Es lebe die unabhängige demokratische Föderation auf dem Balkan!
Es lebe der internationale Sozialismus!

Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie Oesterreichs beantwortete das Schreiben der russischen Dumafraktion mit folgendem Brief:

Wien, 29. April 1913.

An die sozialdemokratischen Abgeordneten der Reichsduma

Petersburg.

Werte Genossen!

Mit Freude und Genugtuung haben wir, haben Hunderttausende österreichischer Arbeiter euren Brief gelesen.

Unzerreißbare Bande verknüpfen uns mit euch: nicht nur die Bande, die die Gemeinschaft des Zieles knüpft, auch die Bande gemeinsamer Geschichte, gemeinsamer Erinnerung.

Mit euch haben wir die großen heldenmütigen Kämpfe der Jahre 1905 und 1906 durchlebt. Eure großen Kämpfe haben unter den Arbeitermassen Oesterreichs jene leidenschaftliche Entschlossenheit ausgelöst, die sie zum Siege im Wahlrechtskampf geführt hat. Mit euch haben wir gelitten, als feindliche Gewalten euch besiegten. Mit euch jubeln wir über alle Zeichen der Wiederbelebung der russischen Arbeiterklasse: über die großen Massenstreiks, über die Erfolge bei den Dumawahlen, über die prächtige Entwicklung eurer Presse. In eurem Aufstieg, in eurem furchtlosen Kampf gegen den panslawistischen Chauvinismus sehen wir eine der festesten Bürgschaften der europäischen Demokratie und des europäischen Friedens.

Wie ihr, erblicken auch wir die Lösung der Balkanfrage nur in der demokratischen Selbstbestimmung der Balkanvölker selbst, nur in der demokratischen Föderation der Nationen des Balkans, die gleich frei sein soll von den Einflüssen der Wiener und der Petersburger Herrschaftsgelüste.

Wie ihr, weisen auch wir mit leidenschaftlichem Abscheu jeden Gedanken an die furchtbare Katastrophe eines Krieges zwischen Oesterreich und Rußland zurück. Wie ihr, setzen auch wir seit Monaten alle Kraft in dem Kampf gegen alle kriegerischen Gelüste ein. Wie ihr haben auch wir nie einen Feldzug mit größerer Leidenschaft geführt als den Krieg gegen den Krieg.

Euren Bedrückern gilt unser unversöhnlicher Haß. Die Völker Rußlands aber sind uns verbündet durch das unzerreißbare Band des gemeinsamen Kampfes um die Freiheit und den Frieden.

Für den Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich:

Ferdinand Skaret. Viktor Adler.

Politische Verfolgungen.

An behördlichen Schikanen wie an ernsten Verfolgungen hatte es auch in diesem Jahr nicht gefehlt. Zur Zeit unseres Kampfes gegen die Kriegshetze war sogar der Druck von oben stärker als in irgendeinem anderen Jahr. Besonders auf die sozialdemokratische Presse war es zu dieser Zeit abgesehen. Jedes freie Wort, jede Kritik der auswärtigen Politik verfiel dem Wüten des Zensors. Nicht weniger als 205mal wurde die deutsche Parteipresse in diesem Berichtsjahr konfisziert. Viele Parteiblätter wurden zur Zeit der Kriegshetze von Nummer zu Nummer beschlagnahmt. Die Konfiskationen erfolgten völlig willkürlich. Die Staatsanwalte gehorchten einem ihnen erteilten Wink und konfiszierten rücksichtslos drauflos, unbeschadet ob ihre Konfiskation durch das Gesetz gerechtfertigt war oder nicht. Die vielen Konfiskationen haben unserer Parteipresse nicht geschadet. Im Gegenteil. Je

wütender sich die Staatsgewalt gebärdete, ein um so festeres Vertrauen faßte die Masse der Bevölkerung zu der aufrechten und tapferen sozialdemokratischen Presse.

Auch die Zahl der Genossen, die im Berichtsjahr wegen politischer Delikte verurteilt wurden, ist sehr groß. Es wurden uns nicht alle Verurteilungen gemeldet, ja wir werden durch unsere Statistik kaum einen Bruchteil sämtlicher Verurteilungen erfaßt haben. Nichtdestoweniger konnten wir feststellen, daß 407 Genossen zu Geldstrafen und 132 zu Arreststrafen verurteilt worden sind.

Die politischen Verfolgungen werden den Herrschenden nicht helfen. Mögen sie weiter konfiszieren und mögen sie weiterhin Urteile über unsere Genossen verhängen. Sie werden damit die Entwicklung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung nicht aufhalten, sondern sich nur selbst lächerlich machen.

Sekretariatstätigkeit.

Die großen politischen Ereignisse dieses Jahres stellten auch an das Parteisekretariat erhöhte Anforderungen. Die Ausgestaltung unseres Sekretariats ist so weit gediehen, daß es allen Anforderungen klaglos entsprechen konnte. Sowohl bei den großen Aktionen der Partei als auch im inneren Parteileben hatte das Sekretariat eine Menge Aufgaben zu erfüllen; es war der natürliche Mittelpunkt der agitatorischen und organisatorischen Arbeit.

Das Sekretariat ist beständig mit allen Bezirksvertrauensmännern des Reiches in Fühlung. Es gibt ihnen Weisungen bei größeren politischen Aktionen, hilft ihnen bei der organisatorischen Kleinarbeit und stellt ihnen auch Materialien zu politischen Vorträgen zur Verfügung.

Es wurde heuer wieder eine Anzahl Rededispositionen herausgegeben, die die wichtigsten Fragen des politischen Kampfes behandeln.

Das Sekretariat ist bemüht, stets über den Stand der Parteiorganisation unterrichtet zu sein, damit es dort eingreifen kann, wo eine Unterstützung nötig ist. Zu diesem Zwecke werden von den Bezirksvertrauensmännern mindestens alljährlich ausführliche Berichte über die Tätigkeit und den Stand der politischen Organisation abverlangt. Leider müssen wir auch diesmal, wie schon früher, die Klage erheben, daß die Bezirksvertrauensmänner nicht in genügendem Ausmaß und vor allem nicht zu den festgesetzten Terminen berichten. Die Mängel der Berichterstattung legen dem Sekretariat eine Unsumme von Arbeit auf, die leicht erspart werden könnte, wenn die Bezirksvertrauensmänner in dieser Beziehung ihre Pflichten besser erfüllen würden.

Bei der Durchführung der im Berichtsjahr stattgefundenen Reichsratsersatzwahlen hat es sich das Sekretariat angelegen sein lassen, die Genossen der betreffenden Wahlkreise nach Möglichkeit zu unterstützen. Es wurden die Vorbereitungsarbeiten zur Wahl bis in das kleinste Detail mit den Vertrauensmännern beraten, entsprechende Weisungen hinausgegeben und, wo es nötig war, blieb einer unserer Parteisekretäre eine Zeitlang im Wahlkreis. Auch die Versammlungskampagne wurde stets mit Hilfe des Parteisekretariats organisiert.

Sehr oft kommt das Sekretariat in die Lage, den Bezirksorganisationen der Provinz Referenten vermitteln zu müssen. Auch hier könnte die Arbeit des Sekretariats wesentlich vereinfacht werden, wenn die Organisationen rechtzeitig ihre Wünsche bekanntgeben würden. Noch wichtiger wäre es freilich, wenn sich die Organisationen nicht immer darauf versteifen würden, Abgeordnete als Redner zu bekommen oder gar nur einzelne bestimmte Genossen verlangen. Wenn bei Referenten-

gesuchen die Organisationen dem Sekretariat die Auswahl überlassen würden, könnten sie viel öfter und rascher mit geeigneten Vortragskräften versorgt werden.

Eine noch engere Verbindung als mit den Bezirksvertrauensmännern besteht natürlich zwischen dem Sekretariat und den Landesorganisationen. In allen wichtigen Fragen wird ein Einvernehmen mit den Landesorganisationen herbeizuführen gesucht. Es ist ja auch nur bei einer ständigen Verbindung des Reichsparteisekretariats mit den Landessekretariaten eine gedeihliche Arbeit möglich. Aufgabe des Parteisekretariats wird es sein, durch persönliche Fühlungnahme die Verbindung der Parteizentrale mit der Provinz in den nächsten Jahren noch reger zu gestalten.

Von dem raschen Anwachsen der dem Parteisekretariat obliegenden Aufgaben zeigt auch der steigende Briefverkehr. Während im Vorjahr 1876 Briefe (die Zeitungen und Drucksachen nicht miteingerechnet) eingelangt sind, waren es heuer 4964. Die Zahl der weggeschickten Poststücke stieg von 6269 auf 8806. Daß die Arbeit des Parteisekretariats sich von Jahr zu Jahr vervielfacht, ist ein erfreuliches Zeichen regeren Parteilebens und gesteigerter agitatorischer wie organisatorischer Tätigkeit unserer politischen Organisation.

Parteischiedsgericht.

Auf Antrag der Bezirksorganisation Gablonz auf Ausschluß des Parteimitgliedes Franz Fuchs ist gemäß § 52 des Organisationsstatuts ein Schiedsgericht einberufen worden. Der Parteivorstand hat als Vorsitzenden Genossen Schäfer bestimmt. Das Schiedsgericht hielt am 22. Jänner 1913 in Gablonz eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, dem Ausschlußbegehren der Gablonzer Bezirksorganisation, welches sich darauf stützte, daß sich Fuchs bei den Wahlen in die Gablonzer Bezirkskrankenkasse parteischädigend verhalten habe, stattzugeben. Nachdem eine Berufung gegen den Beschluß des Schiedsgerichtes nicht erfolgt ist, ist seine Entscheidung in Kraft getreten.

Todesfälle.

Tage der tiefen Trauer und brennenden Schmerzes mußte das österreichische Proletariat in diesem Jahre erleben. Eine Reihe der hervorragendsten Kämpfer für die Interessen des arbeitenden Volkes ist uns durch den Tod entrissen worden.

Am 11. Februar 1913 fällte die Mordwaffe eines fanatisierten Christlichsozialen unseren Franz Schuhmeier. Was Schuhmeier der Partei, was er der gesamten Arbeiterschaft Oesterreichs überhaupt war, das braucht an dieser Stelle nicht mehr gesagt zu werden. Sein Andenken wird unauslöschlich im Herzen der vielen Tausende eingegraben bleiben, die ihn zu seinen Lebzeiten als tapferen, überragenden Vorkämpfer der Arbeiterklasse geliebt und verehrt haben.

In jungen Jahren mußte ein zweiter Genosse sein Leben lassen, der zu den besten Männern des österreichischen Proletariats gehörte: Anton Schlinger. Er hat als Organisator und Agitator in Wien und Niederösterreich Mustergültiges geleistet. Bei den Wahlen im Jahre 1911 nahm er dem Deutschnationalen Weidenhoffer das Mandat des Städtewahlbezirkes Klosterneuburg-Krems ab, ein Mandat, von dem wir vordem nicht zu hoffen wagten, daß es uns erreichbar sei.

Im August 1912 starb in Graz der Genosse Josef Gans. Er war Jahrzehnte hindurch in der österreichischen Arbeiterbewegung tätig. Früher ein „Radikaler", bemühte er sich am Hainfelder Parteitag mit großem Eifer um die Einigung der österreichischen Arbeiterbewegung. Nach der erfolgten Einigung widmete er seine ganze Kraft der Partei.

Ein treuer, alter Vorkämpfer des mährischen Proletariats, der Genosse Johann Zelbr, starb Ende September 1912. Er war seit den Achtzigerjahren in der Arbeiterbewegung tätig gewesen und hatte wichtige Funktionen in der mährischen Parteiorganisation bekleidet. Im Jahre 1907 war er Kandidat der sozialdemokratischen Partei im Reichsratswahlkreis Grußbach-Land.

Am 28. Dezember 1912 starb in Wien ein anderer Genosse der alten Schule, der Etuimacher Johann Wittasek. Seit Anfang der Siebzigerjahre stand er in der Arbeiterbewegung und bekleidete in Wien und Niederösterreich eine Reihe wichtiger Vertrauensstellen.

Unerwartet rasch ist uns der Obmannstellvertreter der Wiener Bezirksleitung der Metallarbeiter und Administrator des „Arbeiterschutz", der noch junge Genosse Max Stein durch den Tod entrissen worden. Auch im Vorstand des Verbandes der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassen Oesterreichs sowie als Beisitzer des Gewerbegerichts war er jahrelang für die Interessen der Arbeiterschaft tätig gewesen.

Ein schwerer Verlust für die niederösterreichische Parteiorganisation war der Tod Karl Gürlichs. In der Wiener und in der Provinzorganisation wirkte er viele Jahre als Vortragender. Vom Jahre 1903 bis 1907 war er auch Mitglied der Landesparteivertretung. Bei den ersten Wahlen nach dem allgemeinen Wahlrecht im Jahre 1907 wurde er als Kandidat in zwei südböhmischen Bezirken aufgestellt. Im Jahre 1911 kandidierte er im niederösterreichischen Landgemeindenbezirk Schwechat-Bruck. Auch als Gewerkschafter war Gürlich in hervorragender Weise tätig.

In Haida starb im Jänner 1913 die Genossin Marie König. Eine warmherzige Idealistin, vermachte sie letztwillig den größten Teil ihres Vermögens der sozialdemokratischen Partei, welcher sie bei Lebzeiten mit ganzem Herzen angehört hatte.

Die Pflicht der Dankbarkeit gebietet es, daß wir an dieser Stelle auch eines Mannes gedenken, der, obwohl nicht Sozialdemokrat, der Arbeiterschaft große Dienste erwies: Dr. Ferdinand Kronawetter. Zur Zeit, als die österreichische Arbeiterschaft von den Behörden in unerhörter Weise drangsaliert wurde, war Kronawetter einer der wenigen, die mannhaft und entschieden für sie in die Schranken traten. Des tapferen Demokraten werden wir stets in Ehren gedenken.

Auch unsere Bruderparteien haben in diesem Jahre schmerzliche Verluste zu beklagen. Am erschütterndsten traf das Proletariat der ganzen Erde die Kunde von dem Tode August Bebels. Mit ihm sank nicht nur der Stolz der deutschen Arbeiterschaft, mit ihm sank der verehrteste Mann der gesamten proletarischen Internationale ins Grab.

Wir gedenken an dieser Stelle auch des Todes von Minna Kautsky, der bekannten und beliebten Schriftstellerin. Der österreichischen Arbeiterschaft stand sie, die selbst Oesterreicherin war, besonders nahe.

Die tschechoslawische Sozialdemokratie hat in diesem Jahre unter anderen die Genossen Josef Steiner und Wilhelm Cerny verloren. Lange Jahre standen diese beiden Genossen Schulter an Schulter mit uns im gemeinsamen Kampf gegen den Kapitalismus.

Viele andere brave Genossen, die wir nicht mit Namen nennen können, sind in diesem Jahre dahingegangen. Wir gedenken aller, die für die Sache des Proletariats gelebt und gekämpft haben; ihr Angedenken wird in unseren Herzen weiterleben.

Ferdinand Skaret,
Parteisekretär.

Bericht des Parteikassiers

für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913.

I. Allgemeine Kassengebarung.

	Kronen
Die Gesamteinnahmen betrugen	139.583·01
Die Gesamtausgaben	119.387·60
Kassensaldo per 1. Juli 1913	20.195·41

Detailausweis.

A. Einnahmen:

	Kronen
Saldo per 1. Juli 1912	6.671·68
Parteieinnahmen	70.255·16
Rückzahlung des Wahlfonds	25.686·15
Parteiunternehmungen	22.454·45
Maizeichen	7.732·29
Darlehensrückzahlung	6.284·46
Zünder	498·82
Zusammen	139.583·01

Die Parteieinnahmen setzen sich zusammen aus:

	Kronen
Marken, Legitimationen, Einlegeblätter	43.022·78
Alte Parteisteuer	7.542·38
Klub deutscher sozialdemokratischer Abgeordneter	5.000·—
Sammlungen*)	10.582·50
Zinsen	2.615·27
Diverse Einnahmen	1.492·23
Zusammen	70.255·16

B. Ausgaben:

	Kronen	
Subventionen an Vertrauensmänner und Parteisekretariate	23.948·89	
Unterrichtsorganisation	6.510·—	
Jugendorganisation	3.300·—	
Frauenorganisation (Subvention und Markenverrechnung)	8.299·54	
Versammlungen	2.607·46	
Delegationen	2.045·36	
Allgemeine Agitation (Vortragsdispositionen 2c.)	1.996·—	
Parteitag	2.352·40	
Gesamtexekutive	1.210·—	
Internationales Bureau	1.338·25	
Archiv und Bibliothek	2.714·67	
Prozeßkosten	915·20	
Inhaftiertenunterstützung	4.156·53	
Pensionen	1.430·—	
Witwenunterstützungen	755·—	
Parteikontrollspesen	2.050·80	
Diverse Unterstützungen	607·—	66.237·10
Fürtrag		66.237·10

*) Für spezielle Zwecke wie: Internationaler Fonds, Inhaftiertenfonds 2c.

	Kronen	
	Uebertrag . .	66.237·10
Gehalte und Remunerationen	21.291·78	
Miete, Beleuchtung und Beheizung	3.600·—	
Drucksachen, Porto und Telephon	2.838·95	
Hilfspersonal	4.538·—	
Kranken- und Pensionsversicherung	1.466·54	
Steuer	326·67	
Diverse Ausgaben (Inventaranschaffung ꝛc.)	3.517·90	37.579·84
Parteisteuerregie (Marken, Liste und Legitimationen)	4.676·02	
Maizeichen	4.054·84	
Parteiunternehmungen	2.169·80	
Darlehen	4.670·—	15.570·66
Gesamtsumme der Ausgaben		119.387·60

Die Ausgaben für Agitation und verschiedene Arten von Unterstützungen verteilen sich auf die Kronländer folgendermaßen:

	Kronen
Niederösterreich	5.932·58
Oberösterreich	334·80
Salzburg	279·40
Tirol	602·40
Vorarlberg	520·—
Steiermark	38·40
Böhmen	10.544·27
Mähren	2.384·90
Schlesien	1.433·—
Bukowina	1.050·—

Ferner wurden abgegeben an die österreichischen Bruderparteien (Polen, tschechische Zentralisten, Slowenen, Bosnier) Kr. 4255·80 und für Zwecke der Internationale und ausländischer Bruderparteien Kr. 9003·25.

Die Parteivertretung subventioniert gegenwärtig 25 Sekretariate, und zwar: Unterrichtssekretariat, Frauensekretariat, Jugendsekretariat; ferner je ein Sekretariat in Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, Vorarlberg, Mähren, Bukowina, in der Schweiz, 11 in Böhmen und 4 in Schlesien.

II. Wahlfonds.

(§ 19 des Organisationsstatuts.)

Einnahmen Kronen		Ausgaben Kronen	Saldo vom Juli 1913 Kronen
60.214·04	Wahlagitation	24.852·90	9.674·99
	Rückzahlung der Schuld aus den Jahren 1911 und 1912 an die Parteikasse	25.686·15	
		50.539·05	

Von den Wahlfondseinnahmen entfallen auf

	Kronen
Marken	52.192·65
Sammlungen	8.021·39
Summe . .	60.214·04

Die Wahlfondsausgaben verteilen sich folgendermaßen:

	Kronen
Allgemeine Ausgaben	2.603·20
Niederösterreich	18.264·80
Kärnten	431·54
Böhmen	151·20
Mähren	3.378·36
Schlesien	23·80
Summe	24·852·90

Bei den letzten allgemeinen Reichsratswahlen sowie den in der vorletzten Berichtsperiode erfolgten Nachwahlen ergaben sich Mehrausgaben in dem oben genannten Betrag von Kr. 25.686·15, zu deren Deckung Darlehen aufgenommen werden mußten. Dieses Erfordernis sowohl, als auch die großen Kosten, die die Nachwahlen zu verursachen pflegen, waren neben den enormen Anforderungen, die die Reichsratswahlen überhaupt an die Parteikasse stellen, dann auch eine der Hauptursachen, die zur Schaffung eines eigenen Wahlfonds führten. Die aufgenommene Schuld mußte zurückgezahlt werden; überdies kam es wieder zu einer Reihe von Neuwahlen. Von diesen entfallen zwei auf Niederösterreich (Wien, achter Wahlkreis, und Krems), eine auf Mähren (Neutitschein). Das oben genannte Sammlungsergebnis ist beinahe ausschließlich in Wien und Niederösterreich zustande gekommen, so daß sich die eigentlichen Ausgaben für die beiden Wahlen in Niederösterreich aus den Wahlfondsmarken auf rund 10.000 Kr. belaufen.

III. Schuhmeier=Fonds.

Das tragische Ende Franz Schuhmeiers veranlaßte den Parteivorstand, zur dauernden Erinnerung an diesen unseren unvergeßlichen Freund, der zeitlebens das Muster eines hochstrebenden, bildungseifrigen Proletariers war, einen Franz Schuhmeier=Fonds für die Bildung und Erziehung der Arbeiterjugend zu gründen. Der zu diesem Zweck veröffentlichte Aufruf ergab bis Ende Juni 1913 ein Sammlungsergebnis von **Kr. 14.687·—.**

Die Parteimarken, der Parteiwahlfonds und die alte Parteisteuer.

Die Einnahmen der Zentrale aus den Parteimarken betrugen im Berichtsjahr brutto Kr. 39.487·69. Da zwei Drittel der für Frauenmarken eingenommenen Gelder an das Frauenreichskomitee abzuliefern sind, verblieb dem Parteivorstand eine Nettoeinnahme von Kr. 35.120·81. Es wurden also im Berichtsjahr um Kr. 3383·49 weniger eingenommen als in der Periode 1911/12. Sechs Länder hatten diesmal im Gesamtumsatz eine Verminderung und nur vier eine nicht sehr beträchtliche Vermehrung aufzuweisen. Zwei Länder blieben stationär. Das Berichtsjahr hat also nicht die erhoffte Steigerung in der Zahl der Parteimitglieder gebracht. Es weist sogar einen Rückgang aus. Diese durchaus unerfreuliche Tatsache ist zurückzuführen auf die furchtbare wirtschaftliche Krise, unter der der Staat infolge der Balkankriege und der unsinnigen Politik der österreichischen „Staatsmänner“ leidet. Es kostete ungeheure Mühe, den Mitgliederstand auch nur zu erhalten.

Der Reichswahlfonds hat in diesem Jahre an Beiträgen aus den Organisationen Kr. 49.790·46 gebracht. Dazu die 966 Kr., welche im Vorjahr eingenommen wurden, ergibt für den Reichswahlfonds, abgesehen von Sammelergebnissen, eine bisherige Gesamteinnahme von Kr. 50.756·46. Die für diesen Zweck einlangenden Gelder werden, den Parteitagsbeschlüssen entsprechend, vollkommen getrennt von den übrigen Parteigeldern verwaltet.

Die alte Reichsparteisteuer ergab in diesem Jahre nur mehr eine Gesamteinnahme von Kr. 7542˙38. Aus der immer geringer werdenden Zahl der Organisationen und der Orte, aus denen sie abgeführt wird, sieht man, wie diese Quelle nach und nach versiegt. Leider bieten die Einnahmen aus den Parteimarken noch lange keinen entsprechenden Ersatz für die daraus der Parteikasse entstehenden Verluste.

Restzahlungen für die ehemalige zehnprozentige Abgabe der Bezirksorganisationen liefen nur aus dem IX. und XIX. Wiener Bezirk ein. Sie betrugen Kr. 64˙82. Leider schulden noch immer viele Bezirke beträchtliche Reste, ohne daß eine Aussicht auf baldige Abzahlung der Rückstände vorhanden wäre.

Vergleichende Zusammenstellung des Gesamteinlaufes
für Parteimarken nach Kronländern.

Land	Männermarken vom		Frauenmarken vom		Gesamteinlauf vom		1912/13 ergibt sich gegenüber 1911/12 ein	
	1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913	1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912	1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913	1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912	1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913	1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912	+	−
	Kronen							
Böhmen	8700·—	10350·—	2385·—	1860·—	11085·—	12210·—	.	1125·—
Bukowina	120·—	60·—	.	.	120·—	60·—	60·—	.
Kärnten	990·—	1080·—	300·—	210·—	1290·—	1290·—	.	.
Mähren	660·—	1110·—	240·—	360·—	900·—	1470·—	.	570·—
Niederösterreich	2457·—	3129·—	1846·17	1588·50	17691·69 (Niederösterreich und Wien)	18633·50 (Niederösterreich und Wien)	.	941·81 (Niederösterreich und Wien)
Wien, nur Männer	13388·52	13916·—	.	.				
Oberösterreich	1440·—	1350·—	278·84	309·—	1718·84	1659·—	59·84	.
Salzburg	615·—	720·—	198·—	255·—	813·—	975·—	.	162·—
Schlesien	645·93	669·—	372·30	393·—	1018·23	1062·—	.	43·77
Steiermark	3180·—	3480·—	660·—	540·—	3840·—	4020·—	.	180·—
Tirol	600·—	630·—	210·—	30·—	810·—	660·—	150·—	.
Triest	50·93	31·80	.	.	50·93	31·80	19·13	.
Vorarlberg	90·—	120·—	60·—	30·—	100·—	150·—	.	.
Summe	32937·38	36645·80	6550·31	5575·50	39487·69	42221·30	.	2733·61

Das Frauenreichskomitee erhielt vom Parteivorstand Kr. 4366˙87.

Der Gesamteinlauf aus Beiträgen der Organisationen betrug: Parteimarken Kr. 35.120˙81, Reichswahlfonds Kr. 49.790˙46, alte Reichsparteisteuer Kr. 7542˙38 und Reste auf die zehn Prozent Kr. 64˙82, zusammen also Kr. 92.518˙47. Das ist allerdings um Kr. 32.170˙59 mehr als im Vorjahr. Wenn man aber bedenkt, daß die Kr. 49.790˙46 des Wahlfonds für allgemeine Parteizwecke nicht zur Verfügung stehen, kann von einer wirklichen Besserung der Parteieinnahmen, so weit die Beiträge der Organisationen in Betracht kommen, nicht gesprochen werden.

Der Parteikassier:
Dr. W. Ellenbogen.

Revidiert und richtig befunden:

Heinrich Beer, Ludwig Czech, Martin Dimnig, Josef Gruber, Hans Jokl, Robert Preußler, Hans Resel, Anton Schäfer, Josef Seliger, Laurenz Widholz.

Abrechnung der Parteimarken (nach Ländern und Monaten geordnet).

Hier sind nur die tatsächlich in der Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 abgelieferten Beträge berücksichtigt.

a) Männermarken.

Postnummer	Land	1912 Juli	1912 August	1912 September	1912 Oktober	1912 November	1912 Dezember	1913 Jänner	1913 Februar	1913 März	1913 April	1913 Mai	1913 Juni	Summe
		Kronen												
1	Böhmen	900·—	900·—	.	510·—	915·—	726·—	954·—	954·—	1056·—	594·—	489·—	702·—	8700·—
2	Bukowina	.	.	.	30·—	.	.	.	30·—	.	.	.	60·—	120·—
3	Kärnten	90·—	.	150·—	150·—	.	60·—	150·—	150·—	.	90·—	150·—	.	990·—
4	Mähren	30·—	90·—	.	90·—	90·—	.	90·—	90·—	.	180·—	.	.	660·—
5	Niederösterreich (ohne Wien)	429·—	60·—	105·—	210·—	210·—	153·—	270·—	150·—	270·—	240·—	240·—	120·—	2457·—
6	Wien (Wochenmarken)	1127·—	1210·02	805·—	1120·—	997·50	1050·—	989·—	1260·—	1330·—	910·—	1470·—	1120·—	13388·52
7	Oberösterreich	270·—	.	90·—	90·—	150·—	90·—	90·—	90·—	210·—	90·—	90·—	180·—	1440·—
8	Salzburg	.	60·—	.	120·—	60·—	60·—	30·—	60·—	60·—	60·—	75·—	30·—	615·—
9	Schlesien	120·93	15·—	42·—	51·—	54·—	45·—	84·—	60·—	15·—	60·—	69·—	30·—	645·93
10	Steiermark	450·—	240·—	120·—	390·—	180·—	240·—	300·—	300·—	300·—	330·—	150·—	180·—	3180·—
11	Tirol	120·—	.	.	.	.	.	180·—	90·—	.	.	150·—	60·—	600·—
12	Triest	3·87	6·—	.	.	6·—	4·16	6·—	.	7·50	8·40	.	9·—	50·93
13	Vorarlberg	.	.	30·—	.	30·—	.	.	30·—	.	.	.	.	90·—
													Gesamtsumme . .	32937·38

b) Frauenmarken.

Postnummer	Land	1912 Juli	1912 August	1912 September	1912 Oktober	1912 November	1912 Dezember	1913 Jänner	1913 Februar	1913 März	1913 April	1913 Mai	1913 Juni	Summe
1	Böhmen	450·—	.	300·—	90·—	90·—	195·—	450·—	180·—	300·—	150·—	.	180·—	2385·—
2	Bukowina	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	Kärnten	30·—	.	60·—	.	.	30·—	60·—	60·—	.	30·—	30·—	.	300·—
4	Mähren	30·—	30·—	.	30·—	30·—	.	30·—	30·—	.	60·—	.	.	240·—
5	Niederösterreich (mit Wien)	303·—	26·67	36·—	151·50	159·—	150·—	240·—	150·—	120·—	180·—	210·—	120·—	1846·17
6	Oberösterreich	30·—	30·—	.	30·—	30·—	30·—	18·84	30·—	30·—	30·—	.	30·—	278·84
7	Salzburg	.	.	.	27·—	15·—	30·—	30·—	18·—	18·—	18·—	36·—	6·—	198·—
8	Schlesien	26·10	31·20	36·—	15·—	54·—	15·—	66·—	15·—	39·—	15·—	60·—	.	372·30
9	Steiermark	90·—	60·—	.	150·—	30·—	90·—	60·—	60·—	90·—	30·—	.	.	660·—
10	Tirol	30·—	.	.	.	.	.	90·—	30·—	.	.	30·—	30·—	210·—
11	Triest	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	Vorarlberg	.	.	30·—	.	.	.	.	.	.	.	30·—	.	60·—
													Gesamtsumme . .	6550·31

Ausgegeben

wurden in der Berichtszeit in den Landesorganisationen.

Monat	Partei-Legitimationen	Männermarken alte ohne Wahlfonds	Männermarken neue mit Wahlfonds	Männermarken Umtausch neuer gegen alte	Wiener Wochenmarken alte ohne Wahlfonds	Wiener Wochenmarken neue mit Wahlfonds	Wiener Wochenmarken Umtausch neuer gegen alte	Frauenmarken alte ohne Wahlfonds	Frauenmarken neue mit Wahlfonds	Frauenmarken Umtausch neuer gegen alte
Juli 1912 . .	4150	—	70010	15292	48000	113000	27000	19000	14500	2160
August „ . .	3100	—	46700	9980	1000	171860	2140	4400	2929	4611
September „ . .	2900	—	24900	10310	—	115000	—	11000	5400	10
Oktober „ . .	4550	—	49000	8479	—	180000	—	6550	6500	1649
November „ . .	5800	—	59300	1121	500	152000	7489	7500	9100	121
Dezember „ . .	7020	—	46700	372	—	140000	—	4500	11500	493
Jänner 1913 . .	4000	—	66000	—	—	137000	—	4000	28828	421
Februar „ . .	4100	—	72800	510	—	180000	—	2600	17500	190
März „ . .	3736	—	66950	30	—	190000	—	3600	17300	4659
April „ . .	4686	—	53080	—	—	130000	—	600	14500	249
Mai „ . .	5100	—	47100	—	—	240000	—	1000	13200	—
Juni „ . .	500	—	45700	—	—	130000	—	--	14200	—
Summe . .	49642	—	649040	46094	49500	1878860	36629	64750	155457	14563
					1928360			220207		

Es wurden also im Berichtsjahr durchschnittlich per Monat 54.086 Männer- und 18.350 Frauen- und durchschnittlich per Woche 37.083 Wiener Wochenmarken ausgegeben. Da die ständigen Zahlen für das Vorjahr 62.541, 16.112 und 38.230 waren, ergibt sich nur bei den Frauenmarken ein Fortschritt. Sowohl in der Provinz wie in Wien ist der Absatz an Männermarken zurückgeblieben, was dem eingangs Gesagten entspricht.

Ausweis

über die während der Berichtszeit eingelaufene alte Reichsparteisteuer.

Land	Restzahlungen Zahl der Organisationen	Restzahlungen Betrag Kronen	Zweites Halbjahr 1912 Zahl der Organisationen	Zweites Halbjahr 1912 Betrag Kronen	Erstes Halbjahr 1913 Zahl der Organisationen	Erstes Halbjahr 1913 Betrag Kronen	Gesamtsumme Kronen	Gesamtzahl der Organisationen	Gesamtzahl der Orte
Böhmen	44	348·75	33	199·12	14	65·07	612·94	47	45
Bukowina	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Galizien	1	18·—	.	.	.	.	18·—	1	1
Kärnten	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mähren	2	21·96	2	13·54	1	5·04	40·54	3	3
Niederösterreich . .	18	214·49	13	67·37	7	54·04	335·90	19	19
Wien	44	3256·12	31	2031·46	14	904·15	6191·73	48	1
Oberösterreich . . .	7	26·90	7	36·51	5	18·66	82·07	7	6
Salzburg	4	14·74	4	34·26	4	22·58	71·58	4	4
Schlesien	4	52·30	3	33·16	2	27·16	112·62	5	3
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tirol	2	17·—	2	34·—	2	26·—	77·—	2	1
Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe . .	126	3970·26	95	2449·42	49	1122·70	7542·38	136	83

Einnahmen des Reichswahlfonds

von den Landesorganisationen vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913.

Land	Zweites Halbjahr 1912			Erstes Halbjahr 1913			Die ganze Berichtszeit		
	durch Männermarken	durch Frauenmarken	Zusammen	durch Männermarken	durch Frauenmarken	Zusammen	durch Männermarken	durch Frauenmarken	Zusammen
	Kronen								
Böhmen	6257·40	80·—	6337·40	6332·—	938·16	7270·16	12589·40	1018·16	13607·56
Bukowina	40·—	.	40·—	120·—	.	120·—	160·—	.	160·—
Kärnten	756·20	103·—	859·20	720·—	120·—	840·—	1476·20	223·—	1699·20
Mähren	481·52	112·98	594·50	480·—	80·—	560·—	961·52	192·98	1154·50
Niederösterreich (Frauen mit Wien)	1937·68	679·88	2617·56	1720·—	680·98	2400·98	3657·68	1360·86	5018·54
Wien (nur Männer)	8884·89	.	8884·89	10070·—	.	10070·—	18954·89	.	18954·89
Oberösterreich	1083·56	28·—	1111·56	1005·56	103·58	1109·14	2089·12	131·58	2220·70
Salzburg	400·—	.	400·—	420·—	4·—	424·—	820·	4·—	824·—
Schlesien	472·—	118·40	590·40	434·08	130·22	564·30	906·08	248·62	1154·70
Steiermark	1760·—	.	1760·—	2080·—	.	2080·—	3840·—	.	3840·—
Tirol	160·—	20·—	180·—	640·—	120·—	760·—	800·—	140·—	940·—
Triest	21·77	.	21·77	41·20	.	41·20	62·97	.	62·97
Vorarlberg	113·40	.	113·40	40·—	.	40·—	153·40	.	153·40
Summe	22368·42	1142·26	23510·68	24102·84	2176·94	26279·78	46471·26	3319·20	49790·46

Die Erläuterungen zu den beiden letzten Tabellen sind bereits oben gegeben worden.

Kassenbericht des Frauenreichskomitees

für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913.

Einnahmen	Kronen		Ausgaben	Kronen	
Marken vom Parteisekretariat	4829·54		Subventionen	1050·—	
Arbeiterinnen-Zeitung	800·—		Versammlungskosten	1417·66	
Rückvergütung für Versammlungen	529·91		Delegationskosten	240·40	
Korrespondenz des Frauenreichskomitees	66·—		Korrespondenz	710·61	
Broschüren	38·90		Frauentag	335·39	
Frauentag	2622·78		Broschüren	184·21	
Postsparkassenzinsen	13·35		Bildungsarbeit	153·—	
Diverses	19·10		Arbeiterschule	240·—	
Durchgangsposten	1208·54	10128·12	Druckerei	2700·—	
			Kanzleierfordernisse	337·72	
			Postporto	152·67	
			Postsparkasse	22·81	
			Spende (Kinderrat und Kränze)	94·40	
			Diverses	60·84	
			Durchgangsposten	1208·54	8908·25
Saldo am 1. Juli 1912	.	1430·50	Saldo am 30. Juni 1913	.	2650·37
Zusammen	.	11558·62	Zusammen	.	11558·62

Gabriele Proft, Kassierin.

Mathilde Eisler
Kontrolle.

Josefine Deutsch
Kontrolle.

Tabellarische Uebersicht über die Gesamtorganisation.

1. Gesamtübersicht.

Name des Landes	Orte mit sozialdemokratischer Organisation			Zahl der		Mitgliederstand					Abgehaltene politische Versammlungen			Politische Verfolgungen		Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter				Zahl der Orte mit Maifeier
	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	I. Wahlkörper	II. Wahlkörper	III. Wahlkörper	IV. Wahlkörper	
Böhmen	540	151	141	210	433	26471	6884	6838	7159	25423	2377	5417	729	155	10	14	69	860	.	219
Bukowina	7	.	.	4	2	505	.	.	171	90	4	59	21	.	.	.	3	2	.	5
Kärnten	97	.	13	3	27	3316	.	791	118	891	125	183	74	11	.	.	1	25	.	33
Mähren	116	.	18	16	52	4459	.	1123	565	2447	411	769	217	21	.	1	3	58	4	52
Niederösterreich	99	43	39	55	167	9886	2178	2498	1831	6803	535	1456	279	133	.	.	4	38	128	94
Wien	1	.	20	23	116	42795	.	3583	1980	11459	587	1932	99	37	97	.	.	1	6	1
Oberösterreich	64	.	16	10	30	4962	.	827	410	2049	242	830	130	16	1	.	.	20	12	36
Salzburg	46	.	9	2	14	2452	.	555	55	510	155	231	59	1	.	2	.	3	.	21
Schlesien	71	.	14	6	30	2722	.	1106	205	1341	202	200	127	23	24	.	1	49	.	23
Steiermark	34	59	27	20	81	8032	3969	1956	820	5274	211	887	215	6	.	.	.	108	.	44
Tirol	6	18	10	1	17	1923	863	630	47	1015	118	152	35	2	.	.	.	7	2	12
Vorarlberg	13	.	5	.	15	552	.	151	.	786	106	98	24	2	.	.	1	2	14	8
Zusammen 1913	1094	271	312	350	984	108075	13894	20058	13361	58088	5373	12214	2014	407	132	17	82	1171	166	548
Zusammen 1912	1120	248	286	321	942	111876	13558	20090	13052	56730	4736	11693	2085	428	77	16	47	1004	133	437

2. Länderberichte.

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation			Zahl der		Mitgliederstand					Abgehaltene politische Versammlungen			Politische Verfolgungen		Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter				Zahl der Orte mit Maifeier
	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	I. Wahlkörper	II. Wahlkörper	III. Wahlkörper	IV. Wahlkörper	
Böhmen.																				
Trautenau	49	.	12	5	21	1702	.	339	165	895	265	175	64	22	.	.	1	52	.	11
Gablonz	32	.	10	16	29	1589	.	507	615	2244	169	123	30	3	.	.	.	16	.	15
Reichenberg	63	23	31	35	101	3631	711	1149	1360	5590	207	957	112	3	.	2	9	233	.	30
Warnsdorf	31	.	7	12	28	2378	.	862	545	2638	101	379	38	38	5	.	6	31	.	17
Bodenbach	26	63	15	45	46	1085	3671	823	1350	2779	83	998	73	13	2	.	9	174	.	50
Aussig	66	.	15	9	23	3119	.	734	269	1090	345	331	30	3	.	.	.	20	.	7
Teplitz	123	.	31	34	58	4914	.	1218	965	2663	525	902	116	33	1	1	8	73	.	37
Karlsbad	102	22	13	49	102	5955	1074	838	1685	5772	398	946	125	32	1	11	33	202	.	17
Asch-Eger	19	5	6	1	17	1005	204	323	80	1183	104	243	64	4	1	.	.	9	.	15
Südwestböhmen	15	16	.	3	3	548	440	.	110	100	80	121	31	2	.	.	2	30	.	6
Südböhmen	14	21	1	1	4	545	594	45	15	149	95	234	45	2	.	.	1	20	.	13
Prag	.	1	.	.	1	.	190	.	.	300	5	8	1	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1913	540	151	141	210	433	26471	6884	6838	7159	25423	2377	5417	729	155	10	14	69	860	.	219
Zusammen 1912	569	156	123	209	460	26199	7194	6901	7525	22110	2239	5854	756	206	19	15	42	764	.	192

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
I. Kreis: Trautenau.																				
Braunau	16	.	7	2	4	502	.	193	62	235	79	37	17	11	.	.	.	14	.	1
Grulich	2	.	.	.	1	101	.	.	.	24	18	16	8	.	.	.	.	3	.	2
Hohenelbe-Arnau	11	.	.	1	5	347	.	.	18	176	57	20	6	.	.	.	1	5	.	4
Landskron	8	.	2	1	3	192	.	55	35	99	13	50	31	9	.	.	.	27	.	2
Trautenau	12	.	3	1	8	560	.	91	50	361	98	52	2	2	.	.	.	3	.	2
Zusammen 1913 . .	49	.	12	5	21	1702	.	339	165	895	265	175	64	22	.	.	1	52	.	11
Zusammen 1912 . .	74	3	1	9	18	1978	.	287	42	691	182	186	53	22	.	.	1	19	.	14
II. Kreis: Gablonz-Hohenelbe.																				
Gablonz	19	.	5	9	16	961	.	227	340	1086	101	99	17	3	.	.	.	2	.	10
Tannwald	13	.	5	7	13	628	.	280	275	1158	68	24	13	.	.	.	.	14	.	5
Zusammen 1913 . .	32	.	10	16	29	1589	.	507	615	2244	169	123	30	3	.	.	.	16	.	15
Zusammen 1912 . .	35	.	10	16	34	1658	.	519	600	2126	139	228	20	.	.	.	.	16	.	12

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- ꝛc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- ꝛc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	Wahlkörper: II.	Wahlkörper: III.	Wahlkörper: IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
III. Kreis: Reichenberg.																				
Deutsch-Gabel	1	7	.	3	4	32	153	.	110	219	4	72	8	.	.	1	4	18	.	3
Friedland-Neustadt a. d. T.	33	.	4	9	18	1086	.	138	310	1130	15	239	33	3	.	.	1	71	.	6
Kratzau	20	.	7	8	30	971	.	313	320	1396	.	256	16	.	.	.	.	53	.	2
Niemes	1	8	3	1	7	206	190	140	60	780	77	54	8	.	.	.	3	34	.	2
Reichenberg	27	.	16	10	34	1243	.	513	450	1612	105	295	38	.	.	1	1	40	.	14
Zwickau	1	8	1	4	8	93	368	45	110	453	6	61	9	.	.	.	.	17	.	3
Zusammen 1913	83	23	31	35	101	3631	711	1149	1360	5590	207	977	112	3	.	2	9	233	.	30
Zusammen 1912	79	27	27	31	87	3503	606	1220	1515	3770	309	1024	228	25	.	3	9	205	.	31
IV. Kreis: Warnsdorf.																				
Rumburg	8	.	1	3	11	869	.	180	150	1366	40	98	11	3	.	.	6	28	.	7
Schluckenau	15	.	4	3	9	681	.	352	105	563	58	100	16	.	.	.	.	.	.	9
Warnsdorf	8	.	2	6	8	828	.	330	290	709	3	181	11	2	.	.	.	3	.	1
Zusammen 1913	31	.	7	12	28	2378	.	862	545	2638	101	379	38	5	.	.	6	31	.	17
Zusammen 1912	29	.	8	14	33	2571	.	1159	653	2298	139	381	23	9	2	.	2	15	.	12

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
V. Kreis: Bodenbach.																				
Bensen	15	.	2	11	5	716	.	75	345	213	18	159	6	3	1	.	3	50	.	12
Böhm.-Haida	.	13	.	5	7	.	406	.	170	645	.	127	12	4	.	.	3	29	.	10
Böhm.-Kamnitz	.	8	.	5	9	.	301	.	140	397	.	64	7	.	.	.	.	.	.	3
Böhm.-Leipa	11	.	1	7	6	369	.	54	160	200	65	62	9	2	1	.	.	15	.	1
Tetschen	.	38	12	16	18	.	2836	694	510	1289	.	570	38	1	.	.	3	74	.	22
Wernstadt	.	4	.	1	1	.	128	.	25	35	.	36	1	1	.	.	.	8	.	2
Zusammen 1913	26	63	15	45	46	1085	3671	823	1350	2779	83	1018	73	11	2	.	9	176	.	50
Zusammen 1912	25	65	14	37	46	760	4326	831	1195	2289	182	657	109	9	.	.	8	149	.	26
VI. Kreis: Aussig.																				
Aussig Stadt	1	.	1	1	5	875	.	261	122	350	92	62	6	.	.	.	.	.	.	1
Aussig Land	53	.	11	6	15	1980	.	435	127	679	248	148	17	.	.	.	.	20	.	4
Leitmeritz	12	.	2	2	3	264	.	38	20	61	5	121	7	3	.	.	.	.	.	2
Zusammen 1913	66	.	14	9	23	3119	.	734	269	1090	345	331	30	3	.	.	.	20	.	7
Zusammen 1912	66	.	13	8	22	3273	.	896	340	1150	38	791	12	18	.	.	.	21	.	5

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
VII. Kreis: Teplitz-Saaz.																				
Brüx	4	.	2	3	1	199	.	77	105	25	29	18	.	1	1	.	.	.	.	1
Dux-Bilin	18	.	6	10	8	570	.	183	225	397	148	104	15	.	.	.	4	9	.	1
Görkau	9	.	2	.	.	158	.	33	.	.	9	53	.	.	.	.	.	.	.	1
Kaaden	11	.	1	4	4	432	.	35	60	216	62	13	11	13	.	.	.	4	.	9
Komotau	10	.	4	.	7	543	.	170	.	454	114	68	17	.	.	1	3	14	.	10
Luditz-Buchau	5	.	.	.	.	110	.	.	.	.	23	9	1	.	.	.	.	.	.	1
Oberleutensdorf	10	.	2	1	7	309	.	77	35	256	13	76	20	11	.	.	1	1	.	2
Podersam	12	.	.	2	5	359	.	.	40	213	87	29	9	6	.	.	.	4	.	10
Saaz	15	.	1	1	6	496	.	48	30	182	.	101	17	.	.	.	.	13	.	1
Teplitz	29	.	13	13	20	1738	.	595	470	920	40	431	26	2	.	.	.	28	.	1
Zusammen 1913	123	.	31	34	58	4914	.	1218	965	2663	525	902	116	33	1	1	8	73	.	37
Zusammen 1912	137	.	29	39	93	4516	.	1270	975	3343	741	943	106	55	.	1	.	79	.	38
VIII. Kreis: Karlsbad.																				
Elbogen	28	.	4	9	22	1475	.	130	290	2048	120	195	16	12	.	6	8	95	.	1
Falkenau a. d. E.	12	.	.	2	13	721	.	.	70	456	56	68	18	.	.	.	.	13	.	2
Graslitz	15	.	2	5	16	1032	.	169	310	1290	61	170	16	.	.	2	2	26	.	1
Karlsbad	29	.	3	14	37	1338	.	341	370	1454	118	212	39	1	.	.	12	22	.	1
Neudek	16	.	.	9	5	618	.	.	280	90	10	118	8	9	.	2	8	30	.	1
Petschau	.	8	.	1	.	.	308	.	18	.	.	87	5	.	1	1	3	9	.	1
Platten	.	3	1	4	3	.	123	24	112	66	.	10	3	2	.	.	.	.	.	1
Fürtrag	100	11	10	44	96	5684	431	664	1450	5404	365	860	105	24	1	11	33	195	.	8

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Uebertrag	100	11	10	44	96	5684	431	664	1450	5404	365	860	105	24	1	11	33	195	.	8
St. Joachimsthal	1	4	1	1	3	234	137	50	15	181	21	25	11	4	.	.	.	6	.	4
Weipert	1	7	2	4	3	37	506	124	220	187	12	61	9	4	.	.	.	1	.	5
Zusammen 1913	102	22	13	49	102	5955	1074	838	1685	5772	398	946	125	32	1	11	33	202	.	17
Zusammen 1912	107	19	15	51	92	5855	809	963	1677	5085	357	1054	111	51	8	11	17	206	.	32
IX. Kreis: Asch.																				
Asch	9	.	3	1	9	515	.	203	80	677	65	93	17	1	.	.	.	6	.	7
Eger	4	.	2	.	4	409	.	105	.	330	16	46	10	3	1	.	.	.	.	4
Marienbad	.	5		.	1	.	204	.	.	96	21	30	37	.	.	.	.	3	.	3
Wildstein	6	.	1	.	3	81	.	15	.	80	2	74	.	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1913	19	5	6	1	17	1005	204	323	80	1183	104	243	64	4	1	.	.	9	.	15
Zusammen 1912	23	4	5	4	23	1250	93	295	135	1674	126	178	31	8	8	.	3	26	.	13
X. Kreis: Südwestböhmen.																				
Hostau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mies	.	.	.	1	.	.	.	.	50	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Neuern	2	.	.	.	2	126	.	.	.	50	1	18	1	.	.	.	.	.	.	1
Prennet	.	5	.	.	.	.	85	.	.	.	.	10	8	.	.	.	1	7	.	1
Staab	.	11	.	1	.	.	355	.	50	.	.	80	10	.	.	.	.	7	.	3
Tachau	13	.	.	1	1	422	.	.	10	50	79	13	9	2	.	.	1	16	.	1
Zusammen 1913	15	16	.	3	3	548	440	.	110	100	80	121	31	2	.	.	2	30	.	6
Zusammen 1912	20	.	.	1	6	668	.	.	48	191	18	118	9	5	.	.	1	19	.	3

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
XI. Kreis: Südböhmen.																				
Alt-Langendorf	Kein Bericht eingelangt.																			
Außergefield	.	2	.	.	.	.	85	.	.	.	.	18	2	.	.	.	.	6	.	1
Blauenschlag	.	2	.	.	.	.	51	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.	4	.	.
Budweis	.	2	.	.	1	.	49	.	.	59	.	24	3	.	.	.	.	.	.	1
Kaplitz	2	.	.	.	.	62	.	.	.	.	4	11	4	.	.	.	.	.	.	1
Krumau	1	5	1	1	2	100	165	45	15	74	37	29	16	.	.	.	.	1	.	1
Neubistritz	Kein Bericht eingelangt.																			
Oberplan	.	5	.	.	1	.	98	.	.	16	.	67	4	1	1	.	1	1	.	2
Simmersdorf	2	.	.	.	.	43	.	.	.	.	3	2	4	1	.	.	.	.	.	2
Sonnberg	8	.	.	.	.	310	.	.	.	.	44	48	4	.	.	.	.	3	.	.
Wallern	1	4	.	.	.	30	62	.	.	.	7	12	5	.	.	.	.	5	.	4
Winterberg	.	1	.	.	.	.	84	.	.	.	.	16	3	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1913	14	21	1	1	4	545	594	45	15	149	95	234	45	2	1	.	1	20	.	13
Zusammen 1912	1	37	2	.	5	167	1037	57	.	193	8	278	53	4	.	.	1	12	.	7
Bezirksorganisation Prag.																				
Prag 1913	.	1	.	.	1	.	190	.	.	300	5	8	1	.	.	.	.	.	.	1
Prag 1912	.	1	.	.	1	.	180	.	.	300	.	16	1	.	.	.	.	.	.	1

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation			Zahl der		Mitgliederstand					Abgehaltene politische Versammlungen			Politische Verfolgungen		Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter (Wahlkörper)				Zahl der Orte mit Maifeier
	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	I.	II.	III.	IV.	
Bukowina.																				
Czernowitz	1	.	.	1	1	350	.	.	80	40	4	35	8	.	.	.	.	.	.	1
Gurahumora	1	.	.	.	1	20	.	.	.	50	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Radautz	1	.	.	1	.	30	.	.	46	.	.	6	4	.	.	.	1	1	.	1
Pezoritta	1	.	.	.	.	20	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Sereth	1	.	.	.	.	10	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	1	.	.	1
Suczawa	1	.	.	1	.	50	.	.	25	.	.	12	5	.	.	.	1	1	.	1
Storozynetz	1	.	.	1	.	25	.	.	20	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1913	7	.	.	4	2	505	.	.	171	90	4	59	21	.	.	.	3	2		5
Zusammen 1912	1	5	.	3	1	52	155	.	201	40	3	132	55	.	.	.	.	3	.	4
Kärnten.																				
Arnoldstein	17	.	.	.	.	327	.	.	.	.	5	31	4	.	.	.	.	6	.	10
Ferlach	5	.	1	1	4	233	.	53	48	188	13	17	3	.	.	.	.	.	.	1
Klagenfurt Stadt	1	.	1	.	2	260	.	123	.	50	6	.	7	.	.	.	.	.	.	1
" Land	15	.	.	1	1	291	.	.	20	43	12	8	.	.	.	.	.	.	.	.
Spittal	14	.	4	.	6	401	.	54	.	70	10	37	10	3	.	.	.	.	.	3
Villach	20	.	4	1	10	826	.	375	50	305	36	51	18	.	.	.	1	11	.	8
Völkermarkt	20	.	2	.	3	640	.	126	.	200	16	25	20	8	.	.	.	5	.	9
Wolfsberg	5	.	1	.	1	338	.	60	.	35	27	14	12	.	.	.	.	3	.	1
Zusammen 1913	97	.	13	3	27	3316	.	791	118	891	125	183	74	11	.	.	1	25	.	33
Zusammen 1912	93	.	8	2	30	3511	.	674	112	1604	138	163	87	2	.	.	1	18	.	19

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation			Zahl der		Mitgliederstand					Abgehaltene politische Versammlungen			Politische Verfolgungen		Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter				Zahl der Orte mit Maifeier
	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	I. Wahlkörper	II. Wahlkörper	III. Wahlkörper	IV. Wahlkörper	
Mähren.																				
Gau I: Brünn	27	.	4	1	11	1308	.	246	60	1202	139	378	57	13	.	.	.	4	4	20
„ II: Mährisch-Schönberg	30	.	2	7	14	1132		95	275	368	102	172	66	.	.	.	1	12	.	10
„ III: Sternberg	39	.	4	.	15	1092	.	211	.	406	91	77	57	.	.	1	2	37	.	11
„ IV: Neutitschein	13	.	5	2	5	487	.	291	40	176	42	94	26	4	.	.	.	4	.	7
„ V: Lundenburg	3	.	1	.	2	238	.	120	.	80	14	10	2	2	.	.	.	1	.	1
„ VI: Mährisch-Ostrau	4	.	2	6	5	202	.	160	190	215	23	38	9	2	.	.	.	.	.	3
Zusammen 1913	116	.	18	16	52	4459	.	1123	565	2447	411	769	217	21	.	1	3	58	4	52
Zusammen 1912	130	.	22	14	43	5217	.	1119	503	1833	300	693	138	42	3	1	.	40	4	41
Niederösterreich.																				
Amstetten	3	.	1	.	2	196	.	54	.	40	12	36	8	14	.	.	.	.	5	1
Baden	1	1	.	6	5	57	270	.	168	98	1	26	6	.	.	.	.	.	.	2
Fürtrag	4	1	1	6	7	253	270	54	168	138	13	62	14	14	.	.	.	.	5	3

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Uebertrag	4	1	1	6	7	253	270	54	168	138	13	62	14	14	.	.	.	.	5	3
Ebreichsdorf	2	9	7	6	23	165	540	206	296	612	53	99	30	28	.	.	.	.	16	9
Gaming	4	.	.	.	9	203	.	.	.	223	11	36	7	2	.	.	.	3	1	3
Gmünd	1	15	2	.	7	22	454	48	.	521	36	80	14	6	.	.	.	4	6	10
Hohenberg	7	.	2	.	14	771	.	63	.	492	15	81	18	4	.	.	.	.	2	4
Klosterneuburg	4	.	1	1	1	132	.	40	30	70	4	85	6	6	.	.	.	.	.	2
Krems	5	.	1	2	1	218	.	43	50	14	8	8	13	2	.	.	.	.	.	4
Laa a. d. Thaya	1	.	.	.	.	32	.	.	.	.	8	2	1	.	.	.	.	.	1	1
Liesing	8	1	3	3	15	1346	.	125	67	698	41	131	12	9	.	.	.	1	27	6
Marchegg	1	.	.	1	.	72	.	.	20	.	4	3	3	.	.	.	.	4	.	1
Mistelbach	1	.	.	.	.	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mödling	6	.	3	5	6	650	.	74	180	.	48	177	13	1	.	.	.	.	7	4
Neunkirchen	10	2	5	7	10	1229	64	376	190	761	36	140	14	7	.	.	.	5	14	4
Oberhollabrunn	1	.	.	1	1	42	.	.	25	35	8	5	.	.	.	.	.	.	.	1
Pottenstein	7	.	2	3	7	437	.	74	110	291	36	57	14	15	.	.	.	.	1	4
Purkersdorf	5	.	.	.	2	282	.	.	.	46	12	45	7	.	.	.	.	.	5	2
St. Pölten	16	.	3	8	16	1545	.	318	260	690	36	205	32	3	.	.	.	.	14	15
Schwechat	10	.	3	3	9	1033	.	457	60	316	47	80	24	27	.	.	2	7	11	5
Stockerau	5	.	2	2	9	1033	.	384	125	594	34	47	22	5	.	.	.	2	6	5
Waidhofen a. d. Thaya	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Waidhofen a. d. Ybbs	.	5	1	1	2	.	152	32	10	100	17	16	8	1	.	.	.	.	1	2
Wiener-Neustadt	1	10	3	6	18	371	698	194	240	1202	68	97	27	3	.	.	2	12	11	9
Zusammen 1913	99	43	39	55	167	9886	2178	2498	1831	6803	535	1456	279	133	.	.	4	38	128	94
Zusammen 1912	88	44	35	39	121	8396	4034	2274	1064	5731	416	994	235	18	2	.	2	24	97	74

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Wien.																				
I	1	.	1	.	.	150	.	11	.	.	12	5	.	.	.	.	.	.	.	.
II	1	.	1	2	5	1617	.	130	190	1100	24	36	4	.	4	.	.	.	1	.
III	1	.	1	1	7	2461	.	180	160	416	29	108	4	.	.	.	.	.	.	.
IV	1	.	1	.	1	246	.	43	.	35	21	12	1	.	.	.	.	.	.	.
V	1	.	1	1	6	2418	.	173	50	450	39	148	4	.	.	.	.	.	1	.
VI	1	.	1	1	2	669	.	150	30	90	33	31	4	.	.	.	.	.	.	.
VII	1	.	.	1	2	469	.	.	25	52	39	12	2	.	.	.	.	.	.	.
VIII	1	.	1	.	.	378	.	79	.	.	31	12	4	.	.	.	.	.	.	.
IX	1	.	1	1	5	669	.	204	80	890	6	14	8	.	.	.	.	.	.	.
X	1	.	1	1	6	4715	.	412	260	652	26	158	.	.	.	.	.	.	1	.
XI	1	.	1	1	4	1336	.	84	30	165	15	39	3	.	.	.	.	.	1	.
XII	1	.	1	1	6	3225	.	275	50	720	73	117	5	5	4	.	.	.	.	.
XIII	1	.	1	1	6	2216	.	70	56	254	7	128	7	.	.	.	.	.	.	.
XIV	1	.	1	1	6	2428	.	170	.	650	36	71	8	.	.	.	.	.	1	.
XV	1	.	1	.	3	1198	.	68	160	150	11	53	7	.	.	.	.	.	.	.
XVI	1	.	1	2	21	9869	.	304	365	3688	12	198	3	9	77	.	.	1	.	.
XVII	1	.	1	1	5	1860	.	100	30	237	24	47	7	.	.	.	.	.	.	.
XVIII	1	.	1	1	4	756	.	64	30	253	41	215	4	1	.	.	.	.	.	.
XIX	1	.	1	1	3	552	.	135	12	70	15	7	5	.	.	.	.	.	.	.
XX	1	.	1	2	5	2648	.	331	82	711	23	137	3	20	12	.	.	.	1	.
XXI	5	.	1	4	19	2915	.	600	370	876	70	384	16	2	.	.	.	.	.	.
Zusammen 1913	25	.	20	23	116	42795	.	3583	1980	11459	587	1932	99	37	97	.	.	1	6	1
Zusammen 1912	25	.	20	19	106	42536	.	3383	2202	10980	581	2027	292	132	46	.	.	1	8	1

Oberösterreich.

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Freie politische Organisationen	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Frauenorganisationen	Zahl der: Jugendorganisationen	Zahl der: anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Abgehaltene politische Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper: I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Attnang	4	.	2	.	1	239	.	32	.	46	12	31	4	.	.	.	.	.	.	2
Braunau	2	.	1	1	.	112	.	16	15	.	6	19	6	1	.	.	.	.	.	2
Enns	1	.	.	.	.	26	.	.	.	.	2	14	2	.	.	.	.	.	.	1
Freistadt	1	.	.	.	.	24	.	.	.	.	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmunden	4	.	2	.	5	441	.	116	.	194	31	72	18	3	.	.	.	.	.	4
Ischl	5	.	.	2	.	398	.	.	65	.	27	20	6	2	.	.	.	17	.	4
Linz	5	.	4	2	8	1915	.	482	200	964	68	343	28	3	.	.	.	3	5	2
Mauthausen	6	.	.	.	.	109	.	.	.	.	10	20	3	.	.	.	.	.	1	2
Ried	1	.	.	.	.	66	.	.	.	.	.	13	2	.	.	.	.	.	.	1
Schärding	1	.	1	.	.	49	.	9	.	.	2	4	2	.	.	.	.	.	.	1
Scharnstein	3	.	.	.	.	30	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwanenstadt	5	.	1	.	2	138	.	13	.	51	12	31	12	.	.	.	.	.	.	3
Steyr, Weyer, Kirchdorf	14	.	1	3	10	604	.	64	70	630	23	59	17	6	.	.	.	.	4	5
Traun	3	.	2	.	.	114	.	.	.	.	9	30	3	.	.	.	.	.	2	3
Urfahr	4	.	1	1	1	283	.	50	40	34	6	64	12	.	.	.	.	.	.	1
Wels	5	.	1	1	3	414	.	45	20	130	31	100	15	1	.	.	.	.	.	5
Zusammen 1913	64	.	16	10	30	4962	.	827	410	2049	242	830	130	16	.	.	.	20	12	36
Zusammen 1912	64	.	20	7	37	5122	.	980	319	1915	308	816	110	6	.	.	.	21	11	26

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation: Politische Vereine	Orte: Freie politische Organisationen	Orte: Frauenorganisationen	Zahl der Jugendorganisationen	Zahl der anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Mitgliederstand: Politische Vereine	Mitgliederstand: Freie politische Organisationen	Mitgliederstand: Frauenorganisationen	Mitgliederstand: Jugendorganisationen	Mitgliederstand: Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Abgehaltene politische Versammlungen: Vereinsversammlungen	Versammlungen: § 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Versammlungen: Volksversammlungen	Politische Verfolgungen: Anzahl der Geldstrafen	Verfolgungen: Anzahl der Arreststrafen	Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter, Wahlkörper I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Salzburg.																				
Flachgau	10	.	.	.	1	279	.	.	.	12	21	7	10	.	.	.	.	.	.	3
Hallein	4	.	1	1	3	620	.	245	20	80	6	16	9	1	.	.	.	.	.	1
Itzling-Marglan	13	.	3	.	.	437	.	110*	.	.	39	93	11	.	.	.	.	.	.	1
Lungau	4	.	.	.	1	105	.	.	.	19	17	8	6	.	.	.	.	2	.	1
Pinzgau	6	.	2	.	3	302	.	84	.	105	34	51	9	.	.	2	.	1	.	5
Pongau	8	.	2	.	2	509	.	72	.	54	33	41	11	.	.	.	.	.	.	8
Salzburg	1	.	1	1	4	200	.	44	35	240	5	15	3	.	.	.	.	.	.	1
Zusammen 1913	46	.	9	2	14	2452	.	555	55	510	155	231	59	1	.	2	.	3	.	20
Zusammen 1912	42	.	6	2	11	2979	.	607	78	421	126	171	46	.	.	.	1	5	.	12
Schlesien.																				
Bielitz	6	.	1	2	4	306	.	32	65	135	27	35	2	6	14	.	.	15	.	5
Freiwaldau	21	.	3	1	.	472	.	115	20	.	74	10	29	.	.	.	.	10	.	3
Freudenthal	14	.	3	.	.	340	.	100	.	.	16	12	6	1	.	.	.	4	.	4
Jägerndorf	19	.	2	.	2	587	.	334	.	78	40	62	51	2	.	.	1	19	.	1
Odrau	3	.	3	1	9	373	.	372	25	690	5	39	17	1	.	.	.	1	.	3
Teschen	3	.	1	1	2	287	.	36	25	116	18	26	13	6	8	.	.	.	.	3
Troppau	5	.	2	1	13	357	.	117	70	322	22	16	9	7	2	.	.	.	.	4
Zusammen 1913	71	.	14	6	30	2722	.	1106	205	1341	202	200	127	23	24	.	1	49	.	23
Zusammen 1912	58	.	15	6	31	2929	.	1188	270	2476	191	148	88	6	1	.	.	22	.	16

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation			Zahl der		Mitgliederstand					Abgehaltene politische Versammlungen			Politische Verfolgungen		Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter				Zahl der Orte mit Maifeier
	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- rc.)	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	Wahlkörper I.	II.	III.	IV.	
Steiermark.																				
Bruck a. d. Mur	1	7	3	3	7	.	993	152	106	499	10	63	17	.	.	.	.	1	.	4
Cilli	.	4	.	1	3	.	121	.	10	49	10	20	5	.	.	.	.	1	.	4
Eisenerz	1	1	1	.	2	470	16	50	.	104	1	34	4	.	.	.	.	3	.	2
Fürstenfeld	4	.	1	1	1	166	.	60	25	70	15	15	2	.	.	.	.	1	.	2
Judenburg-Knittelfeld	17	.	6	4	12	1400	.	433	165	491	26	93	41	.	.	.	.	13	.	6
Graz und Umgebung	2	11	2	3	22	3414	602	346	330	1505	47	123	25	.	.	.	.	33	.	6
Leoben	5	.	3	2	7	1332	.	355	45	1286	30	196	29	.	.	.	.	17	.	1
Marburg	1	4	1	1	4	580	220	50	18	200	22	69	8	.	.	.	.	10	.	3
Mürzzuschlag	1	5	4	4	8	250	742	230	105	774	32	56	19	.	.	.	.	10	.	4
Stainach	.	12	4	.	3	.	835	221	.	64	.	152	41	.	.	.	.	11	.	5
Voitsberg	2	.	.	1	6	420	.	.	16	102	18	32	9	.	.	.	.	8	.	2
Weiz	.	6	.	.	1	.	131	.	.	20	.	6	2	1	.	.	.	.	.	1
Wies	.	9	2		5	.	309	59	.	110	.	28	13	5	.	.	.	.	.	4
Zusammen 1913	34	59	27	20	81	8032	3969	1956	820	5274	211	887	215	6	.	.	.	108	.	44
Zusammen 1912	53	25	23	17	60?	12119	1321	2157	727	7394 ?	284	459	197	9	5	.	.	93	.	42
Tirol.																				
Bozen	4	.	1	.	3	491	.	35	.	250	15	9	8	.	.	.	.	.	.	1
Franzensfeste	.	4	1	.	.	.	130	30	.	.	.	46	3	1	.	.	.	.	.	4
Fürtrag	4	4	2	.	3	491	130	65	.	250	15	55	11	1	.	.	.	.	.	5

Name der Bezirksorganisation	Orte mit sozialdemokratischer Organisation			Zahl der		Mitgliederstand					Abgehaltene politische Versammlungen			Politische Verfolgungen		Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter				Zahl der Orte mit Maifeier
	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	anderen Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Politische Vereine	Freie politische Organisationen	Frauenorganisationen	Jugendorganisationen	Andere Vereine (Turn-, Gesang- 2c.)	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Anzahl der Geldstrafen	Anzahl der Arreststrafen	I. Wahlkörper	II. Wahlkörper	III. Wahlkörper	IV. Wahlkörper	
Uebertrag . .	4	4	2	.	3	491	130	65	.	250	15	55	11	1	.	.	.	.	.	5
Innsbruck	1	4	2	1	10	1032	150	285	47	600	49	74	13	.	.	.	.	.	2	4
Landeck	.	3	1	.	.	.	67	12	.	.	?	?	?	.	.	.	.	.	.	?
Lienz	.	1	1	.	2	.	109	66	.	90	.	8	3	.	.	.	.	6	.	1
Meran	1	.	1	.	1	400	.	80	.	50	54	4	4	.	.	.	.	1	.	1
Schwaz	.	1	1	.	1	.	70	22	.	25	.	11	4	1	.	.	.	.	.	1
Wörgl	.	5	2	.	.	?	337	100	.	?	?	?	?	.	.	.	.	.	.	?
Zusammen 1913 . .	6	18	10	1	17	1923	863	630	47	1015	118	152	35	2	.	.	.	7	2	12
Zusammen 1912 . .	7	18	8	1	27	1947	854	551	50	1520	83	100	51	7	1	.	.	8	3	13

Vorarlberg.

Name der Bezirksorganisation	Orte: Politische Vereine	Orte: Freie politische Organisationen	Orte: Frauenorganisationen	Zahl der Jugendorganisationen	Zahl der anderen Vereine	Mitgl.: Politische Vereine	Mitgl.: Freie politische Organisationen	Mitgl.: Frauenorganisationen	Mitgl.: Jugendorganisationen	Mitgl.: Andere Vereine	Vereinsversammlungen	§ 2- und Vertrauenspersonenversammlungen	Volksversammlungen	Geldstrafen	Arreststrafen	I.	II.	III.	IV.	Zahl der Orte mit Maifeier
Bludenz	2	.	1	.	2	49	.	26	.	120	.	6	4	.	.	.	.	.	2	1
Bregenz	3	.	1	.	3	174	.	25	.	260	32	23	8	.	.	.	.	1	7	3
Dornbirn	5	.	2	.	7	239	.	65	.	264	54	64	9	2	.	.	1	1	3	2
Feldkirch	3	.	1	.	3	90	.	35	.	142	20	5	3	.	.	.	.	.	2	2
Zusammen 1913 . .	13	.	5	.	15	552	.	151	.	786	106	98	24	2	.	.	1	2	14	8
Zusammen 1912 . .	15	.	6	.	15	869	.	256	.	703	67	136	30	.	.	.	1	2	10	9